

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waikner-Boulevard 34.

Rußland und Oesterreich-Ungarn.

Die Stimmen der an der Newa und an der Moskwa in der Dämmerung erscheinenden Blätter, die vorläufig noch das helle Licht der Pressefreiheit ersehen muß, bestätigen die in der letzten Session der Delegationen aufgetauchte Vermuthung, daß der europäische Orient dem russischen Herzen wieder näher getreten ist als in den Jahren, da sich zwischen der moskowitzischen und der österreichisch-ungarischen Balkanpolitik eine volle Harmonie herausstellte. Mögen die Stimmführer des Pan-Slavismus in Folge Abschlusses des chineischen Abenteuers und der Gewißheit des Verbleibens der Mandchurei in russischer Besize aufs neue zuversichtlich und deshalb in ihren Forderungen dreister geworden sein, so daß sie seitens des offiziellen Rußland nicht mehr übersehen werden dürfe, oder mag letzteres eine Aufrührung aller unzufriedenen Elemente des europäischen Orients als geeignetes Mittel erkennen zur Ablenkung der Aufmerksamkeit der europäischen Regierungen und Völker von den Vorgängen im äußersten Osten: kurz, immer deutlicher tritt der Entschluß der Petersburger Regierung hervor, den europäischen Osten zum Gegenstande ihrer Bestrebungen und Intriguen zu erheben. Ganz von selbst verschiebt sich somit das Verhältnis zwischen dem Czarreich und unserer Monarchie. Nicht Oesterreich-Ungarn ist anders geworden und hat Anders gethan, als in den glücklichen Jahren, da ein freundschaftliches Verhältnis mit Rußland sich während der letzten Anwesenheit unseres Monarchen am Newastrande herangebildet hatte. Unsererseits ist kein Stein, nicht einmal ein Staubkörnchen verrückt worden, und keinem Manne, außer jenen panslawistischen Elementen, welche den Czarern sogar auf dem Boden Oesterreich-Ungarns zur Ausübung der Schiedsrichteramt zwischen den slavischen Volksstämmen und ihren angeblichen Widersachern berufen wollten, ist es eingefallen, die moskowitzischen Absichten im europäischen Osten zu verdächtigen. Und doch hat sich das Verhältnis zwischen den beiden Reichen gründlich verschoben, und auch die vertrauensvollsten Naturen vermögen dem russischen Doppelspiele nicht mehr das alte blinde Vertrauen entgegenzubringen.

Gewiß hat das Czarreich dem Buchstaben nach vollkommen recht, wenn es in dem einen Blatte erklären läßt, daß der Gedanke eines Krieges zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn ein Unfug, eine widerwärtige Utopie sei, und deshalb die Meldung vom Abschlusse einer Militärkonvention zwischen unserer Monarchie und Rumänien ins Gebiet der Fabeln verweist. Dahin gehören von Gottes und Rechtswegen alle seit Abschluß des Friedens von St. Stephano durch die Blättern flatternden Militärkonventions-Fledermäuse. Der zu Ende der Siebziger-Jahre durch die Blätter laufende Ausdruck „Militärkonvention“ war ein technischer Ausdruck in Deutschland und bedeutete die völlige Einverleibung der Kontingente einzelner deutscher Staaten in die preussische Armee, mit welcher sie das Avancement der Offiziere und Ausbildung, Bewaffung und Kommando gemeinsam hatten. Davon konnte auf der Balkan-Halbinsel nicht die Rede sein, welche selbständige Staaten, eigene Wehrsysteme mit eigener Schulung, Bewaffung und Dienstzeit der Truppen besaß. Ebenso wenig kann, trotz des häufigen Auftauchens der Nachrichten von einer russisch-französischen Militärkonvention, an eine solche auch nur gedacht sein. Heute bietet man im Kriegesfalle den letzten Athemzug jedes wehrfähigen Mannes auf, nicht jedoch ein bestimmt abgemessenes Hilfskontingent. Doch ebenso, wie mit jenem Dementi, hat die inspirirte „Nowoje Wremja“ recht, wenn sie hinter den russischen Mähen die Absicht sucht, alle angeleglichen Bestrebungen Oesterreich-Ungarns betreffs der Stellung der Balkanstaaten zunichte zu machen und diese Staaten auf die feste Bahn der nationalen slavischen Politik zu leiten. Es brauchte für das Gelingen dieser Politik, nämlich der Wiederanlehnung der slavischen Balkanstaaten an die Mutter Moskwa, noch keineswegs einer großen überraschenden That von Seite der an der Newa residirenden Machthaber; Rußland hat ja jetzt noch nichts Anders gethan, als daß es wieder, wenn auch zumeist nur äußerlich, dadurch, daß es den Bulgaren in ihrer größten Noth finanziell unter die Arme gegriffen, und daß es durch den Großfürsten Alexander Michailowitsch die Höfe Bulgariens, Rumaniens und der Türkei, also der vom Schwarzen Meere bespülten Staaten besuchen ließ und so seinen überwiegenden Einfluß

im europäischen Südosten vor aller Welt demonstirte, diese Politik ins Rollen gebracht. Nun haben uns gouvornementale Politiker oft genug belehrt, daß der maßgebende Einfluß auf die kleinen slavischen Staaten ein Imponderabilium sei, eine unmeßbare, unberechenbare Größe; aber seit dem letzten Frühjahr läßt sich unzweifelhaft erweisen, daß überall unter den nicht-russischen Slaven das Nationalgefühl und das Bewußtsein der gemeinsamen Religion besonders lebhaft zutage treten und gar leicht einmal aus dem Bußen in die Faust fahren und den angeblich von Rußland geschützten und geförderten Wunsch zur That zu machen versuchen könnte.

Natürlich ist der Gegenstand der Besprechungen des jungen russischen Großfürsten in Curinograd, Constanza und Konstantinopel ein Geheimniß, weshalb, der Jahreszeit entsprechend, unzählige Enthüllungen über denselben veröffentlicht werden, aber auch die Reise des russischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Lambsdorff, zu seinem französischen Kollegen und der nebenbei erfolgende Besuch bei den Ministern des Auswärtigen in Berlin und Wien läßt den Schluß zu, daß der russische Doppeladler, der seine gespannte Aufmerksamkeit so lange nach Asien gerichtet hatte, fortan die nach Europa gerichteten Augen wieder zum scharfen Beobachten öffnen werde. Die panslawistische Presse hat auch schon wieder einen Vorwand gefunden, diese Aufmerksamkeit als einen besonders feindseligen Akt gegen unsere Monarchie zu deuten, deren Blätter angeblich — hierzulande hat Niemand etwas davon bemerkt — das Czarreich in gewissenloser Weise verketzert hätten. Aber es könnte sich doch, wie es so häufig schon geschehen, in der panslawistischen Pauke ein Loch finden, gerade wo die Moskowiter am stärksten draufschlagen wollen. Darin rechnet man allerdings in Rußland richtig: das osmanische Reich sinkt immer tiefer in finanzielle Schwierigkeiten und wird von dem Verbündeten des Czarreiches gerade in diesem Augenblicke mit neuen Schwierigkeiten heimgeführt und sogar mit einem diplomatischen Bruche bedroht, während man am Goldenen Horn die Freundschaft Deutschlands durch die endlosen Hindernisse verschertzt, welche dem Bau der Bagdadbahn entgegengesetzt werden.

Arifokratie.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Auch unter der dritten Republik gibt es nach dem Gesetze keinen Adel in Frankreich. Es steht aber nicht mehr Todesstrafe darauf, Aristokrat oder Aristokratin zu sein. Nur weiß ich nicht, was den Hochgeborenen dieses Landes schlimmer vorkommt, quilloimint zu werden für den Gebrauch ihrer Titel oder jetzt zusehen zu müssen, wie sich jeder Hochstapler und jede Cocotte Adelsstitel beilegen dürfen, ohne wegen Adelsannahme bestraft werden zu können, aus dem einfachen Grunde, weil sie sich bloß einen leeren Begriff aneignen, der nach gesetzlicher Anschauung keinerlei Werth besitzt. Keinen Werth? Das ist es ja eben; eine höchst komische Seite dieser jeztigen seltsamen Republikaner, die sich vor jedem Ordensbändchen tief verneigen und vor Grafen und Baronen im Staube kriechen. Auch lassen sich Diejenigen, die nicht alle werden, hier am liebsten und ganz sicher nur von Schwindlern mit hochtrabenden Namen auf den Leim führen. Franzosen schreiten in Allem gleich zum Neufest; entweder zum Köpfeabschlagen oder zur Selbstentwürdigung.

Man soll mich aber beileibe nicht zu den Jakobinern zählen. Auch mir imponirt die Aristokratie, weil ich schon gewachsene Menschen mit noblen Gesinnungen liebe. In dieser Beziehung sind aber die französischen Edelleute jezt etwas entartet. Man sieht so viele Sprößlinge alter Familien, die selbst als Handlungskommis schlechte Figur machen würden; und Diejenigen, die „jeder Zoll ein Graf“ sind, gehen hin und heirathen amerikanische Erbinen — von der reichen Witgift abgesehen, oft ganz lächer-

liche Kreaturen. Was wird nun erst aus den edlen Geschlechtern Frankreichs werden? Geborene Comtesse hingegen heirathen ganz gemeine Sänger wie Jean de Reszke oder gar hinverbrannte Poeten, wie den „Sar Beladan“. Ein edler Markgraf, wie der Comte de Dion, scheut sich nicht, eine Automobilfabrik zu gründen; encanaillirt sich mit dem Arbeitergejindel und nimmt zum Kompanion einen gewöhnlichen Werkführer Namens Bouton, Herrn Knopf! Da hört schon jeder Spaß auf. Der Graf von Dion nämlich erweist sich als ein ganz tüchtiger Fabrikherr, der als „Patron“ sich sogar mit der Gewerbebehörde herumzuschlagen versteht. Und inzwischen geht er immer hin, um bei fashionablen Duellen als Kampfleiter oder Sekundant zu fungiren und gelegentlich auch selbst die Pistole oder den Stoßdegen zur Hand zu nehmen. Hier sieht man ihn als Klubmann, dort wieder im Arbeitskittel photographirt. Der wahre französische Tolskoi.

Wenn es dazu kommen sollte, daß die Sozialisten ans Ruder gelangen — zwei sozialistische Minister gibt es ohnehin bereits, Millerand und den jungen Vaudin, auf den die polnische Gräfin aus Jrrthum die Revolverschüsse gerichtet — dann wird sich Graf Dion leicht in die Situation zu finden verstehen. Auch die alte Herzogin von Uzès vertreibt sich die Zeit, in der Erwartung dessen, daß der Duc d'Orléans endlich doch die Königskrone von Frankreich auf sein Haupt setzen wird, zu welchem Zwecke sie öffentlich wie im Geheimen Unsummen opfert; sie schafft inzwischen als Bildhauerin und hat bekanntlich ein kolossales Monument Emil Augier's, also eines Bürgerlichen, angefertigt. Das sind aber Dinge, die Jedermann bekannt sind. Um die Aristo-

kratie zu schildern, müßte man im Faubourg Saint-Germain Zutritt haben; und da sich selbst ein Ernest Blum nicht schäme, einzugestehen, daß er noch nie in einem jener Paläste war, von welchem die gewöhnlichen Sterblichen nur die auf die Straße gehende Umfassungsmauer und das geschlossene Thor erblicken, so brauche auch ich kein Geheimniß daraus zu machen, daß ich noch keine Einladung in jenen exklusiven Zirkel erhalten. Ich verkehre wohl in einigen gräflichen und herzoglichen Familien, die aber — pfui Teufel — dem Empire angehören. Auf diese Emporkömmlinge sieht die alte Aristokratie mit besonders prononcirtter Verachtung herab.

Zum Glück kommt das Publikum manchmal in die Lage, markante Charaktere aus dieser höheren Sphäre, wie zum Beispiel den Marquis de Rayve oder den Grafen Cornulier, vor den Schranken des Gerichts zu betrachten. Es wäre aber ungerecht, zu behaupten, daß alle herabgekommene alfranzösischen Edelleute so schlimme Gefellen sind. Manche verdienen unsere Sympathie, um die sie sich indessen gar nicht bemühen. Ihr Stolz hat dann etwas Antikes an sich, das muß man lassen. So lange sie Paläste und Schlösser und Güter und viel Geld haben, ist es keine Kunst, uns Andere als Luft zu betrachten.

Da sehe ich öfter einen alten Marquis, der vielleicht weniger zu verzeihen hat, als ich mir mit meiner armseligen Feder verdiene. Und doch lebt er fort als großer Herr. Er hält sich keine Köchin, jedoch einen schätzbaren Lämmel von Bedienten. Er hat nicht Weib noch Kinder, aber dafür ein ganzes Rudel Jagdhunde, die die Wohnung mit ihm theilen. Und er hat Wagen und Pferd; also Equipage! Ja

Aber die russischen Spekulationen auf die Dienstbarkeit der Balkanstaaten für eine aktive russische Politik können sich doch als irrig erweisen. Daß Bulgarien sich durch irgendwelchen Titel, welcher der Eitelkeit seines Herrschers schmeichelt, dazu bewegen lassen sollte, die Augen von der mazedonischen und thrakischen Beute abzuwenden, auf welche letztere besonders der jetzige Ministerpräsident die gierigen Blicke gerichtet hat, das ist, wie schon an dieser Stelle dargelegt worden, durchaus unwahrscheinlich. Serbien könnte durch seine gerade von dem Widerstande der panslawistischen Partei geschaffenen inneren Schwierigkeiten mehr gefesselt werden, als zu erwarten ist. Griechenland großt augenblicklich dem Czarenreiche, weil dieses mit den anderen Mächten gegen die Unionen Kretas aufgetreten ist. Und Rumänien gehört — abgesehen davon, daß es jetzt mit Griechenland befreundet ist — zu den unentwegten Anhängern des Friedensbundes und sein treffliches Festungssystem und seine tüchtige Armee stellen sich einer neuen russischen Invasion der Balkanhalbinsel entgegen. So kann denn Oesterreich-Ungarn ruhig zusehen, wie der Panslawismus, nun er neue Kraft gesammelt hat, sich aufs Neue ad absurdum führt. Aber Wacht müssen wir fortan wieder halten, aufmerksame, scharfe Wacht!

Budapest, 26. Juli.

Ueber die Wahlbewegung liegen heute folgende Meldungen vor:

In Késár ist neben den bisherigen Kandidaten der liberalen Partei Emerich Vester und Paul Keler auch noch ein dritter Bewerber um das Mandat in der Person des Budapest Advokaten Dr. Béla Tóth erschienen. Im Dorogger Bezirk stehen einander der gegenwärtige Abgeordnete Victor Gulényi und Georg Sacellary als Kandidaten gegenüber, Beide mit liberalem Programm. Der Kandidat der Volkspartei, der Beamte des Finanzministeriums Béla Perczel, bereift jetzt den Bezirk. — Im Késhelyer Bezirk kandidirt die liberale Partei neuerdings Mathias Boggyay. Die Kosuth-Partei dürfte den Advokaten Dr. Karl Vecsary als Kandidaten aufstellen. — Im Klein-Becskereker Bezirk, welches bisher Franz Besenyej vertrat, ist eine heftige Wahlagitacion im Zuge. Es kandidiren der Präsident der ehemaligen südbungarischen Nationalpartei Franz Steiner und Advokat Ernst Szuló. Die Wahl dürfte für den 17. August anberaumt werden.

In den bereits gemeldeten Finanzminister Demissionen ist eine neue hinzugetreten. Wie neuerlich dem „M-g“ gemeldet wird, hat der Präsident der städtischen Finanzkommission Dr. Nikolaus Celletich von dieser Stelle resignirt. In dem Schreiben, in welchem er hievon dem Bodesta Mitteilung macht, gibt er geschäftliche Ueberbürdung als das Motiv seines Schrittes an.

In der österreichischen Provinzpresse wird neuerdings die Frage eines deutschen Landmannministers erörtert. „Sidove Noviny“ erfahren in der Frage der Ernennung eines deutschen Landmannministers aus angeblich kompetentester Quelle, daß die Regierung sich gegen diese Forderung der Deutschen nicht ablehnen verhalte. Man glaube, daß die Ernennung unter gewissen Bedingungen sofort bei Beginn der nächsten Reichsthatstsession erfolgen werde. Dieses neue Zugeständnis an

die Deutschen müsse jedoch natürlicherweise den Czechen und Polen durch Gewährung eines größeren Einflusses in den Ressortministerien kompensirt werden.

Entgegen allen Meldungen über den Abschluß eines Kompromisses zwischen den Jungcechen und Czechischradikalen anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen theilt das Organ des Abgeordneten Dr. Varga offiziell mit, daß zwischen den Jungcechen und der radikalen Partei überhaupt keine Kompromißverhandlungen stattfanden, und daß alle Meldungen, wonach ein Kompromiß bereits perfekt sei, erfunden sind. Die radikale „Samstavnost“ erklärt gleichfalls, ein Kompromiß zwischen Radikalen und Jungcechen sei unmöglich, denn eine Verbindung der Radikalen mit den Jungcechen würde nur eine Verstärkung des „Cisleithanismus“ bedeuten.

In einem römischen Briefe der „Nationalzeitung“ über die auswärtige Politik Italiens wird auf Grundlage authentischer Informationen ausgeführt, daß der Minister des Aeußern, Prinetti, der als Abgeordneter bekanntlich ein Gegner des Dreibundes war und jetzt ein Freund des Dreibundes ist, früher die Ansicht vertrat, daß Italien isolirt seine Interessen verfolgen könne, während er jetzt zur Ueberzeugung gelangt ist, daß Italien, wenn es sein Bündniß mit den beiden mitteleuropäischen Reichen löse, unabwendbar in das französisch-russische Bündniß gezogen werden würde. Die französische und die russische Diplomatie biete ihre Verführungskünste auf, aber in der politischen Welt herrsche allgemein der Glaube, daß an dem Tage, an welchem Italien dem französisch-russischen Bündniß beitreten würde, das kommerzielle und politische Gleichgewicht dermaßen gestört sein würde, daß ein solcher Konflikt unvermeidlich wäre, ein Konflikt, den wir dank dem alten Dreibunde seit zwanzig Jahren vermieden haben. „Italien, und an seiner Stelle der Minister Prinetti beabsichtigt also,“ so schließt der Korrespondent, „den Dreibund zu erneuern mit der einzigen Bedingung, daß an den jetzigen nicht nur politischen, sondern auch kommerziellen Beziehungen zwischen Italien und den beiden centralen Kaiserreichen nichts geändert werde.“

Im englischen Oberhause führte, wie aus London telegraphirt wird, auf eine Anfrage Lord Spencers bezüglich Kretas Staatssekretär des Aeußern Marquis of Lansdowne aus, Prinz Georg willige auf einstimmigen Wunsch der vier Mächte in die Verlängerung seines Mandats als Oberkommissar.

Dies sei ein glückliches Vorzeichen für die Zukunft der Insel. Der Prinz habe die Hoffnung ausgesprochen, daß er die Unterstützung der Mächte erhalten werde, wobei er andeutete, daß für das Schicksal der Insel bedeutende Fragen vorlägen, welche er zur Kenntniß der Mächte zu bringen wünsche. Die Regierung habe die betreffenden Vorschläge erhalten und erwäge die Angelegenheit. Die Regierung wünsche dem Prinzen die Aufgabe möglichst zu erleichtern und in seinem Geiste, sowie mit Bedachtnahme auf alle von dem Prinzen ausgehenden Vorschläge, welcher hinsichtlich seiner Thätigkeit und Fähigkeit in hoher Achtung siehe, zu handeln. Nach Medners Meinung werde dieser Wunsch seitens der anderen Garantemächte getheilt. Lansdowne erwähnte sodann, Prinz Georg habe im Jahre 1900 nichtamtlich gewisse Vorschläge unterbreitet, welche er als wahrscheinlich ge-

eignet bezeichnete, eine befriedigende Lösung der Kretas-Frage zu bieten. Die Vorschläge, welche in der Vereinigung Kretas mit Griechenland gipfelten, wurden den Vertretern der vier Mächte in Rom mitgetheilt. Diese lehnten jedoch ihre Zustimmung zu einer engeren Vereinigung entschieden ab. Die Erklärung der Vorschläge wurde dem König von Griechenland mitgetheilt. Ebenso wurde der Beschluß der Abgeordnetenkammer von Kreta zu Gunsten der Vereinigung mit Griechenland den Vorschlägern mitgetheilt, welche erklärten, die vier Mächte seien rücksichtlich der politischen Situation fest entschlossen, den Status quo aufrecht zu erhalten.

Der neue deutsche Zolltarif.

Die Mittheilungen des „Stuttgarter Beobachters“ über die enorm hohen Zollsätze des neuen deutschen Zolltarifentwurfes, welche in der ganzen politischen Welt so viel Staub aufgewirbelt, werden nun heute auch amtlich bestätigt. Angefichts des schon seit Monaten bekannten Paktes zwischen dem Grafen Bülow und den agrarischen Junkern hat wohl die freisinnige Presse keinen Augenblick an der Richtigkeit der Meldung gezwifelt, zumal auch das beharrliche Schweigen der Agrarier und die überaus lahmten Communiqués der offiziellen Presse sehr verdächtig waren, aber die Konservativen haben mit solcher Empfindlichkeit die Mittheilungen des Stuttgarter Blattes als im Dienste von Börsenspekulationen stehende Erfindungen bezeichnet, daß man beinahe geneigt gewesen wäre, zu glauben, daß die überaus hohen Zollsätze wirklich nur aus der Luft gegriffen sind. Die Konservativen waren aber, wie so oft schon, wieder einmal nur die Dupes ihrer agrarischen Bundesgenossen. Alle für Getreide, Lebensmittel und Vieh bisher mitgetheilten Zollsätze sind nicht nur authentisch, sondern der Tarifentwurf bringt sogar noch weitere Ueberraschungen, da er auch für eine Reihe in dem Stuttgarter Blatte nicht genannter Artikel außerordentliche Erhöhungen der bisherigen Zollsätze proponirt. Für uns ist besonders wichtig die Erhöhung des Holzsolles um 2/3 Mark, die unsere Forstwirtschaft sehr empfindlich treffen wird.

Unwahr ist nur die Mittheilung des Fachblattes „Die Gärtnerzeitung“, daß ein Kartoffelzoll von nicht weniger als 12 Mark auf 100 Kilogramm, also ein Zoll, der bis zum Sechsfachen des Kartoffelpreises geht, eingeführt werden soll, und daß ähnliche exorbitante Zölle auf lebende Pflanzen und Küchengewächse gelegt werden sollen.

Dieser Nachricht hat übrigens Niemand auch nur einen Moment Glauben geschenkt, zumal ja die „Post“ dieselbe sofort dementirt hat. Diese Mittheilungen waren nur die mißverständliche Wiedergabe von Zollwünschen, wie sie dem wirtschaftlichen Ausschusse aus den Kreisen der Interessenten vorgelegen waren und über die der Ausschuss sein Gutachten abzugeben hatte, an deren Erfüllung aber die Regierung niemals gedacht hat. Die im Zusammenhang damit gebrachte Meldung der für gewöhnlich gut unterrichteten „Neuesten Nachrichten“, daß auch die vom Stuttgarter „Beobachter“ veröffentlichten Doppelzolltarifsätze nur eine Legende seien, und daß man an den leitenden Stellen im Reich längst vom Doppelzolltarif abgekomen sei, hat sich jedoch als falsch erwiesen.

Berlin, 26. Juli. Der heutige „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Entwurf des Zolltarifgesetzes nebst dem Tarif. Der Zolltarif enthält für Getreide, Lebensmittel und Vieh die vom „Stuttgarter Beobachter“ bereits

eine Equipage; eine alte Staatskarosse mit seinem Wappen. Der Marquis ist ein Mann, der nicht herunterfallen will. Er spricht mit Niemandem; nur mit seinen Hunden. In diese richtet er Worte voll Zärtlichkeit, so daß es mich fast zu Thränen rührte, als ich den alten Herrn dabei einmal in einer abgelegenen Partie des Bois de Boulogne belauschte. Er war damals zu Pferde und von den Hunden begleitet; er reitet das selbe dürr Thier, das vor den Wagen gespannt zu sein pflegt. Ein anderes Pferd hat er nicht. Und den Wagen lenkt er immer selbst, weil er sich keinen Kutscher halten kann. Dafür läßt er seinen einzigen Lakai in der furchtbar verschoffenen Livrée neben sich sitzen. Er hat dabei wahrscheinlich die Illusion, daß er ein „Zeugel“ kutschirt, das in der trostlosen Wirklichkeit eine längst aus der Mode gegangene, riesige Arche auf Rädern ist, in der nie Jemand sitzt... Immer ist der Alte auf dem Vord. Etwas so Komisches und dabei so tief Ergreifendes habe ich in meinem Leben noch nicht Gelegenheit gehabt zu beobachten. Dieser große leere Rumpelkasten, mit Wappenschild; der ehrwürdige Greis, sein Befitzer, auf dem Vord; erzählt das nicht einen ganzen Feudalroman?

Den Marquis selbst braucht man nur zu sehen. Wer hat Villiers „Daniel Benjamin“ gelesen und erinnert sich nicht an die markante Figur des Marquis von Rambyses, der seinen Widersacher zwang, ihn zu küssen, und zwar — nicht aufs Gesicht. So sieht der alte, zugrunde gegangene, aber nicht „herabgekommene“ Marquis aus; nur vielleicht nicht so grotesk, trotz seiner pittoresken Schrullen, sondern bloß wie ein Mann, der nicht gewohnt ist, mit sich spaßen zu

lassen. Alles geht ihm schein aus dem Wege, wenn er zuweilen zu Fuß durch die Avenue flaniert, in ein Zeitungsblatt vertieft, aus dem er die neuesten Bocksprünge der verhassten republikanischen Regierung zur Kenntniß nimmt, bei welcher Lektüre er dann immerfort farlastig lächelt. Sonst ist sein faltiges Gesicht unbeweglich, abgesehen davon, daß er nach Art der an Asthma leidenden Greise ab und zu die Wangen aufbläht, wobei seine großen weißen Bartsträhnen umso martialischer hervortreten. Das noch dicke weiße Kopfhaar trägt er in langen Strähnen und — habitus non facit monachum — sein alter Rock und thurmhoher Cylinderhut ist voller Flecke, dennoch bildet der alte, mit sich und der Welt zerfallene Marquis die Inkarnation einer Respekt fordernden vornehmen Erscheinung. Ich gäbe ich weiß nicht was für ein freundliches Wort von diesem aristokratischen Sonderling, selbst die Auszeichnung, mit Arthur Meyer, dem größten Royalisten, Bruderschaft zu trinken — wenn ich die Wahl hätte. Aber der Marquis konversirt nur mit seinen Hunden. Nur einmal richtete er das Wort an die gemeine Menge, und das natürlich „par écrit“.

Als ich das sah, hielt ich den alten Marquis für wahnsinnig. Dann glaubte ich, er affichire eine umstürzlerische Proklamation. Indessen handelte es sich bloß um eine verlorene Hundspießche. Die größten Genremaler dürften mir für den Stoff dankbar werden. Ich erblickte den alten Marquis, hoch auf dem Vord seiner vorstintfluthlichen Equipage angefahren kommend. Der Bediente an seiner Seite hielt diesmal in der Hand einen roten Topf, in welchem ein Pinsel steck. In jeder geeigneten Straßenecke und vor gewissen in den Pariser Straßen befindlichen

kleinen Gatispavillons stieg der Marquis ab, die Zügel seinem Diener reichend und von diesem dafür Topf und Pinsel in Empfang nehmend. Zugleich zog der alte Herr überall ein Blatt Papier hervor, das er bedächtig mit Kleister bestrich und formgerecht an die Wand klebte. Dann stieg er wieder auf, nachdem er das Werk wohlgefällig betrachtet hatte, um weiter zu fahren. So lange ich den seltsamen Zettelankleber im Auge behalten konnte, vollführte er da und dort immer wieder daselbe Kunststück. Auf jeder der mit Schnörkelschrift eigenhändig verfassten Kundmachung stand: „Hundspießche mit Eisenbeinriß verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung.“ folgte die Adresse, mit genauer Angabe der Wohnungsthüre. Der Name fehlte. Mit diesem hatte der gemeine Böbel nichts zu schaffen.

Armer Marquis! Er hatte jeden einzelnen Zettel gewissenhaft mit dem gesetzlichen Affichentempel zu 25 Centimes versehen, denselben aber nicht mit überschrieben; weshalb die noch brauchbaren Stempel sofort von rucklosen Händen gestohlen wurden, wobei durch das Abreißen immer auch ein gut Theil des Inhalts der Ankündigung mitging, deren Text also auf den meisten Exemplaren bis zur Unverständlichkeit verstümmelt wurde. Der Marquis wird durch diesen Erfolg seines Verständigungsversuchs mit der Masse für diese nicht eben freundlicher gestimmt worden sein.

Meine Galerie seltsamer Aristokraten ist noch nicht erschöpft. Ich weiß von einem Grafen alten Adels und ohne Vermögen, der eine amerikanische Millionärstochter nicht heimführen konnte, weil er abschreckend häßlich ist; klein und kugelförmig, und dazu hinkt er auch. Ein wahrer Gnom. Daher machte

ig der Krete... in der Vereini... wurden den... getheit. Die... engeren Ver... der Botfchafter... theilt. Ebenso... mer von Kreta... land den Bot... vier Mächte... fest entschlossen,

Tarif.

er Beobachters... uen deutschen... gen politischen... nen nun heute... chs des schon... n dem Grafen... hat wohl die... der Wichtigkeit... as beharrliche... raus lahmen... ehr verdächtig... mit solcher... arter Blattes... stehende Er... nahe geneigt... beraus hohen... gegrißen sind... o oft schon... chen Bundes... el und Vieh... r authentisch... noch weitere... Reihe in dem... tikel aufze... gen Zollfäße... htig die Er... n 2 1/2 Mark... treffen wird... s Fachblattes... ffe Zoll... f 100 Kilo... schafchen des... soll, und daß... Pflanzen und

emand auch... zumal ja die... diese Mittheil... Wiedergabe... fflichen Aus... vorgelegten... Gutachten... er die Regie... sammenhang... öhnllich gut... ch auch die... n de seien... im Reiche... Komme

ge „Reichs... urf des... arif. Der... smittel und... bereits

uis ab, die... diesem dafür... d. Zugleich... hier hervor... formgerecht... er auf, nach... t hatte, um... men Zettel... hrie er da... k. Auf jeder... ften Kund... ftenbeingriff... hnung —

Wohnungs... tte der ge... einzelnen... n Affichen... n aber nicht... brauchbaren... hlen wur... uch ein gut... ing, deren... is zur Un... arquis wird... ngsversuch... licher ge... n ist noch... afen alten... merikanische... weil er... erund, und... aber machte

gemeldeten Zollfäße. Kartoffel sind zollfrei. Die Vertragszölle für Roggen dürfen nicht unter 5, für Weizen nicht unter 5.50, für Gerste nicht unter 3 und für Hafer nicht unter 5 Mark herabgesetzt werden.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Der neue Zolltarif bestätigt die Angaben des „Stuttgarter Beobachters“ in Bezug darauf, daß ein Doppeltarif für die Hauptgetreidearten vorgelegt werden soll. Der Holzzoll soll um 2 1/2 Mark erhöht werden. Für Pferde nimmt der neue Tarif Werthzölle an. Der Zoll für Stiere und Rühel soll von 9 auf 24, für Jungvieh von 5 auf 15, für Kälber von 3 auf 4 Mark erhöht werden. Für Speck und Fleisch, welche bisher 15 und 17 Mark zahlen, soll das Doppelte bestimmt werden. Die Erhöhung von Schmalz soll von 10 auf 12 1/2, bei Butter von 16 auf 30 Mark erfolgen, wobei die Begünstigung der Grenzbewohner entfällt. Für Käse soll eine Erhöhung des Zolles von 15 auf 30, für Eier von 2 auf 6 Mark eintreten. Sacharin, das jetzt zollfrei ist, soll einen Zoll von achttausend Mark erhalten, womit die Einfuhr von Sacharin verboten erscheint. Die Erhöhung für Fahrräder und Fahrradbestandtheile soll von 24 auf 150 Mark erhöht werden. Auch die Papierzölle sollen beträchtlich höher werden.

Berlin, 26. Juli. Aus dem heute veröffentlichten Zolltarif seien nachfolgende Zollfäße hervorgehoben:

Roggen 6 Mark, Weizen 6.5 Mark, Gerste 4 Mark, Hafer 6 Mark, Malz aus Gerste 6.25 Mark, frische Äpfel, Birnen, Quitten, wenn sie unverpackt oder in Säcken sind, zollfrei, in anderer Verpackung 6 Mark.

Bau- und Nutzholz: Rundholz hart 20 Pfennig per Doppelzentner, 1 Mark 20 Pfennig per Festmeter; beschlagen hart 50 Pfennig per Doppelzentner, 4 Mark per Festmeter; weich 50 Pfennig per Doppelzentner, 3 Mark per Festmeter; gefügt, nicht gehobelt, hart 1.25 Mark per Doppelzentner, 10 Mark per Festmeter; weich 1.25 Mark per Doppelzentner, 7.50 Mark per Festmeter; eichenes Fasholz gespalten 30 Pfennig, Schleifholz frei.

Pferde je nach dem Werth bis 300, 1000, 2500 Mark und darüber, 30, 75, 150, 300 Mark per Stück.

Rindvieh, Bullen und Rühel 25 Mark, Jungvieh und Kälber 4 Mark per Stück, Ochsen 12 Mark per Doppelzentner Lebendgewicht, Schweine 10 Mark per Doppelzentner Lebendgewicht; Fleisch, einschließlich Speck, frisch, auch gefroren 30 Mark, einfach zubereitet 35 Mark und für den feineren Tafelgebrauch zubereitet 75 Mark. Schweinefleisch 12.50 Mark, Butter 30 Mark, Käse 30 Mark, Eier 6 Mark.

Wollene und halbwollene Waaren, Tuche etc. im Gewicht von über 700 Gramm auf einen Quadratmeter 135 Mark; 200 bis 700 Gramm auf einen Quadratmeter 175 Mark; im Gewichte von 200 Gramm und weniger auf einen Quadratmeter 220 Mark per Doppelzentner.

er aus der Noth eine Tugend und heirathete eine Französin, die einzige Tochter einer reichen bürgerlichen Hausbesitzerin. Diese that, was in ihrer Macht stand, um die noblen Passionen des gräßlichen Schwiegersohns zu befriedigen. Sie wurde hart-herzig anderen Personen gegenüber, und in ihrem Hause ereignete es sich, daß ein verzweifelter armer Familienvater, der den Miethzins nicht pünktlich bezahlen konnte, sein Weib, seine drei kleinen Kinder und sich selbst vergiftete. Als der Exekutor kam, um die Möbel zu pfänden und die unglückliche Familie an die Luft zu setzen, fand er sämtliche fünf Personen todt. Ob dieses schrecklichen Familiendramas wollte die aufgeregte Nachbarschaft die Hausbesitzerin lynchen; aber die Gemüther beruhigten sich wieder, als es hieß, es seien der unmenschlichen Frau von ihrem Schwiegersohn, dem Herrn Grafen, die heftigsten Vorwürfe gemacht worden... Vorwürfe von Dem, demzuliebe ihr Herz sich verknöcherte, und der dann auch weiter fortfuhr, seine horrenden Ausgaben aus ihrem Geldbeutel zu decken.

Ein anderer Graf hatte eine andere Hausbesitzerstochter, eine, die mehrere schöne Häuser bereits geerbt hatte, eine persönliche Bekannte von mir, geheirathet. Das „Glück“, Gräfin zu sein, war für sie von kurzer Dauer. Das heißt, sie wird ja für ihr ganzes Leben eine Frau Gräfin bleiben. Aber ihren Gemahl mußte sie dem Irrenhaus abtreten, wo er bereits gestorben ist. Er weckte sie jede Nacht auf, in der einen Hand einen Dolch, in der andern ein Kreuzifix, und ließ sie schwören, ihm nie untreu zu werden. „Niemals war 'ne Witwe so, wie diese gute Seele froh“...
Paris, 24. Juli.

Joseph Siklós.

Frische Weintrauben 15 Mark, gemastete und gegohrene Weintrauben 21 Mark, frische Südfrüchte 12 Mark, getrocknete Feigen, Datteln, Rosinen, Korinthen 24 Mark, andere getrocknete Südfrüchte 30 Mark.

Gänse 70 Pfennig per Stück, sonstiges Federvieh 6 Mark per Doppelzentner.

Wein in Fässern je nach dem Weingeistgehalt 24 bis 160 Mark, Wein nicht in Fässern 48 Mark, Bier 6 Mark.

Alle Arten Kohle, Coaks und Torf sind zollfrei.

Hopfen 40 Mark per Doppelzentner Rohgewicht.

Pflaumen alle Arten 2 Mark.

Schafwolle, roh, auch gewaschen, ist frei, ebenso Felle und Häute zur Lederbereitung.

Berlin, 26. Juli. Zur Veröffentlichung des Zolltarifs bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Nachdem durch eine bedauerliche Indiskretion ein Theil der Zollfäße des Entwurfs bekannt geworden ist, veranlaßte der Reichskanzler, daß die Zustimmung der Bundesregierungen zur amtlichen Publikation der Bundesrath-Druckfachen eingeholt werde. Sämtliche Bundesregierungen erklärten sich einverstanden. Man muß vorweg bemerken, daß der Entwurf die Beratungen des Bundesrathes noch nicht durchlaufen hatte, daß also auch weder die Vorschriften des Gesetzes, noch die Zollfäße des Tarifs schon unabänderlich als Grundlage für die Beratungen des Reichstages feststehen. Die Reichsleitung wird sich deshalb auch in der weiteren Behandlung der Sache vor der Öffentlichkeit mögliche Zurückhaltung aufserlegen, um den Beratungen des Bundesrathes nicht vorzugreifen und der Stellung des Reichskanzlers gegenüber Abänderungsanträgen und deren Begründung nicht zu präjudicieren.“

Berlin, 26. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt aus, daß das Zolltarifgesetz sowohl in seiner äußeren Anlage als auch dem sachlichen Inhalte nach unverändert geblieben sei. Unverändert sei insbesondere die Vorschrift, daß die Zölle in der Regel vom Nettogewicht der Waaren erhoben, und daß, von Ausnahmen abgesehen, eine Kreditirung der Zölle zulässig sei. Ebenso werden die gemischten Transitlager für Getreide und Holz im Grundjahre beibehalten. Nur muß künftig bei Getreidelagern in jedem einzelnen Falle das dringende Bedürfnis für die Bewilligung nachgewiesen werden. Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem bisherigen Rechtszustand sind folgende: Bei den Hauptgetreidearten sollen die Zölle durch Handelsverträge nicht unter gewissen Beträgen, und zwar Roggen nicht unter 5 Mark, Weizen nicht unter 5 1/2 Mark, Gerste nicht unter 3 Mark und Hafer nicht unter 5 Mark herabgesetzt werden. § 5 enthält die Erweiterung der Zollfreiheit für den Fang in der deutschen Seeffischerei, sowie die Bestimmung, daß nicht nur die Seeffischwerften, sondern auch die Flußschiffswerften Schiffsbaumaterialien und Ausrüstungsgegenstände zollfrei aus dem Auslande beziehen dürfen. § 8 verschärft die Kampfmassregeln für den Fall eines Zollkrieges. § 9 befiehlt, daß die Zollkonten nur noch für Delmühlen beibehalten werden. Letzteren wird bei Ausfuhr der Dele daneben noch das Recht auf Einfuhrscheine für Delfrüchte gegeben. Da die Konten für Getreidemühlen und Mälzereien beseitigt wurden, werden die Einfuhrscheine die einseitige Zollbegünstigung für die Ausfuhr der Getreidemühlen und Mälzereien bilden. Ebenso sind sie bestimmt, dem Getreidehandel als Ersatz für die künftig entfallenden Zollkredite für Getreide, Hülsenfrüchte, Kleis, Rühfen, sowie daraus hergestellten Erzeugnissen zu dienen. Der Zolltarif unterscheidet sich von den bisherigen durch eine ganz unveränderte Anlage und eine weit größere Spezifikation. Die alphabetische Anordnung der Tarifpositionen ist verlassen und durch eine systematische ersetzt worden. Eine größere Spezifikation der Waarenartikel trägt der Entwicklung der Industrie Rechnung und soll eine Abstufung der Zollfäße nach dem Werthe der Waaren, sowie eine richtige Abwägung der gegenseitigen Zugeständnisse bei den Handelsvertrags-Verhandlungen erleichtern.

Königsberg (Preußen), 26. Juli. Bei einem gestern veranstalteten Festmahle hielt der Handelsminister eine Rede, in welcher er die Nothwendigkeit einer Erhöhung der Landwirthschaftlichen Schutzzölle betonte und sagte, er glaube, daß jede Erhöhung der Getreidezölle in innigem Zusammenhange mit dem Abschlusse von Handelsverträgen stehe. Er bat die Versammlung, in dieser Hinsicht das vollste Vertrauen zur Regierung zu haben. Ein Aufschwung des Handels sei bedingt durch die Ausnützung neuer, moderner Einrichtungen.

Wien, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Es ist wahrscheinlich, daß die Referenten im Handelsministerium, welche über den österreichisch-ungarischen Zolltarif verhandeln, schon von der deutschen Vorlage Kunde hatten und deshalb ihren Urlaub unterbrechen wollen, um die Beratungen über den künftigen österreichisch-ungarischen Zolltarif, welcher wahrscheinlich durch den deutschen Tarif sehr modifizirt werden wird, aufzunehmen. Ganz besonders besprochen wird die Erhöhung des Holzzolls.

delministerium, welche über den österreichisch-ungarischen Zolltarif verhandeln, schon von der deutschen Vorlage Kunde hatten und deshalb ihren Urlaub unterbrechen wollen, um die Beratungen über den künftigen österreichisch-ungarischen Zolltarif, welcher wahrscheinlich durch den deutschen Tarif sehr modifizirt werden wird, aufzunehmen. Ganz besonders besprochen wird die Erhöhung des Holzzolls.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Juli.

Das schlane Wien. Wir berichteten bereits über eine Zuschrift des hauptstädtischen Magistrats an die Kommune Wien, mit welcher ein Ansuchen der Nachbarmetropole unerledigt refusirt wurde, weil der Wiener Magistrat die Bezeichnung „Ofen-Pest“ benützte hatte. Da der Budapester Magistrat die ähnlich bezeichneten Zuschriften uneröffnet refusirt, wendete Wien die Finte an, die Umschlagsadresse korrekt: „Budapest“ und in der Zuschrift selbst „Ofen-Pest“ zu schreiben. Der hauptstädtische Magistrat leitete das in Rede stehende Wiener Ansuchen unerledigt und mit einem in sehr energischem Tone gehaltenen Protest zurück. Diese, dem Magistrat der Haupt- und Residenzstadt erteilte Lektion scheint ihre Wirkung diesmal nicht verfehlt zu haben, denn heute traf daselbe Ansuchen korrekt adressirt wieder in Budapest ein.

Spitalskommissäre. Der hauptstädtische Municipalausschuß beschloß in einer Generalversammlung vom Oktober vorigen Jahres die Systemisirung von vierzehn Spitalskommissär-Stellen. Es sollten sieben Stellen mit je 2000 Kronen Gehalt, 700 Kronen Quartiergeld und sieben mit 1400 Kronen Gehalt und 600 Kronen Quartiergeld und mit Quinquennalzulage systemisirt werden. Den Dienst von Spitalskommissären, welcher in der Feststellung der Zuständigkeit von Spitalspfleglingen besteht, versehen jetzt Diurnisten, die bei Systemisirung der Stellen zu Kommissären ernannt oder anderweitige Verwendung finden sollten. In einem heute an den hauptstädtischen Magistrat herabgelangten Erlasse verweigert der Minister des Innern seine Zustimmung zur Systemisirung dieser Stellen. Der Minister betont in diesem Erlasse, daß die Arbeit der Kommissäre auch mit dem jetzigen Status der Angestellten bewältigt werden könne, wenn die Arbeit befähigten Leuten anvertraut würde. Ueberdies seien nach einem Gutachten der zur Ueberprüfung des städtischen Haushaltes und der Administration entsendeten Kommission diese Stellen überflüssig, und endlich kann die geplante Systemisirung schon aus prinzipiellen Gründen nicht bestätigt werden, weil es nicht angehe, Beamte mit einem und demselben Wirkungskreise in verschiedenen Gehaltsstufen und mit einseitlicher Anwendung der Quinquennalzulage zu systemisiren. Da die Systemisirung der Spitalskommissäre demgemäß abgewiesen erscheint, konnte auch das Dienstreglement derselben nicht gutgeheißen werden.

Leichenverbrennung in Budapest. Für die Verbrennung der Leichenreste im Kerepeser Friedhofe, welche aus der Zeit von der Eröffnung des Friedhofes bis zum Jahre 1875 stammen, will der hauptstädtische Magistrat ein einfaches Krematorium errichten, in welchem 200 Leichen in 20 Minuten total zu Asche verbrannt werden können. Die Einrichtung kostet ungefähr 60,000 Kronen und der Magistrat wird unter Beispruch der Pläne und des Kostenveranschlagung schon in den nächsten Tagen um die Bewilligung zur Errichtung des Krematoriums beim Ministerium des Innern einschreiten.

Elektrischer Ringverkehr. Sobald die Regulirung bei der Schwurplabridge beendet sein wird, tritt der elektrische Ringverkehr ins Leben. Die Straßenbahngesellschaft hat bereits die bezüglichen Pläne vorgelegt und der hauptstädtische Magistrat hat ihnen gestern zugestimmt.

Neue Staatsbürger. Heute Vormittags legten der Glasmaler Joseph Polka, der Kaufmann Janas Brandstädter und der Brauereibesitzer Salomon Bachmann vor dem Bürgermeister Johann Palmos den Staatsbürgereid ab.

Die hauptstädtische Bibliothek ist für das Publikum auch während der Ferien geöffnet, und zwar an Wochentagen von 9-11/2, an Sonn- und Feiertagen von 9-12 Uhr. Der Eingang ist vom Karlsring aus.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 26. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 20, u. zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 8, Masern 6, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohrenbrüsenentzündung 1, Gehirns- und Rückenmarksentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2079, im Johanneshospital 737. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —. — Todesursachen: Gehirns- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 5, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 13, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie

Kenchhusten 3,4 Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Sypis —, Influenza —, Gehirnentzündung —, sonstige Krankheiten 16.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Gräfin Bassalis“ gratis nach.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 26. Juli.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Baaren- und Effektenbörse und den Wasserstand; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Müllerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Gräfin Bassalis“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute heiter und trocken, die Temperatur, welche schon am Morgen 22 Gr. C. betrug, stieg bis 32 Gr. C. Die europäischen Witterungsverhältnisse haben keine Veränderung erfahren. In Ungarn ist es veränderlich und sehr warm, die Gewitter sind spärlicher geworden und haben sich auf den Nordosten des Landes beschränkt.

* Der Kriegsminister und die Militärkassinos. Die kriegsministerielle Verfügung, wonach von nun an die Präsidenten und Vizepräsidenten sämtlicher Militärkassinos von dem jeweiligen Korpskommando zu ernennen und die Ersteren dem Aktivstande des Offizierskorps zu entnehmen sind, hat unter den pensionierten Offizieren eine tiefgehende Verstimmung hervorgerufen.

Man erblickt hierin eine Art Mißtrauensvotum gegen sämtliche Militärpensionisten. In den Kreisen der pensionierten Offiziere besteht eine lebhafteste Agitation, welche dahin wirkt, einen korporativen Austritt der pensionierten Offiziere aus dem Verbands der Militärkassinos anzustreben. In Oesterreich-Ungarn bestehen dergleichen 54 militärwissenschaftliche und Kassinovereine. In vielen dieser Vereine, namentlich in solchen kleinerer, in Galizien, in Bosnien und der Herzegowina, sowie in Ungarn gelegenen Garnisonen fungieren bisher schon Offiziere des Aktivstandes als Präsidenten und Vizepräsidenten. Sie alle sind aber durch die freie Wahl auf diesen Posten berufen worden.

* Personalnachrichten. Der Ausschuss des bürgerlichen Schützenvereins hat beschlossen, zu Ehren des Honvédministers Baron Fejérváry am 18. August — am 71. Geburtstag Sr. Majestät — ein Freuden-Festschießen zu veranstalten. — Der Direktor des Hochspitals, Ministerialrath Professor Dr. Koloman Müller, ist von seinem Urlaub nach Budapest zurückgekehrt und hat die Leitung des Hochspitals wieder übernommen. — In dem Besonderen des Reichstagsabgeordneten Kornel Ábrányi jun. zeigt sich seit der Vornahme der neuerlichen Operation einige Besserung. Das Fieber hat wohl noch nicht aufgehört, doch ist der Kranke ruhiger und leidet weniger. Die Aerzte hoffen, daß eine neuerliche Krise nicht mehr bevorsteht, doch ist es wahrscheinlich, daß die Genesung noch längere Zeit beanspruchen dürfte.

* Trauungen in Budapest im Jahre 1900. In Budapest fanden, wie wir der eben ausgegebenen Nummer der von Direktor Dr. Joseph v. Körösy redigierten kommunalstatistischen Monatshefte entnehmen, im vorigen Jahre 6327 Eheschließungen statt; demnach entfielen auf je 10,000 Einwohner 88 Trauungen. Die Zahl der gemischten Ehen nimmt von Jahr zu Jahr zu; bei der Vereinigung der Hauptstadt betrug dieselbe 399, im Vorjahre stieg sie auf 1678. Bei den Katholiken gehen Frauen seltener Mischehen ein als Männer; bei den Protestanten ist es umgekehrt der Fall. Von den israelitischen Bräutigamen ehelichten 84 Prozent Andersgläubige; von den israelitischen Bräuten wurden 74 Prozent andersgläubigen Männern angetraut. Bezüglich der

Konfession der den Mischehen entstammenden Kinder halten am meisten fest an ihrer Religion die Katholiken (61.2 Prozent), und die Evangelischen H. A. (52.4 Prozent), weniger die Evangelischen N. A. (30.9 Prozent), am allerwenigsten die Israeliten (6.5 Prozent). Von den Bräutigamen waren 5567 ledig, 618 Witwer, 142 Geschiedene; von den Bräuten 5768 ledig, 445 Witwen und 114 geschiedene Frauen. Die Majorität der Brautpaare war ungarischer Muttersprache, und zwar von den Bräutigamen 76.5 Prozent, von den Bräuten 78.5 Prozent. 64.6 Prozent der fremdsprachigen Bräutigame und 64.4 Prozent der Bräute waren der ungarischen Sprache mächtig. Des Lesens und Schreibens nicht kundig waren 287 Bräutigame und 780 Bräute. Was die Altersverhältnisse der Brautpaare anbelangt, so standen 3313 Bräutigame im Alter von 24—29 Jahren, die wenigsten (68) hatten das 60. Lebensjahr überschritten. Die meisten Bräute (2336) standen im Alter von 20—24 Jahren; die Zahl der Bräute, welche das 50. Lebensjahr überschritten hatten, betrug 138. Die meisten Trauungen wurden im Februar, November und August, die wenigsten im Januar, März und Dezember geschlossen. Durch nachträgliche Eheschließungen wurden 184 Knaben und 185 Mädchen legitimirt.

* Graf Leo Tolstoi, der am 24. d. für kurze Zeit das Bett verlassen konnte, äußerte sich seinen Freunden gegenüber über seine Empfindungen in den gefährlichen Momenten seiner Krankheit: Damals erkannte ich nicht besonders deutlich meine Umgebung, und es schien mir, als ob ich von einem hohen Berg gleichsam auf weichen Schienen und immer schneller herunterfahre und voll vorjoger Erwartung in ein seltsames Land getragen worden wäre. Da ich zu gesunden begann, fühlte ich leider wieder, daß ich eine noch längere oder kürzere Zeit wandern müsse über die Unebenheiten und Sümpfe des Erdenlagers. Wie schade um jene Minuten vergangener Gefahr, wo ich an der Grenze zwischen dieser und jener Welt mich befand. Wenn es mir gelingt, so schreibe ich noch ein Buch, worin ich es verstehen werde, die Leute zu überzeugen, daß das Sterben durchaus nicht schrecklich ist, und daß es auch zur Liebe ein Anderes geben muß.

* Serbische Lehrer in Budapest. Eine Gruppe serbischer Lehrer und Lehrerinnen, die seit Wochen Bosnien, die Herzegowina und Dalmatien bereist, erschien vorgestern in Fiume, um die dortigen Einrichtungen kennen zu lernen. Gestern Abends trafen die serbischen Ausflügler unter Führung des Dr. Stevo Đukanović in Budapest ein und wurden hier vom Direktor des serbischen Handelsmuseums Milevoj Kostić empfangen. Im Laufe des heutigen Tages besichtigten sie das Nationalmuseum, die Centralmarkthalle, die Hofburg und die Indutriehalle. Heute Abends traten die Ausflügler die Rückreise nach Belgrad an.

* Posttarife und Postbetriebsvorschriften. Die Post- und Telegraphen-Generaldirektion ließ sämtliche Posttarife und Postbetriebsvorschriften neu zusammenfassen und in fünf Bänden in Druck legen. Die Ausgabe betitelt sich „Postal tarifak és postai üzleti szabályzat“, umfaßt sämtliche auf die inländische und ausländische Postbeförderung, Frachtführung, Zustellung etc. bezüglichen Verfügungen und ist sofort nach Erscheinen für 2 Kronen 40 Heller bei jedem Post- und Telegraphenamte erhältlich. Die ersten zwei Hefte dieser Edition sind bereits erschienen.

* Ein Friseurstrafe. Aus Belgrad telegraphirt man uns: Sämtliche Friseurläden sind geschlossen. Die Gehilfen strafen, weil ihnen die geforderte Sonntagsruhe nicht bewilligt wurde.

* Das erste Verhör mit der Gräfin Olzewska. Wie der Pariser „Temps“ meldet, ist Gräfin Olzewska, die bekanntlich vorige Woche auf den französischen Arbeitsminister Baudin, den sie für den Minister des Neupens Delcassé hielt, auf offener Straße einen Revolverschuß abgefeuert hat, vorgestern vom Untersuchungsrichter zum ersten Male verhört worden. Ihre Advokatin Madame Hornbofel wohnte dem Verhöre bei. Gräfin Olzewska erklärte, daß sie schon seit Langem geschworen hatte, sich an den Minister Delcassé zu rächen, der ihre und ihres Mannes Nothlage auf dem Gewissen habe. Sie habe sich deshalb schon am 14. d., dem Nationalfeiertag, nach Longchamp begeben, um während der Revue auf Delcassé zu schießen. Der Minister fuhr aber in Begleitung seiner Frau und seines Kindes, und sie habe das Attentat unterlassen, weil sie nicht einen Unschuldigen treffen wollte. Sie habe auf Baudin geschossen, da dessen Kutscher auf einige Meter Entfernung dem des Ministers des Neupens gegliedert habe und auch der Wagen und die Pferde nach Größe und Gestalt jenen Delcassé's ähnlich sahen. — Auf das Verhör der Gräfin Olzewska folgte auch das ihres Gatten, sowie eine Aussage des Malers Dardieu, der sich während des Attentats an der Seite des Arbeitsministers in dessen Wagen befand. Das Töchterchen der Gräfin Olzewska sagte aus: Als wir uns vom Hause entfernten, sagte Mama nichts von ihrem Vorhaben. Als wir aber im Bahnhofe von Saint-Lazare ankamen, sagte Mama, sie werde Herrn Delcassé tödten, der an unserem

Unglück schuld ist. — Gräfin Olzewska hat die Bewilligung erhalten, ihr jüngstes, 15 Monate altes Kind bei sich im Untersuchungsgefängniß zu behalten.

* Ein Hauptmann bei der Uebung erschossen. Das 70. Infanterie-Regiment hält derzeit in der Nähe von Karlowitz seine Regimentsübungen ab. Gestern Morgens rückte das Regiment besonders zeitlich auf das Uebungsfeld aus. Zur Lösung der Kriegsaufgabe standen sich je zwei Bataillone gegenüber. Der Hauptmann Marzjeric befand sich mit dem 4. Bataillon als Vorhut an der Zete. Der Hauptmann schritt mit seinem Bataillon ruhig vorwärts, als dieses plötzlich vom Feinde mit Pulverfeuer empfangen wurde. Das Bataillon löste sich sofort in Schwarmlinie auf und das Kriegsspiel begann, als inmitten des Pulverfeuers auch scharfe Schüsse gehört wurden. Der Hauptmann, die Gefahr wahrnehmend, gab augenblicklich Befehl, die Einstellung des Feuers zu signalisiren, da traf ihn — wie „Etilap“ berichtet — ein Scharfschuß in die Brust, und schwer getroffen fiel der Hauptmann vom Pferde herab. Als das Hornsignal erklang, stürzte die Mannschaft zu dem Gefallenen hin, der inzwischen bereits seinen Geist aufgegeben hatte. Der Regimentskommandant ließ die Uebung sofort einstellen und ordnete die strengste Visitation der Waffen an. Thatsächlich fanden sich auch in den Gewehren der Infanteristen Gra Cranko und Dura Nyacsevic's scharfe Patronen, und der Lauf ihrer Gewehre verrieth, daß die scharfen Schüsse von den genannten Soldaten herührten. Sie wurden unter Bedeckung nach Peterwardein überführt und dem Garnisonsgerichte eingeliefert. Für das Schicksal des unglücklichen Hauptmanns gibt sich allgemeine Theilnahme kund.

* Ein Spatkassentaffier als Defraudant. Der Kassier der Semliner allg. Spatkasse Johann Horti ist — wie man aus Szabadka meldet — nach Unterschlagung von 3600 fl. durchgebrannt. Horti hatte diesen Betrag successive defraudirt. Das Institut erstattete die behördliche Anzeige.

* Automobilsahrt nach Rußland. Der Direktor des Barcklubs, Graf Paul Szápáry, hat heute Früh 3 Uhr mit dem Prinzen Franz Joseph von Braganza eine Automobilsahrt nach Rußland angetreten. Seine erste Station hielt Graf Szápáry gegen 1 Uhr in Kaschau. Sein Telegramm lautet: „Kaschau. Wir sind um 1 Uhr in guter Kondition angelangt. 40 Kilometer durch Verfehlen der Straße verloren. Graf Szápáry.“ Das Automobil hat daher in kaum zehn Stunden 320 Kilometer zurückgelegt. Die kürzeste Distanz beträgt bloß 280 Kilometer.

* Verhafteter Banknotenfälscher. Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Nach langen Recherchen gelang es heute den Lithographen Ferdinand Wlaska, der serbische Banknoten fälschte, in Werschetz zu verhaften. Wlaska ist das Haupt einer gefährlichen Geldfälscherbande, welche seit Monaten in den verschiedensten Orten Südbungarns ihr Unwesen treibt. Er selbst hielt sich in Pancsova und Semlin unter falschem Namen aus, reiste auch häufig nach Serbien, um die Fälschkate dort in Verkehr zu bringen. In seinem Besitze fand man Platten zu falschen türkischen Postwertzeichen. Wlaska, der im 34. Lebensjahre steht und das Untergermanium absolviert hat, war schon dreimal abgestrast. Wegen Banknotenfälschung büßte er eine sechsjährige Zuchthausstrafe ab. Er wurde der Temesvárer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

* Aus dem Vereinsleben. Der ungarländische Karpathenverein hält am 4. August Vormittags halb 11 Uhr in Tátrafüred seine 28. Jahresversammlung.

* Vom Blitze getödtet. Aus Sator Aljajhely wird berichtet: Der Turiczer Pächter Hermann Moskovicz fuhr gestern nach Newicke. Unterwegs wurde er von einem starken Gewitter heimgeschickt. Der Blitz schlug in sein Fuhrwerk, tödtete ihn und beide Pferde. Der Kutscher kam mit leichten Verletzungen davon.

* Todesfälle. Frau Johanna Freibauer geb. Kern ist am 25. d. im Alter von 68 Jahren gestorben. — In Distrik ist am 19. d. der pensionirte Bürgermeister von Bistritz Herr Marin Bellion, Ritter des Franz-Joseph-Ordens, Oberkurator der römisch-katholischen Kirchengemeinde, Mitglied der Siebenbürger römisch-katholischen Status, nach langem Leiden im Alter von 60 Jahren gestorben. — Gestern starb in Baja der emer. Rabbiner aus Berlin Herr Dr. S. Nascher, der Sohn des verstorbenen Oberrabbiners von Baja. Stadt und Gemeinde vereinten sich, um das Leichenbegängniß des im 59. Lebensjahre verstorbenen Gelehrten würdig zu gestalten. Von der Säulenhalle des Tempels bewegte sich der imposante Trauerzug zum Friedhofe. Professor Eduard Nascher und Hoflieferant John Nascher aus Wien folgten dem Sarge ihres verbliebenen Bruders.

* Die Entgleisung des Elsäßer Personenzuges. Eine Bafeler Depesche meldet: Die Entgleisung des Personenzuges Basel-Schlettstadt ereignete sich bei der Kurve der neuen zweigleisigen Elsäßer Linie, 300 Meter von der Güterstation St. Johann. Die Ursache ist nicht genau ermittelt. Der Zug bestand aus zehn Wagen. Die Lokomotive grub sich tief in den Bahnhöfen ein, stürzte sodann um und wurde total zertrümmert. Die nachfolgenden

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 26. Juli.

(Die Börsewoche.) Die allzu rapide Aufwärtsbewegung der Kurse in der Vorwoche ist zum Stillstand gekommen, ja einzelne Papiere mußten sich sogar nicht unbedeutende Abschwächungen gefallen lassen. Das Publikum ist eben nicht mehr Willens, seine Effekten zu Spottpreisen abzugeben, es hält im Gegentheil den Kursstand vieler Papiere für niedrig genug, um vortheilhafte nutzbringende Käufe darin ausführen zu lassen, doch treten diese Käufer viel zu spärlich auf, um eine allgemeine Aufwärtsbewegung der Kurse zur Folge haben zu können. Die eingetretenen Befürchtungen hinsichtlich der künftigen Gestaltung unserer Handelsbeziehungen zu Deutschland, welche man durch die vor einigen Tagen von einem Stuttgarter Blatte veröffentlichten deutschen Zollsätze als gefährdet hielt, so auch die Verlegungen der Rheinischen Bank, endlich die verbrecherischen Manipulationen bei der Verlinden-Aktiengesellschaft und die Insolvenz derselben wurden an den Börsen nicht mehr so pessimistisch beurtheilt, denn in den jüngsten Tagen hat sich daselbst, trotz aller ungünstigen Vorzeichen, ein Wechsel der Anschauungen vollzogen. Das Vertrauen, welches eine Zeit lang abhanden gekommen war, scheint langsam wieder zurückzukehren, was zur Folge hat, daß die Effekten nicht mehr um jeden Preis auf den Markt geworfen werden. Das Publikum zeigt eben Verständnis dafür, daß es unrichtig ist, eine weniger günstige wirtschaftliche Konjunktur sofort in den Kursen auszudrücken und seine Effekten unter dem Eindruck dieser Mißstimmung zu verschleudern. Allerdings waren ja die Verkäufe nicht durchwegs der Ausfluß freiwilliger Entschlüsse, sie wurden theilweise, ja in den meisten Fällen unter Zwang ausgeführt, und zwar hauptsächlich nur deshalb, weil die geforderten Zuschüsse seitens der Depositschuldner nicht geleistet wurden. Es muß wohl zugegeben werden, daß der Geschäftsgang und die Erträge unserer Banken und Industrieunternehmen unter dieser wirtschaftlichen Depression zu leiden haben, aber hoffentlich bessern sich diese Zustände wieder, und nachdem unsere Gesellschaften in sich gesund sind, liegt für den seriösen Aktionär absolut gar kein Grund vor, seinen Besitz gerade in ungünstigen Perioden zu schlechten Kursen abzustoßen. Die Wandlung zum Besseren, die sich in der jüngsten Zeit an den Börsen vollzogen hat, beruht lediglich auf einer veränderten Anschauungsweise des Publikums, dadurch wurde vorerst mit dem Pessimismus gebrochen, allein eine wahre Aufwärtsbewegung wird erst dann eintreten, wenn die wirtschaftliche Lage sich bessert und unsere Banken im Vereine mit den Industrieunternehmen der Zukunft wieder mit mehr Hoffnung entgegensehen können. Immerhin ist es jedoch erfreulich, daß nach so langer Zeit der Muthlosigkeit und schweren Druckes die Bögen sich etwas gelättet haben und an Stelle der Vertrauenslosigkeit eine zuverlässigere Stimmung — wenn auch mit relativen Einschränkungen — Platzgegriffen hat. Nachstehende Tabelle zeigt die im Verlaufe der Woche eingetretenen Kursvariationen:

Table with 4 columns: Kurs vom 19. Juli, Kurs vom 26. Juli, Differenz in Kronen, and the name of the security (e.g., Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit).

(Elektrischer Bahnverkehr.) Auf Grund einer Wiener Meldung haben wir vor einigen Tagen darüber berichtet, daß die ungarische Regierung die probeweise elektrische Personen- und Güterbeförderung auf der Strecke Budapest-Neuhäusel plane. Wie wir nun erfahren, ist die Nachricht in dieser Form nicht richtig. Das Handels- und das Finanzministerium hegen für die elektrische Traktion wohl das größte Interesse, doch ist bisher noch keine Entscheidung darüber getroffen worden, auf welcher Linie des ungarischen Staatsbahnnetzes die probeweisen Versuche mit dem elektrischen Betriebe erfolgen sollen. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat zum Zwecke der Etablierung des elektrischen Betriebes vier Linien, und zwar: Budapest-Neuhäusel, Galánta-Sillein, Piski-Petrozseny und Salgó-Tarján-Ruttká in Aussicht genommen und diesbezüglich die hiesige Firma Ganz und Komp. aufgefordert, die Pläne und Kostenvorschläge für diese projektierten Linien auszuarbeiten, worauf dann erst eine Entscheidung getroffen werden wird.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 23. Juli 1901: Banknotenumlauß 1.341.971.000 Kronen (- 23.050.000 Kronen), Metallschatz 1.265.232.000 Kronen (- 567.000 Kronen), Portefeuille 288.941.000 Kronen (- 16.656.000 Kronen), Lombard 54.514.000 Kronen (- 930.000 K.), steuere-

freie Banknotenreserve 254.624.000 Kronen (+ 22.495.000 Kronen). — Die Ansprüche an die Bankmittel haben sich weiter verringert und hat das Leihgeschäft eine neuerliche Abnahme von 17,5 Millionen Kronen erfahren, während die steuerfreie Banknotenreserve um 22,5 Millionen Kronen gestiegen ist und die Höhe von 254,6 Millionen Kronen erreicht hat. Die allernächste Zeit dürfte übrigens wieder größere Ansprüche bringen, welche durch den Ultimo und die beginnende Getreidecampagne bedingt sind.

(Von der New Yorker Fondsbörse) liegt der folgende telegraphische Bericht vor: Im heutigen Verkehr konnte sich die feste Tendenz behaupten. Vormittags hielten sich zwar die Umsätze in engen Grenzen und nur die berufsmäßigen Spekulanten beteiligten sich am Geschäft; als aber die Nachmittags eingetroffenen Nachrichten über die Ernteaussichten bei den Baissiers Mißbehagen verursachten und Letztere zu Deckungen griffen und auch die Hausiers in das Geschäft eingriffen, belebte sich der Verkehr. Die Kurse hoben sich gegen Schluß bedeutend. Aktienumsatz 460.000 Stück.

(Konkurs einer Kölner Bankfirma.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die Morgenblätter melden aus Köln, die Firma Diez u. Komp., deren Kommanditist Ter Linden war, habe den Konkurs angemeldet.

(Die Lage der Werkzeugfabrikanten.) Eine Deputation der ungarischen Werkzeugfabrikanten erschien heute unter Führung des Ministerialrathes Ferdinand Fürster beim Handelsminister Alexander Hegedüs, um demselben die äußerst kritische Situation der ungarischen Werkzeugfabrikanten darzulegen. Der vollständige Mangel an Bestellungen und die allgemeine Geschäftshochzeit werde die Fabrikanten in Wälder zwingen, den Betrieb gänzlich einzustellen, was eine neuerliche Entlassung von Arbeitern bedeuten müsse. In dieser schwierigen Situation rüth die Fabrikanten an den Minister die Bitte, derselbe möge gestatten, daß die ungarischen Staatsbahnen Bestellungen auf Werkzeugmaschinen, welche in nächster Zukunft notwendig sein werden, schon jetzt erteilen möchten, damit der Fabrikbetrieb keine Unterbrechung erfahre. Der Minister, wie auch Staatssekretär Dr. Franz Nagay, bei welchem die Deputation ebenfalls ihre Aufwartung machte, empfingen die Herren sehr freundlich und versprachen ihr Bestes zu thun, um den bedrängten Fabrikanten über die Schwierigkeiten des Moments hinwegzuhelfen.

(Die Ernte in Amerika.) Aus New York wird telegraphirt: Laut dem „Cincinnati Price Current“ wird der Stand der Maisernte auf Basis von 1675 Millionen Bushels reduziert. Auch der Stand des Frühjahrsweizens wird eine kleine Ermäßigung erfahren. — „Reuter's Office“ meldet aus Winnipeg: Meldungen aus allen Theilen von Manitoba und den nordwestlichen Gebieten schätzen die Ernteergebnisse in diesen Gebieten an einzelnen Stellen auf durchschnittlich 40 bis 50 Bushels Weizen per Acre. Die gesammte Ernte wird auf 55 bis 65 Millionen Bushels geschätzt.

(Charkower Agrar- und Handelsbank.) Aus Charkow wird telegraphirt: Acht Mitglieder der Verwaltungen der Agrar- und der Handelsbank wurden verhaftet. Ihre Entlassung aus der Haft kann nur gegen Leistung einer Kaution von 6 Millionen Rubel für die Mitglieder der Agrarbank, und von 3.200.000 Rubel für die Mitglieder der Handelsbank erfolgen.

(Erweiterung der Reexpeditionsbegünstigung für das öffentliche Lagerhaus in Czegled im Verkehr mit dem westlichen Zollanslande.) Mit Gültigkeit vom 1. August l. J. wird im Verkehr mit dem westlichen Zollanslande für Getreide, Hülsenfrüchten, Delsaaten, Delfuchen, Delfuchmehl und Mahlprodukten in ganzen Wagenladungen die Reexpeditionsbegünstigung in dem öffentlichen Lagerhaus in Czegled im Rückvergütungswege in der Weise bewilligt, daß die Differenz zwischen dem Antzeile der kön. ung. Staatsbahnen im Verkehr mit der ursprünglichen ungarischen Aufgabestation und demjenigen Antzeile, welchen die kön. ung. Staatsbahnen bei Abfertigung der Sendung im gebrochenen Verkehr bis und ab Czegled aus dem direkten Frachtfahrte bis zur ausländischen Bestimmungsstation bezahlen, nach Abzug der Reexpeditionsgebühr von 3 Hektern per 100 Kgr. rückerstattet wird. Die Reexpeditionsbegünstigung erstreckt sich auf alle Verbandsverkehre zwischen Ungarn und dem westlichen Auslande, wo in den betreffenden Tarifen die Station Czegled mit direkten Frachttarifen ausgerüstet erscheint und bezüglich solcher Stationsverbindungen, in welchen der Verkehr laut den jeweils gültigen Verkehrsleitungs-vorschriften auch über Czegled geleitet wird. Im Uebrigen sind die auf die Manipulation und Einlagerung von Gütern in den österreichischen und ungarischen Lagerhäusern bezüglichen Bestimmungen maßgebend. Die Relationen, für welche die Reexpedition in Czegled zulässig ist, bzw. die Stationen, deren Verkehr auch über Czegled geleitet wird, sind auf der Aufgabestation oder aber in der Station Czegled zu erfragen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Israel Glaser, Handelsmann in Kaluf; Karl Polzmann, Lederhändler in Polna; Joseph Krauß, Schneider in Budapest, Neumünster Nr. 35; A. Karacsony, Schneiderfirma in Budapest, Neumünster Nr. 39.

Steinbruch, 26. Juli. (Original-Telegramm. Bericht der Vorstehende Viehhändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute unverändert. — Borrath am 24. Juli 48.899 Stück. Am 25. Juli wurden 309 Stück zugetrieben und 413 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 26. Juli

ein Stand von 48.795 Stück. — Wir notiren: Raufschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 78 H. bis 80 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 84 H. bis 86 H., mittlere von 85 bis 86 H., leichtere von 86 H. bis 88 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 85 H. bis 86 H., mittlere von 84 H. bis 85 H., leichte von 85 H. bis 86 H.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 26. Juli. Die Stimmung war wohl an der heutigen Börse freundlich, doch bewegte sich der Verkehr innerhalb enger Grenzen, wodurch die Kurschwankungen geringfügig blieben.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 642,50 bis 643, ungarische Hypothekbankaktien zu 446,50, Rima-Muranyer Eisenwerksaktien zu 434 bis 436, österreichische Kreditaktien zu 632,50 bis 635,50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 635,50 bis 637,50.

An der Mittagsbörsen kamen in Verkehr: Ungarische 4 1/2-prozentige Regale-Obligationen zu 100,20, ungarische 4-prozentige Grundentlastungs-Obligationen zu 93,05, vierprozentige Pester Stadtanleihe zu 88,05 bis 88,20. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 93, ungarische Kreditbankaktien zu 643,10, ungarische Hypothekbankaktien zu 446 bis 446,50, österreichische Kreditbankaktien zu 635,25 bis 634,50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 635,25. (Bei der gestrigen Ultimoprolongation wurden für österreichische Kreditaktien 75 H. bis 1 K. 47 1/2 H. [3/4] Prozent bis 5 Prozent) Report bezahlt.) — Zur Erklärung sei zeitlich notiren: Oesterreichische Kredit zu 634,75. — Ramiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 7 K., auf acht Tage 14 K. bis 15 K., per Ultimo August 32 K. bis 34 K.

An der Nachbörsen war der Verkehr geringfügig bei abgeschwächten Kursen. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 634,75 bis 633. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 633,25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft ruhig. Preise blieben unverändert. Der Umsatz beträgt 50.000 Meterzentner.

Roggen (neu) tendirte bei geringem Verkehr matt und bißte 5 Heller ein. Wir notiren 6 K. 70 H. bis 6 K. 75 H. Parität hier. Altroggen ist verkehrlos. Futtergerste ist schwach offerirt, Tendenz und Preise sind anhaltend fest. Wir notiren neue Gerste 6 K. 25 H. bis 6 K. 40 H. per Kasse, ab hier, alte Waare ist ohne Verkehr.

Haber (neu) tendirt unverändert ruhig. Je nach Qualität ist hier 6 K. 60 H. bis 6 K. 90 H. per Kasse machbar. Alter Haber kommt wenig zu Markt und erzielt 7 K. bis 7 K. 40 H. ab hier.

Maiss ist unverändert. Wir notiren per prompt Parität Budapest 5 K. 30 H. bis 5 K. 35 H. und bis bis 5 K. 40 H. ab hier.

Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 1000 Mztr. 80 Kgr. zu K. 8,25, per drei Monate. — Makóer: 1500 Mztr. 77,8 Kgr. zu K. 8,10, per drei Monate. — Szarvaszer: 2450 Mztr. 76 Kgr. zu K. 7,95, per drei Monate. — Mezöhegyeser: 5000 Mztr. 78 Kgr. zu K. 8,27 1/2, per drei Monate. — Tisza-Tóldvärer: 2530 Mztr. 74,5 Kgr. zu K. 7,85, per drei Monate. — Gjegeger: 1000 Mztr. 80 Kgr. zu K. 8,32 1/2 (neu), per drei Monate. — Maros: 4000 Mztr. 75,7 Kgr. zu K. 7,85, per drei Monate. — Bácskaer: 1000 Mztr. 73,4 Kgr. zu K. 7,47 1/2, 620 Mztr. 75,5 Kgr. zu K. 7,95, Weides per drei Monate. — Werbázer: 3550 Mztr. 76 Kgr. zu K. 8,05, per drei Monate. — Pester Boden: 870 Mztr. 76 Kgr. zu K. 8,05, 1100 Mztr. 74,7 Kgr. zu K. 7,85, Weides per drei Monate. — Magazinwaare: 2000 Mztr. 77 Kgr. zu K. 7,90, 1800 Mztr. 76,5 Kgr. zu K. 7,80, 1500 Mztr. 76,2 Kgr. zu K. 7,77 1/2, 2850 Mztr. 74,2 Kgr. und 1000 Mztr. 75 Kgr. zu K. 7,85 Alles per drei Monate. — Neu-Weizen, Theiß: 1000 Mztr. 80,5 Kgr. zu K. 8,20, 400 Mztr. 80 Kgr. zu K. 8,20, 100 Mztr. 80 Kgr. zu K. 8 (befest), 100 Mztr. 80 Kgr. zu K. 8,17 1/2, 100 Mztr. 79,5 Kgr., 100 Mztr. 79 Kgr. und 100 Mztr. 77,8 Kgr. zu K. 8,17 1/2, 100 Mztr. 79 Kgr. zu K. 8,12 1/2, 600 Mztr. 79 Kgr. zu K. 8,20, 300 Mztr. 79 Kgr. zu K. 8,20, 280 Mztr. 79 Kgr. und 50 Mztr. 81 Kgr. zu K. 8,17 1/2, 100 Mztr. 79 Kgr. und 100 Mztr. 79,5 Kgr. zu K. 8,10, 100 Mztr. 79,5 Kgr. zu K. 8,10, 300 Mztr. 79 Kgr. zu K. 8,20, 100 Mztr. 79 Kgr. zu K. 8,10, 100 Mztr. 79 Kgr. zu K. 7,90 (gelb), 100 Mztr. 79,5 Kgr. zu K. 8,15, 100 Mztr. 78 Kgr. zu K. 8 (befest), 300 Mztr. 78,5 Kgr. zu K. 8,15, 100 Mztr. 78,4 Kgr. zu K. 8,05, 100 Mztr. Kgr. zu K. 8 (gelb), 100 Mztr. 78 Kgr. zu K. 8 (brandig), 100 Mztr. 77,3 Kgr. zu K. 7,92 1/2, 150 Mztr. 77,5 Kgr. zu K. 8,05, Alles per drei Monate. — Kabáer: 1000 Mztr. 80 Kgr. zu K. 8,25, per drei Monate. — Gyomaer: 300 Mztr. 79 Kgr. zu K. 5,15, per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mztr. 79 Kgr. zu K. 8,10, 450 Mztr. 80 Kgr. zu K. 8,22 1/2, 300 Mztr. 79,5 Kgr. zu K. 8,15, 100 Mztr. 77,5 Kgr. zu K. 8,05, 1500 Mztr. 77 Kgr. zu K. 8, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 500 Mztr. 77,5 Kgr. und 300 Mztr. 77,5 Kgr. zu K. 8,10, Weides per drei Monate. — Neu-Roggen: 100 Mztr. zu K. 6,75, 100 Mztr. zu K. 6,75, 300 Mztr. zu K. 6,75, Alles per Kasse, Parität. — Neu-Haber: 100 Mztr. zu K. 6,65, per Kasse. — Neu-Gerste: 400 Mztr. zu K. 6,35, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft in Folge billigerer New Yorker Notirung in matter Tendenz, doch kam bald wieder fester Stimmung zur Geltung. Die rege Kaufkraft der Mühlen für effektive Waare hatte Arbitrage-Deckungskäufe auf dem Termin-

Olzgweska hat die Verles, 15 Monate alles gefängnis zu behalten. erhebung erschaffen. hält derzeit in der ne Regimentsübungen s Regiment besonders is. Zur Lösung der bei Bataillone gegen ferics befand sich gut an der Seite. Der Bataillon ruhig vor Feinde mit Pulver-taillon löste sich sofort kriegsspiel begann, als scharfe Schüsse ge-n, die Gefahr wahr-gefehl, die Einstellung traf ihn — wie „M. charsschuß“ in getroffen fiel. Pferdeherab-ürzte die Mannschaft wischen bereits seinen regimentskommandant n und ordnete die an. Thatsächlich fan-ten der Infanteristen a Nyacsevicz ihrer Gewehre ver-von den genannten den unter Bedeckung and dem Garnisons- Schicksal des unglück- allgemeine Theil-

Defraudant. Der haffe Johann Horti kka meldet — nach ur ch gebrannt. sive defraudirt. Das s Anzeig.

Paul Szápary, m Prinsen Franz eine Automobilfahrt e erste Station hielt n Kassa. Sein r find um 1 Uhr in Kilometer durch Ver-raf Szápary.“ Das n Stunden 320 Kilo- Distanz beträgt bloß

ausfälscher. Aus Te- hirt: Nach langen Lithographen Ferd- Banknoten fälschte, Blaffak ist das Haupt de, welche seit Mo- Orten Südungarns elt sich in Pancsova en auf, reiste auch hifikate dort in Ver- rige fand man Plat- ertzeichen. Blaffak, nd das Untergunna- dreimal abgestraft. er eine sechsjährige Temesvárer Staats-

Der ungar- e in hält am 4. August t rajured seine t. Aus Sátor- et: Der Turicaer z fuhr gestern nach von einem starken chlug in sein Fuhr- eide Pferde. Verletzungen davon. ma Freibauer von 68 Jahren ge- 19. d. d. pensionirte Marin Bellion, s, Oberkurator der Mitglied der Sieben- nach langem Leiden — Gesteru starb in s Berlin Herr Dr. roigten Oberabmeis- reuten sich, um das nsjahre verstorbenen der Säulenhalle haute Trauerzug zum er und Hoflieferant m Sarge ihres ver-

Flüchter Personen- meldet: Die Ent- -Schleifstadt ereig- neuen zweigleisigen der Güterstation cht genau ermittelt. r. Die Lokomotive ein, stürzte sodann Die nachfolgenden

markt zur Folge, und da Abgeber nur in geringer Zahl vorhanden waren, waren die Terminalsichten steigend, um Nachmittags jedoch wieder nachzugeben, so daß sich pro Saldo doch 1 bis 2 Heller Rückfall ergibt. Roggen bleibt nach wie vor luftlos und auch die prompten Mais-sichten, sowie Hafer liegen ruhig. Mai-Mais tendiert dagegen hauptsächlich auf Meinungsstöße fest. — Vormittags wurden gehandelt: Ungarischer Weizen per Oktober zu K. 8.20, Weizen per Oktober zu K. 8.12, K. 8.11, K. 8.16, und K. 8.15, Weizen per April zu K. 8.48, K. 8.47 und K. 8.49, ungarischer Weizen per April zu K. 8.54 Roggen per Oktober zu K. 6.76, K. 6.80 und K. 6.79, Mais per August zu K. 5.31 bis K. 5.33, Mais per Mai zu K. 5.11, K. 5.16 und K. 5.15, Hafer per Oktober zu K. 6.33, K. 6.34 und K. 6.31, Kohlraps per August zu K. 13.35 bis K. 13.30. — Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per April zu K. 8.21 Geld, K. 8.23 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.15 Geld, K. 8.16 Waare, Weizen per April zu K. 8.48 Geld, K. 8.49 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.78 Geld, K. 6.80 Waare, Mais per August zu K. 5.31 Geld, K. 5.33 Waare, Mais per Mai 1902 zu K. 5.14 Geld, K. 5.15 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.30 Geld, K. 6.32 Waare, Kohlraps per August zu K. 13.40 Geld, K. 13.50 Waare. — Abends schließen: Ungarischer Weizen per Oktober zu K. 8.19 Geld, K. 8.20 Waare, internationaler Weizen per Oktober zu K. 8.13 Geld, K. 8.14 Waare, Weizen per April 1902 zu K. 8.47 Geld, K. 8.48 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.76 Geld, K. 6.77 Waare, Mais per August zu K. 5.29 Geld, K. 5.30 Waare, Mais per Mai 1902 zu K. 5.13 Geld, K. 5.14 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.31 Geld, K. 6.32 Waare, Kohlraps per August K. 12.30 Geld, K. 12.35 Waare.

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Schweinefett zu 49 K. Speck, 28 Kilogramm schwerer, zu 41 K. (Beides per 50 Kilogramm.) — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 49.— Geld, K. 49.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 40.— Geld, K. 40.50 Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger K. 42.— Geld, Kronen 42.50 Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflaum-

men: 1900er Ufance-Qualität: bosnische K. 12.— Geld, K. 12.25 Waare, 100füßige K. 13.25 Geld, K. 13.75 Waare, 85füßige K. 15.— Geld, K. 15.50 Waare, serbische 1900er Ufance-Qualität K. 10.50 Geld, K. 11.— Waare, serbische, 100füßige K. 11.75 Geld, K. 12.25 Waare, 85füßige K. 13.25 Geld, K. 13.50 Waare. — Pflaumennus (effektive Waare): slawonisches 1900er K. 19.25 Geld, K. 20.— Waare, serbisches 1900er K. 17.75 Geld, K. 18.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Weißbunburger:		Weißbunburger:	
75 Kg. K.	75 Kg. K.	75 Kg. K.	75 Kg. K.
75	7.65—7.75	75	7.65—7.75
76	7.75—7.85	76	7.75—7.85
77	7.85—7.95	77	7.85—7.95
78	8.—8.10	78	7.90—8.—
79	8.10—8.20	79	8.—8.10
80	8.20—8.30	80	8.10—8.20
Pesther Boden:		Banater:	
75 Kg. K.	7.65—7.75	74 Kg. K.	7.35—7.45
76	7.75—7.85	75	7.45—7.55
77	7.80—7.90	76	7.55—7.65
78	7.90—8.—	77	7.60—7.70
79	8.—8.10	78	7.70—7.80
80	8.10—8.20	79	—
Bäckfäer:		Bäckfäer:	
73 Kg. K.	7.50—7.65	73 Kg. K.	7.50—7.65
74	7.60—7.75	74	7.60—7.75
75	7.70—7.90	75	7.70—7.90
76	7.85—8.—	76	7.85—8.—
77	—	77	—

Roggen Ia	K. 6.75—6.95
Roggen, Mittel	K. 6.65—6.85
Gerste, Futter, Ia	K. 6.10—6.40
Gerste, Futter, IIa	K. 6.—6.15
Hirse	K. 4.80—5.—
Hafer Ia	K. 7.20—7.45
Hafer, Mittel	K. 7.—7.20
Mais, Inländer	K. 5.20—5.30
Mais, rumänisch oder bulgarisch	K. 5.20—5.30
Mais, Cinqquantin	K. 6.10—6.20
Mais, weißer, neu	K. 5.20—5.30
Kohlraps	K. 12.60—13.—
Kohlraps Banater	K. —

Termine.
Ungar. Weizen per Oktober K. 8.21—8.23
Weizen per Oktober K. 8.15—8.16

Weizen per April	K. 8.48—8.49
Roggen per Oktober	K. 6.78—6.80
Mais per Juli	K. —
Mais per August	K. 5.31—5.33
Mais per Mai	K. 5.14—5.15
Hafer per Oktober	K. 6.30—6.32
Kohlraps per August	K. 13.40—13.50

Budapest, 26. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 42 K. Geld, K. 42.50 Waare.

Wasserstand.

26. Juli		26. Juli	
Centimeter C	Centimeter C	Centimeter C	Centimeter C
Donau:		Donau:	
Eszling	+ 190 > 45 + 17	Wien	+ 170 > 12 + 35
Wien	+ 170 > 12 + 35	Bratislava	+ 125 > 5 + 25
Bratislava	+ 125 > 5 + 25	Prag	+ 203 > 19 + 19
Prag	+ 203 > 19 + 19	Wrocław	+ 210 > 5 + 24
Wrocław	+ 210 > 5 + 24	Warschau	+ 278 > 7 + 24
Warschau	+ 278 > 7 + 24	St. Petersburg	+ 218 > 5 + 24
St. Petersburg	+ 218 > 5 + 24	Amsterdam	+ 199 > 11 + 26
Amsterdam	+ 199 > 11 + 26	London	+ 175 > 7 + 24
London	+ 175 > 7 + 24	Bombay	+ 174 > 16 + 22
Bombay	+ 174 > 16 + 22	Calcutta	+ 154 > 12 + 23
Calcutta	+ 154 > 12 + 23	Manila	+ 235 > 12 + 22
Manila	+ 235 > 12 + 22		
Waal:		Waal:	
Amsterdam	+ 83 > 8 + 19	Amsterdam	+ 83 > 8 + 19
London	+ 85 > 1 + 22	London	+ 85 > 1 + 22
Brüssel	+ 58 > 2 + 21	Brüssel	+ 58 > 2 + 21
Waal:		Waal:	
Amsterdam	+ 49 > 41 + 25	Amsterdam	+ 49 > 41 + 25
London	+ 193 > 5 + 24	London	+ 193 > 5 + 24
Waal:		Waal:	
Amsterdam	+ 152 > 2 + 16	Amsterdam	+ 152 > 2 + 16
London	+ 40 > 14 + 22	London	+ 40 > 14 + 22
Brüssel	+ 84 > 69 + 24	Brüssel	+ 84 > 69 + 24
Waal:		Waal:	
Amsterdam	+ 48 > 4	Amsterdam	+ 48 > 4
London	+ 50 > 1 + 22	London	+ 50 > 1 + 22
Brüssel	+ 137 > 1 + 22	Brüssel	+ 137 > 1 + 22
Amsterdam	+ 124 > 5 + 23	Amsterdam	+ 124 > 5 + 23
London	+ 183 > 3 + 25	London	+ 183 > 3 + 25

Erklärung der Zeichen:
— unter Null; > gestiegen; C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; + über Null; > gesunken um; ? unbestimmt.

Aufgebot.
Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß
1. der Förster
Otto Hieronymus Ronke,
wohnhaft im Forsthaus **Bél-Megyer** in Ungarn, Sohn
des Försters **Augustus Ronke** und dessen Ehefrau **Emma**
geborenen **Danzig**, Beide wohnhaft in Wogrowitz,
2. und die
Henriette Elise Martha Reckzeh,
ohne Beruf, wohnhaft in **Oderberg, Mark**, Tochter
des Brenneierwälfers **Karl Reckzeh** und dessen Ehe-
frau **Elise** geborenen **Boite**, Beide wohnhaft in Oder-
berg, Mark, die Ehe mit einander eingehen wollen.
Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den
Gemeinden Oderberg, Mark, und Charlottenburg und durch
Veröffentlichung im „Neuen Pester Journal“ zu geschehen.
Oderberg, Mark, am 23. Juli 1901.
Der Standesbeamte.

Wagen für Kranke,
Rekonvaleszenten, Hand-
betriebswagen für Invaliden u.
solche, deren Füße den Dienst verlagern.
Empfohlen durch ärztliche Kapazitäten.
Lieferant für Civils- und k. u. k. Militär-
hospitäler, Sanatorien etc.
Fabrik L. BAUMANN,
k. u. k. Reichslegationsbesitzer, Wien,
VI., Millergasse 6/F. Ausruhrer
Breitscourant gratis. 14678

Polgár Sándor
k. ung. patent.
ärztl. Bandagist,
BUDAPEST,
VII., Elisabethring 50.
Empfehltes sehr reich assortiertes
Lager in den neuesten k. u. k.
britisch, französisch, russisch,
und belgischen Bandagen, Knie-
mieder, Gerüsthalter,
Schnurvorrichtungen, Spritzen, Ver-
binder und Gummivaaren.
Neuestes k. u. k. patentiertes
Polgár'sches Bruchband von
den größten ärztlichen Kapazitäten
als neuestes und bestes aner-
kannt.
Detailirte illustrierte
Preis-courante gratis u.
franco.
Schutzmarke Nr. 16302.

GUMMI-
LEOPOLD FEITEL,
WIEN, II., CZERNINGASSE 15, L.

UNTER ALLEN MINERALWÄSSERN DAS REICHSTE AN
DOPPELTKOHLensäUREN LITHIONGEHALT
SZLATVINER SAUERWASSER
ANNA-HEILOUELLE
Dieses ausgezeichnete, tadellos gefüllte und bei sorg-
fältigster Behandlung billigste Medicinalwasser und wohl-
schmeckende Tafelgetränk ist zu haben beim Eigenthümer,
GÉZA MAJUNKE in SZÉPES-OLASZI
zu folgenden Preisen:
1 KISTE 40 LITERFLASCHEN, ODER 1 KISTE 50 06 LITERFLASCHEN K 11.—
FÜLLUNG franco; rückgelangter Flaschen per KISTE K 5.20.

MOTORE
für GAS und PETROLIN. 15149
Prima Referenzen. Vielfach prämiirt. Preisliste franco.
Billigste Betriebskraft für Gewerbe aller Art.
Warchalowski & Seidler, Wien, IX., Rögergasse 18.

Dampfkessel-
Verkauf.
Fast neue 4 Tischbein-Kessel á 180 Quadratmeter
und ein Siederrohr-Kessel mit 260 Quadratmeter Feuer-
fläche, 8 Ko. Dampfspannung, komplette Armatur und
Garntur, ev. im Betrieb zu sehen, sind sofort abzugeben.
Näheres bei **Fr. Knutzen, Zivilingenieur, Buda-
pest, VIII. Bez., Kerepeserstraße Nr. 77, Nachmittags**
zwischen 2 und 4 Uhr. 16007

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgebreiteten Spitals-
praxis wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
besteht in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
GEHEIME KRANKHEITEN
und zwar: Sarnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwür,
Sphilitis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten
u. Nervenleiden in Folge von Jugendsünden. — Heber-
sachend ist der Erfolg bei **Mannesschwäche** (Im-
potenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.
Biele werden bittet beantwortet. — Medicamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6—8 Uhr.
Budapest, Elisabethring 12.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartefäle.

Nur die von
Bergmann & Co.
Tetschen a. E.
fabrizirte
Bergmann's
Lilienmilchseife
macht eine zarte,
weiße Haut und
kostet wenig. —
Ist zugleich beste
Seife gegen
Sommerproben.
Hauptdepots:
Apoth. J. v. Török
Parf. Ferd. Neruda
Parf. I. Schmiedek
Drogerie
Molnár & Moser
Droger. Rob. Raditz
Schutzmarke:
Zwei Bergmänner
15006

Feuerfeste
Kassen,
Kassetten,
electr. Signal-Kassen,
Panzerkassen und
Kopirpressen liefert solid und
billig die k. und k. privil.
österreichische Kassen-
fabrik von
BRÜDER HESKY,
BUDAPEST,
VI., Szabolcs-utca 4. sz.
Hauptniederlage für Siebenbürgen.
REMENYIK L. és FIAI,
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár

8.48 - 8.49
6.78 - 6.80
5.31 - 5.33
5.14 - 5.15
6.30 - 6.32
13.40 - 13.50

Robbspiritus

meter C

45 > 2 + 21
28 > 2 + 23
20 > 2 + 30
23 > 2 + 25
84 > 18 + 18
52 > 2 + 24
65 > 2 + 18
45 > 2 + 25
177 > 13 + 24
168 > 11 + 23
228 > 8 + 24

66 > 2 + 22
100 > 2 + 24

8 > 23

6 > 8 + 21

10 > 4 + 23

34 > 2 + 25

33 > 14 + 23

123 > 8 + 23
4 > 23 + 27
144 > 23 + 26

80 > 4 + 21
37 > 6 + 21
13 > 5 + 24

15006
15006
15006

15006

15006

15006

15006

15006

15006

15006

15006

15006

15006

15006

15006

15006

15006

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. Juli 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Városligeti szinkör.

Sviahákok.

Víg operette táncokkal 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Ziehrer C. M.

Gilka Adolár Szentés J.
Maki v. Rodenstein Sziklai Sz
Rudi v. Muggenheim Almásy
Mimi táncosnő Bilkey I.
Lori Garay Sz.
Fifi Talián
Birt Somló M.
Tini Torday O.
Blitz Fritz Sziklai K.
Bertha a felesége F. Baris A.
Malter Prém festő Szentmiklósi
Vendéglős Révész H.
Anna, a leánya Feld O.
Roland Cseőregh
Wondrasek Gömöröy J.
Kampel, fogadós Torday K.
Kampel Latabárné
Krepelka Tihanyi V.
Zsófia Szalay M.
Hornyosok Kutassy
Kropcsok Erzségyes
Finkelstein Kelemen
Pinczer Kähler K.
Jean Murányi G.
Egy kerékpáros Merle A.
Egy kerékpárosnő Gömöröy
Egy legény Torday B.

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Cyrano de Bergerac.

Történelmi színmű 5 felvonásban. Irtá Edmond Rostand.

Cyrano de Bergerac Pethes I.
Roxan Tóth I.
A Duenna Havasi
Guiche gróf Klenovits
De Neuvellette Czákó
Le Bret Sebestyén
Carbon Farkas

Kezdeté fél 8 órakor.

Kisfaludy színház.

A BOR.

Falusi történet 3 felvonásban. Irtá: Gárdonyi Géza.
Kezdeté fél 8 órakor.

Kisfaludy színház.

A színhakadémia növendékeinek közreműködésével.
A BOR.
Falusi történet 3 felvonásban. Irtá: Gárdonyi Géza.
Kezdeté fél 8 órakor.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

Circus Ed. Wulff

Heute, Samstag, den 27. Juli, Abends halb 8 Uhr
grosse Gala-Vorstellung.
Größte Attraktion der Saison. Kolossal Erfolg.
„DIE GERAUBTE BRAUT“
mit prachtvoller, neuer, noch nicht gesehener Decoration.
Absolut konkurrenzlos! Noch nie dagewesen!
Der Riesensprung der Zauberpferde, welche sich mit ihren Reitern von der 8 Met. hohen schwebenden Brücke in das neue 5 Meter tiefe Manège-Bassin stürzen.
Die Todesfahrt mit dem Biererzug auf den 40 Fuß hohen steilen Berg hinauf, ausgeführt von Herrn Franz Carrot. Original! Morgen, Sonntag, 2 große außerordentliche Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr und Abends 1/2 8 Uhr.

ZUM HERBSTANBAU

offerieren wir unseren
DIÓSZEGHER RIESENWEIZEN,
der bereits sehr verbreitet ist und nach übereinstimmenden an uns gelangten Mittheilungen allseits höchst zufriedenstellende Resultate lieferte, indem er sich gegen Frost höchst widerstandsfähig erwiesen hat.
Gefällige Anfragen zu richten an
Zuckerfabrik Diószegh
(Pressburger Komitat). 16094

Wichtig für Landwirthe und Fruchthändler.

Baker-Putzmühlen

einfache u. doppelte
Kukuruz-Rebler
für Hand- u. Göpelbetrieb, 12" Scheibenradhacksler in jeder Grösse in äusserst solider Ausführung liefert zu Original-Fabrikspreisen
FERDINAND LAKOS,
Maschinenfabriks-Niederlage,
Budapest, VIII., Külső Kerepesi-ut 1. sz.
Kataloge gratis und franko.

Haarfarbekamm,
Patent Goffers, durch einfaches Kämmen grane oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbend. Bist du ungeschicklich! Zahrelang brauchbar! Kaufe im Gebrauche. Sind 5 Groschen franko. Ausführendes Generaldepot für Oesterreich-Ungarn u. Balkan-Island: **Wörten & Co., Lugos 150.**
Depot für Budapest: **Josef Török,** Apotheker, Königsgasse.

Ös-Budavára.

BEI FEENHAFTER BELEUCHTUNG

Durchaus sensationelle Attraktionsnummern.

Hilaris et Tordant 6 Sisters Ernestines
Französische Cycentiques auf dem Amerikanische Tanz-Altobattinen.
Hüllen-Schwein.

Senetts-Truppe
6 Personen. Eine Scene vor dem zoologischen Garten.

Brothers Forrest Brothers Georgi
Musical-Cycentiques. Soubrette-Altobattinen.

La et Do THE OTINOS
Pariser Strassenfänger. Romische Cycentique-Altobattinen.

American Skating-Rink. Farbige Wasserspiele.
Konzert der k. ung. Budapester Honvéd-Distrikts-Musikkapelle.

Gastspiel des Ensemble „FOLIES CAPRICE“.
BEN-ALI-BEY'S ZAUBERTHEATER.

Italienische Bersaglieri-Musik-Kapelle.
Ermäßigte Karten zu 50 Heller in allen Tabaktraffen zu haben. Entrée täglich 60 H. mit Ausnahme Freitag, Freitag 1 R. — Untergrundbahnverkehr bis 1 Uhr Nachts. Omnibusverkehr die ganze Nacht.

Kolossaler Erfolg!
WILLIAM CASPAR'S

WILD-SÜD-AFRIKA

(Buren-Gesellschaft) (Thiergarten)
Täglich 2 Vorstellungen,
um 6 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends.

Kriegsszenen der Original Transvaal- u. Orange-Freistaat-
BUREN. Zulus, Matabeles, Kolonial-Truppen, tollkühne Reiter.
Konzert der eigenen Musikkapelle.

Preise der Plätze: Loge für 4 Personen 16 R., numerierter Speisplatz 3 R., I. Tribüne 2 R., II. Tribüne 1 R. 50 Heller, Sitzplatz 1 R., Entrée 60 Heller. — Jedes Billet berechtigt zum freien Eintritt in den Thiergarten. Stadt-vorverkauf-Karten à 50 H. sind in allen Trafsen zu haben.

Sonntag, den 28. Juli finden 3 Vorstellungen statt, um 1/2 4, um 6 Uhr Nachm. u. um 8 Uhr Abends bei elektr. Beleuchtung.

Wasserheilanstalt im Eisenbad BÖSING
bet Regensburg. Billige Preise. Herrliche Waldgegend. Bahnhafion.

HOTEL „MÉTROPOLE“

WIEN. I., Morzinplatz (Franz Josefs-Quai.)
Grosses Hotel I. Ranges,
empfiehlt grosse und kleine, elegant ausgestattete Appartements, sowie einzelne Zimmer zu den billigsten Preisen. Elektr. Licht und Bedienung werden nicht extra berechnet. PERSONENAUFZUG.
Zimmer von 3 Kronen an Tarif in jedem Zimmer.

Mahrer Weisz és Társa utóda

VI., Teréz-körut 32. Telefon 20-57.
Elvállal butorszállításokat es. és kir. szab. butorkocsikkal helyben és vidékre legolesobb dijak mellett.
Előlegek
mindennemű árukra, butorokra, kocsik- és hintóakra mérsékelt díjakért. 15696

GÜSSEISEN LÖTHBAR
MIT **FERROFIX**
PREIS PER COSE 20 KRONEN
LUKACS & CO.
BUDAPEST
VI. PODMANICZKY-GASSE 8

Hotel zum weissen Schwan

Budapest, Kerepeserstrasse 4.
Vis-à-vis dem Nationaltheater.

GANZ NEU RENOVIRT

Zimmer von 80 kr. aufwärts
inklusive Service. 15529
Garten-Parterrezimmer.

Gegen Schweissfüsse

ist das beste, auch ärztlich empfohlene, unschädliche und sicher wirkende Mittel das **FLÜSSIGE Antisudor.**
Die Anwendung desselben ist sehr einfach und bequem; nach einiger-maliger Benutzung hört das Schwitzen der Füße und der damit verbundene unangenehme Geruch sofort auf.
Allein zu haben in der Preis:
HUNNIA-APOTHEKE Kleine Flasche . . . 1 R. 20 S.
Bpest, VII., Erzsébet-körut 56. Große . . . 2 „ „

Dr. Renner's Wasserheilanstalt

für ambulante Kranke
Budapest, VII., Valerogasse 4. (Telephon.)

Die Anstalt besteht seit 34 Jahren, ist mit allen Kur-befehlen der Neuzeit ausgestattet. In Anwendung kommen sämtliche Wasserprozeduren, Massage, elektrische Licht-bäder (bei Fettjucht), Elektrizität, 14263

KOHLensäURE-BÄDER

Methode Nauheim für Herzkranke) u. s. w. In Behandlung werden genommen: Verschiedene Nerven- und Rücken-markskrankheiten, Schlaflosigkeit, Schwindel, Fett-jucht, chronische Rheumatismen, Krankheiten der Ver-dauungsorgane, allgemeine Schwächezustände u. s. w.
Preise mäßig. — Prospekte auf Verlangen.

SEHENSWÜRDIGKEIT!

300 Muster Zimmermöbel sind aufgestellt zu sehen.
Salon-, Schlaf-, Speise-, Mädchen- und Herrenzimmer-

Möbel

in Secession, Barock, Englisch, Empire und altdeutschem Style sind bei uns in vorzüglicher Qualität, überraschend grosser Auswahl billigst zu haben. Provinz-Bestellungen werden in Leinwand und Verschlüge gepackt und versichert expedirt.

SZABÓ FERENCZ és TÁRSA,

Möbel-Grossindustrielle, 15775
Budapest, Kerepesi-ut 12, Ecke der Sip-utoza

Bucheneichel-Mastung.

Die Tomester Herrschaft, Komitat Krassó-Szörény, von der Bahnstation Marzsina der ung. Südostbahn 12 Kilometer entfernt, verpachtet ihren dies-jährigen reichlichen

Bucheneichel zur Schweinemastung.

Der Waldbesitz besteht aus circa 4000 Katastral-Joche welchen ein reines Flusswasser durchzieht und sehr reich an Wasserthälern ist.
Näheres ertheilt die Gutsverwaltung Tomest, Poststation daselbst. 16120

Allerlei.

(Von der Nordlandreise des Kaisers Wilhelm) treffen folgende Nachrichten ein. Der Kaiser hatte eine Begegnung mit dem Vergnügungs- und Schnelldampfer „Auguste Victoria“ der Hamburg-Amerika-Linie gewünscht. Sonntag Nachmittag 3 Uhr kam die „Auguste Victoria“ nach Lärdsören, wo die „Hohenzollern“ mit ihren Begleiterschiffen schon lag. Ein von dem Hamburger Schiff gegen Wind und Strom außerordentlich geschickt ausgeführtes Manöver in enger Rinne, wobei die „Auguste Victoria“ die „Hohenzollern“ rund umfuhr, beantwortete das Kaiserschiff mit sofort gebüstem Bravo. Später besuchte der Kaiser das Hamburger Schiff und sagte zu Kapitän C. Raempf: „Ihr Manöver erfreute mein Seemannshertz.“ Einige Fahrgäste, darunter auch der türkische Staatsmann Muphti Pascha, ferner Kapitän Raempf wurden zur Kaisertafel gezogen, wobei der Kaiser dem Kapitän Raempf eigenhändig die Krone zum Rothen Adlerorden dritter Klasse überreichte. Die Fahrgäste der „Auguste Victoria“ wie die der „Prinzessin Victoria Louise“, die gleichfalls eine Vergnügungsfahrt in nördlichen Gewässern macht, durften die „Hohenzollern“ besichtigen. Von der Erlaubnis wurde natürlich umfassender Gebrauch gemacht, und während der Kaiser selbst auf einem abgegrenzten Theile des Oberdecks, Jedem sichtbar, auf- und abwandelte, besahen die Besucher alle Gemächer und Räume des Schiffes, die in weitgehender Weise gezeigt wurden. Zwei Damen und drei Herren aus den Fahrgästen der „Victoria Louise“, die der Kaiser kannte, wurden auch zur Abendtafel auf die „Hohenzollern“ befohlen. Wie einer der Eingeladenen in der „Schl. Ztg.“ schildert, sah der Kaiser, der zwischen den beiden Damen Platz nahm, vortrefflich aus und entzückte alle Anwesenden durch seine Liebenswürdigkeit und seine Aufmerksamkeit für seine Gäste. Die Unterhaltung verlief in größter Ungezwungenheit und, da die Anwesenheit von Damen an Bord offenbar zu den Seltenheiten gehörte, auch in größter Lebhaftigkeit. Als davon die Rede war, daß am nächstfolgenden Abend an Bord der „Prinzessin Victoria Louise“ eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der Mannschaft stattfinden solle, und als der Kaiser sah, daß wir die Speisefolgen und Musikstellet als Andenken sammelten, reichte er mir sein eigenes Musikprogramm mit dem Auftrage, es dabei zum wohlthätigen Zwecke zu versteigern; beim Thee, der später an Deck eingenommen wurde, legte er noch seine Namensunterschrift nebst Datum und die Bestimmung des Programms für die Auktion darauf und ertheilte mir den Auftrag, ihm sofort zu telegraphiren, welches Ergebnis die Versteigerung gehabt habe. Schließlich schrieb er noch seinen Namen auf die Programme der Damen und gab mir seine gleichfalls mit Namensunterschrift versehene große Cabinetsphotographie mit, um sie am nächsten Tage dem Kapitän Saermann, dessen Geburtstag wir im Vereine mit mehreren Andern feiern wollten, zu behändigen. Um 10 Uhr, nachdem die Flaggen eingezogen worden waren, verließen wir die „Hohenzollern“, vom Kaiser und allen Herren seiner Umgebung bis an die Schiffstreppe begleitet und mit Abschiedsgrüßen und Tüchelschwenken huldvoll entlassen. Bei der Versteigerung der Musikprogramme an Bord der „Victoria Louise“ entwickelte sich zwischen Amerikanern und Deutschen ein langwieriger, ebenso spannerber wie interessanter Kampf. Schließlich siegte ein Deutscher mit dem Meistgebot von 3510 Mark, ein gewiß ansehnlicher Betrag für ein Kartonblatt mit der Handschrift des Kaisers in Blei.

(Wie der junge Großherzog von Weimar) die Herzen der Bewohner von Jena erobert hat, beschreibt die „Thür. Rundschau“ wie folgt: „Als ihn auf dem Markt die schwungvolle Rede des Oberbürgermeisters Singer begrüßt hatte, da trat dieser an ihn heran und reichte ihm, im alten, recht stattlichen Rokoko den goldenen Ehrentrunk der Stadt Jena. Der Großherzog ergriff ihn, setzte an und trank und trank, und setzte ihn nicht ab, den Trank voll süßer Labe. Das war der erste Schritt, der ihn den Herzen der Jenerer näher brachte. Von Sekunde zu Sekunde, wie er den Fuß des Bechers höher und höher hob, erheiterten sich die Gesichter der gesammten Volksgenossen. Immer freundlicher und verständnisvoller schauten sie ihrem Landesfürsten zu, und als er endlich den geleerten Becher absetzte, da brach ein wirklich jubelndes Hoch auf den Großherzog aus. Er hatte sich die Herzen der Jenerer erobert...“ Wie bescheiden!

(Von der Indianerin) gibt der „Schwab. Merk.“ folgende interessante Charakteristik: Die Mischung weißer und rothen Blutes, wie sie im Indianerterritorium vor sich ging, hat dort eine Frauerrasse erzeugt, die an Schönheit und Grazie sich vollkommen mit derjenigen ihrer weißen Schwestern im ganzen Lande messen kann. In der Vorstellung des großen Publikums, auch in Amerika, ist allerdings die Indianerin selbst heute noch entweder die „squaw“ des romantischen Gesichtsbuches oder das stumpfsinnige Weib, das man zu Duzenden auf den Eisenbahnstationen Arizonas und Neu-Mexikos herumlungert sieht. Doch die jungen Mädchen des Territoriums bieten uns ein völlig abweichendes Bild. Sie gleichen weder den wilden, unbändigen Schönheiten früherer Tage, noch auch dem nezeitigen, durch den Schnapsgeuß so häufig zum Thier erniedrigten Indianerweibe des wilden Westens. Die Indianerin des Territoriums steht vielmehr an Erziehung und Bildung auf völlig gleicher Stufe mit ihrer weißen Schwester, mit dem einzigen Unterschied, daß das feurige indianische Blut in ihren Adern ihr vielleicht reichere Farben, ein glänzenderes Auge und eine lebhaftere Grazie verleihen. Viele dieser Indianerinnen wird man heute der Abstammung nach mehr zur kaukasischen als zur eingeborenen amerikanischen (der indianischen) Rasse zählen dürfen. Dies hat jedoch auf ihre politische und soziale Stellung keinerlei Einfluß geübt; keines dieser oft hochgebildeten Mädchen wird je ohne die zwingendsten Gründe die Zugehörigkeit zu seinem Stamm aufgeben. Und das ist auch psychologisch leicht erklärlich. Ob in den Adern eines solchen Mädchens ein Viertel, ein Achtel oder auch nur ein Sechstel indianischen Blutes fließt — das indianische Blut hat sich stets als das stärkere erwiesen auf lange Generationen hinaus. Selbst wenn der Gesichtsausdruck nur noch leise Anklänge an den ursprünglichen indianischen Typus aufweist, so wird sich das Indianerblut in jedem Falle noch äußern in der bereits oben erwähnten, ganz eigenartigen, überaus lebendigen, herrlichen Grazie, die vor drei Jahrhunderten bereits die Kolonisten Neu-Englands an der Hauptlingstochter Pocahontas entzückte. Sogar die ausgeprochenen Blondinen des Territoriums, an denen es nicht fehlt, können ihre indianische Abstammung nicht verleugnen. Aber nicht bloß die Grazie und liebliche Form des Antlitzes, vor Allem auch die meist herrliche Figur dieser Mädchen ist ein Erbeheil der in ungebundener Freiheit lebenden Aeltermutter. Selbst der natürlich auch dorthin gedrungene „Kulturträger“, das Korset, hat ihrem prächtigen Wuchse nichts anzuhaben vermocht. Der glücklichen Rassenmischung verdanken diese Mädchen auch noch eine

andere der schönsten Zierden des Weibes, eine reine, sanfte, überaus melodische Stimme, in der man vergebens nach jenen allen Indianermundarten eigentümlichen Kehllauten suchen würde. Das Indianermädchen des Territoriums ist stolz auf sein Blut, wenn es auch beim Besuch östlicher Städte, wo nach dieser Richtung hin noch viele Vorurtheile herrschen, seine Abstammung keineswegs immer kundgibt. Ein feinsinniges junges Mädchen der Cherokeeen drückte sich vor Kurzem hierüber folgendermaßen aus: „Ich schäme mich nicht meines Blutes; aber wenn ich in Gesellschaft von Leuten bin, die meine Abstammung nicht kennen, so enthülle ich meine Rasse niemals. Das führt nur zu unlieblichem Aufsehen, und es würde mir doch fast Niemand trotz aller Versicherungen glauben, daß ich mich eines auf viele Jahrhunderte zurückgehenden indianischen Stammes rühmen kann.“

(Der Zug zum Theater.) Zu dem bereits gemeldeten tragischen Ende zweier Schauspielerinnen, Schwestern, die sich in Bloom'sburgh vergifteten, wird aus London geschrieben: „Die Untersuchung hat eine Geschichte ans Licht gebracht, die nur zu oft sich wiederholt, heutzutage, wo so viele junge Männer und Frauen sich der Kunst, der Bühne, der Literatur widmen, um auf diesem Wege Reichtum und Ruhm zu erwerben. Es ist eine Geschichte von schnell gewählten Lebensberufen, schlecht berathenem Ehrgeiz, der zur Enttäuschung und Verzweiflung führt. Wir werden vergessen werden“, schrieb eins der armen Opfer in einem bei der Leichenschau verlesenen Brief. Sie hat Recht. Die Welt wird sie rasch vergessen haben. Aber sie verdienen, daß man sich ihrer erinnert. Beide scheinen berufener gewesen zu sein, sich der Bühne zu widmen, als 99 von 100 männlichen oder weiblichen Theateraspiranten. Sie litten keine Art pekuniärer Sorgen, sie hatten Freunde, die bereit waren, ihnen zu helfen, und ihr Talent hatte ihnen in ihrem Beruf ziemlichen Erfolg errungen, wenn dieser auch ihren Erwartungen nicht entsprochen hat. Nicht Darben, sondern wirklicher Hunger ist heute das Los einer beträchtlichen Anzahl von Schauspielerinnen und Schauspielerinnen. Jener bellagenerthe tägliche Weg den „Strand“ entlang auf der Suche nach einem Engagement ist noch der kleinste von allen Lebenswegen. Die erbärmlichen Methoden schwindelhafter Theateragenturen bleiben meist verborgen. Bei allem Verständnis für diese Qualen herrscht in der Öffentlichkeit die Ansicht vor, daß Die, welche leiden, nur sich selbst zu tadeln haben, da sie ja einen Beruf erwählten, der Eigenschaften erfordert, welche nur eine Person unter Tausend besitzt, nicht nur in einer so materialistisch veranlagten Nation, wie der unseren, sondern in der ganzen Welt. Eine Aufzählung dieser Eigenschaften ist kaum nöthig. Wir wollen nicht sagen, daß Genie zum Künstlerberuf gehört, aber wirkliche Fähigkeit, Intelligenz, eine gewisse Bildung, Geduld, unendliche Geduld und nochmals unendliche Geduld. Ohne dies wird das Leben des Künstlers nicht nur ein Leben voll Sorge sein — das ist es für Alle, die den Pfad betreten —, es wird ein Weg zum Tode sein. Nichtsdestoweniger betreten Männer und Frauen von allen Seiten her ihn leichtfertig ohne bessere Ausüstung, als daß sie sich in ihrem eigentlichen Berufe unbefriedigt fühlen und mehr Geld, Berühmtheit und Abwechslung haben wollen.“

(Die Kriegsgelbst Boulanger's.) Angeregt durch die vom „Figaro“ veröffentlichte Erzählung F. Faure's über den Schnäbele-Fall und die Kriegsgelbst Boulanger's erzählt ein monarchistischer Journalist Namens Foretière's im „Soleil“, daß er in jenen

Gräfin Passalis.

— Roman in zwei Theilen von Ouida. — Der Zug dampfte wieder in das Dunkel der Nacht hinaus. Der Dalmatiner hatte dem Fremden mit einiger Neugier nachgeblickt. — Wer ist der Herr? fragte er den Beamten. — Baron Douglas, Courier der Königin, immer unterwegs, wie der ewige Jude. Sagen Sie, was bedeutet dieses Wort? Ist wohl arabisch? Der Dalmatiner sah dem Zug lächelnd nach, dann fing er an, die ihm vorgelegten Schriftzeichen zu buchstabiren. — Solcher Unsinn, dachte der Telegraphist. Wenn dahinter nicht so und so ein Geheimniß steckt, will ich ein Holländer sein. Während der Zug an Bergen und Thälern vorüber durch hellbeleuchtete Städte und über dunkle Gewässer sauste, flog die elektrische Botschaft durch die Lüfte und erreichte Frankreich weit eher, als der Mann, dessen Leben sie bedrohte. Am Nachmittag des folgenden Tages begab sich der erste Courier Ihrer Majestät auf das auswärtige Amt, empfing Depeschen aus Paris, Turin und Bukarest und reiste ohne Aufenthalt weiter. Gätte ihm irgend ein Prophet verrathen, als er in die Wagenecke zurückgelehnt, die türkische Pfeife im Munde, Papiere von europäischer Wichtigkeit in den weißen Beuteln zu seinen Füßen, daß der Zufall in muthwilliger Laune ihn gerade so unberechenbar hin und her schleudern würde, wie der Wind den Rauch vor sich betrieb, so würde Douglas die Prophezeiung mit verächtlichem Achselzucken angehört haben. Aber aus dem Tode des Königsablers hätte er

eine Lehre ziehen können. Ein zufälliger Schuß aus der unter dem Haidekraut versteckten Flinte, und Kraft und Freiheit, der freie Blick und die königliche Herrschaft waren dahin, der majestätische Vogel überflügelt sich und war todt. Um Mitternacht erreichte Douglas Paris und gab seine Depeschen auf der englischen Botschaft ab. Die wenigen Stunden, die zwischen seiner Ankunft im Botschaftshotel und seiner Abreise nach Turin lagen, verweilte er im Café Minuit, dem Stelldichein aller möglichen Berühmtheiten. Er fand noch keinen seiner genaueren Bekannten vor, von welchen überhaupt nur wenige in Paris anwesend waren. Ein Fremder, der bald nach ihm eingetreten war und sich an denselben Tisch gesetzt, an dem er Platz genommen hatte, redete ihn an, um sich nach einer Tagesneuigkeit zu erkundigen, und hielt ihm eine Cigarettasche mit parfümirten Cigarren entgegen. Douglas dankte höflich, er rauche nur seinen eigenen türkischen Tabak, und würde eher daran denken, sich eines Schönheitsmittels zu bedienen, als parfümirte Cigarren zu rauchen. Er war gewohnt, die Menschen rasch und sicher zu beurtheilen. Der Fremde war ein schlanker Mann von auffallender Schönheit, mit großen, dunklen Augen und Gesichtszügen, so regelmäßig geschnitten, wie die einer Kamee. Auf den ersten Blick hätte man ihn für höchstens fünfunds-dreißig Jahre halten können, doch bei näherer Prüfung zeigten sich scharfe Linien auf Stirn und Wangen, und in den glänzenden, halbverschleierten Augen ein Ausdruck, der ihn um volle fünfzehn Jahre älter erscheinen ließ. Douglas war über die Abkunft und den Beruf des Fremden nicht eine Minute in Zweifel. — Paris ist ziemlich verödet, bemerkte der Fremde in geläufigem Französisch, doch der Asphalt

könnte im August selbst einem Salamander zu heiß werden. Douglas gab das zu. — Tausende kommen in dieser Jahreszeit nach Paris, aber nur auf der Durchreise. Das ist auch wohl bei Ihnen der Fall? fuhr der Grieche fort, denn er war ein solcher, was Douglas aus den Augen und den Gesichtszügen des Fremden schloß. — Für diese Jahreszeit ist die Stadt ziemlich voll. Es kommen wirklich auch im Sommer viele Fremde hierher, erwiderte Douglas, der sich nie verleiten ließ, von sich selbst zu sprechen. — Wer gefellig und mittheilbar ist, sollte in den Städten bleiben, wer verschlossen, paßt für die Einsamkeit. — In unseren Tagen muß man weit reisen, um Einsamkeit zu finden. Haben Sie die heutige „Times“ gelesen? — Nein. Das Blatt ist unschätzbar. In England verrichtet es die Arbeit, die in anderen Ländern Polizei und Spione besorgen. — Kaum. Das Blatt würde eher sagen, es verhindere, daß England je der Zwangsmittel bedürftig, die auf dem Kontinent angewendet werden. Der Fremde lachte, als er unter seinen langen Wimpern einen raschen Blick auf Douglas warf. Es wäre ihm angenehmer gewesen, wenn die kühne, offene Stirn seines Gegenübers weniger Entschiedenheit, die mächtigen Glieder weniger Kraft verrathen hätten. — Die Regierungen sollten den Völkern reichlich zu essen geben und für ihre Belustigung sorgen, dann würden sie niemals durch Empörungen beunruhigt werden. Wer einen Dolch für sein Vaterland ergreift, nimmt ihn nur, weil er kein Brod zu schneiden und keine Religion hat, ihn sich ins Herz zu bohren. Schafft billiges Korn und Fleisch und Ihr dürft so tyrannisch sein, wie Euch beliebt.

Weibes, eine reine, in der man ver- mumbarten eigenthüm- Das Indianermädchen Blut, wenn es auch nach dieser Richtung, seine Abstammung zu feinsinniges junges ch vor Kurzem hierüber me mich nicht meines schaft von Leuten bin, en, so enthülle ich meine zu unlieblichem Auf- Niemand trotz aller mich eines auf viele nischen Stammbaumes

Zu dem bereits ge- er Schauspieler in V l o o m s b u r h n geschrieben: „Die ns Licht gebracht, die age, wo so viele junge auf, der Bühne, der Wege Reichthum und Geschichte von schnell berathenem Ehrgeiz, beifung führt. Wir eins der armen Opfer sienen Brief. Sie hat gemessen haben. Aber sie mert. Beide scheinen der Bühne zu widmen, der weiblichen Theater- stümärer Sorgen, sie thnen zu helfen, und reuz ziemlichen Erfola n Erwartungen nicht dem wirklicher Hunger en Anzahl von Schau- ener belagerten Werthe g auf der Suche nach e kleinste von allen Methoden schwindel- t verborgen. Bei allem in der Deffentlichkeit den, nur sich selbst zu Beruf erwählten, der r eine Person unter so materialistisch ver- sondern in der ganzen Eigenschaften ist kaum h Genie zum Künstler- it, Intelligenz, eine e Geduld und noch- e wird das Leben des Sorge sein — das en — es wird ein eniger betreten Män- her ihn leichtherzig e sich in ihrem eigent- und mehr Geld, Be- wollen.“

(8.) Ungeregt durch zählung J. Faure's Kriegsflug B o u t t i s t i s c h e r Journalist t, daß er in jenen

alamander zu heiß

eser Jahreszeit nach reise. Das ist auch t der Gricche fort, aglas aus den Augen den Stoff.

die Stadt ziemlich im Sommer viele s, der sich nie ver- shen.

ilfham ist, sollte in offen, paßt für die man weit reisen, Sie die heutige

ätzbar. In England ten Ländern Polizei

de eher sagen, es angsmittel bedürfe, t werden.

unter seinen langen Douglas warf. Es nn die Kühne, offene Entschiedenheit, die errathen hätten.

den Völkern reich- belustigung forgen, mpörungen beun- für sein Vaterland er kein Brod zu ihn sich ins Herz und Fleisch und Such beliebt.

Tagen ein Besuch dem Kriegsminister überreichte und daß sich dabei folgende Szene ereignet habe: „Ich sagte“, so erzählt Herr Foretieres, „mein Besuch in möglichst wenige Worte zusammen, um Boulanger in seinen meiner Ansicht nach dringenden Beschäftigungen nicht lange zu stören. „Schön“, erwiderte er, „Ihre Sache wird erledigt werden. Sprechen wir aber jetzt von etwas Anderem!“ Ich wollte danken, der Minister fiel mir aber ins Wort und sagte: „Sie sind Journalist? Ich kann Ihnen eine große Neuigkeit melden: Sie sind der Erste, der sie erfährt...“ — „Welche denn, Herr Minister?“ — „Alles ist geordnet. Es kommt nicht zum Kriege.“ — „Ständen wir denn so nahe vor einem so furchtbaren Unglück?“ — „Geistern noch schien er unwiderruflich beschloffen. Aber jetzt ist Leiber Alles aus.“ — „Sie fürchteten den Krieg also nicht?“ — „Gewiß nicht! Und das, was Sie freudig erregt und vom Lande mit Jubel aufgenommen werden wird, be- trübt mich tief. Nie — hören Sie mich wohl an! — war Frankreich mehr bereit, als augenblicklich. O, Sie haben keine Ahnung von dem Zuge und der Begeiste- rung, die in den Regimenten herrscht. Wird die Erinne- rung und das Rachegefühl für die erlittene Niederlage noch in einigen Jahren vorhanden sein? ... Ich bin trostlos...“ Wünsche der General Boulanger, daß diese Unterhaltung sofort veröffentlicht würde? Ich bin fest davon überzeugt. Aber obgleich Journalist, hielt ich mich für den Augenblick zur Zurückhaltung verpflichtet, da ich mir damals nicht sofort Rechenschaft über die Gründe abzulegen vermochte, die für den Minister aus- schlaggebend waren, seine Rolle zu allgemeiner Kenntnis zu bringen. Er konnte nichts dabei verlieren, der Mann der Revanche zu werden, und welches Urtheil auch die späteren Ereignisse über ihn zu fällen gestatten, seine Auslassungen bezüglich der Schwebel-Angelegenheit sind mir oft ins Gedächtniß zurückgekommen.“

(König und Sängerin.) Im Verlaufe einer Erzählung ihrer Erlebnisse, die Madame M e l b a in der letzten Nummer „The Ladies Magazine“ gibt, berichtet sie: „Nachdem ich in Norwegen und Schweden gesungen hatte, erhielt ich in Stockholm eine Nachricht vom König, ob ich bis zu seiner Rückkehr dort bleiben und vor ihm singen wollte. Maurice Grau ging darauf ein, meine Ankunft in Amerika um eine Woche zu verschieben, und ich konnte bleiben. Ich sang aus „Romeo und Julia“, ferner aus dem zweiten Akt von „Lohengrin“, die Wahnsinnsszene aus „Lucia“ und aus dem letzten Akt von „Faust“. Zweimal stand der König in seiner Loge auf und verbeugte sich vor mir. Dann schickte er seinen Adjutanten und ließ mich bitten, am nächsten Morgen um 11 Uhr zu ihm in den Palast zu kommen. Ich ging, und der König empfing mich allein mit einer hübschen, kleinen Rede und gab mir einen Orden. Darauf sagte ich: „Majestät, ich habe eine Bitte an Sie.“ „Was ist es?“ jagte er. „Bitte, heften Sie mir den Orden an die Brust.“ „Das will ich“, antwortete er. Und dann fanden wir, daß wir Beide keine Stecknadeln hatten. „Ich werde welche holen“, jagte er und ging schnell auf die Suche danach. Jene Stecknadeln bewahre ich noch jetzt in meinen Schmuckkästchen auf. Als er den Orden befestigt hatte, sagte er: „Aber diese Stecknadeln dürfen unsere Freundschaft nicht zerbrechen. Ich will Sie auf beide Wangen küssen, dann werden wir immer Freunde bleiben.“

(Die weltberühmte Brooklyner Hängebrücke.) eines der größten Wunder früherer Ingenieurkunst jenseits des Ozeans, hat sich, wie schon telegraphisch gemeldet, gegeben. In Newyork und Brooklyn entstand sehr große Aufregung und Bestürzung. Die East-River-Brücke zwischen Newyork und Brooklyn überstreckt eine Mittel- öffnung von 4869 Metern, zwei Seitenöffnungen von je 2837 Metern und weist mit den 4766, respektive 2962 Meter langen Aufstiegsrampen auf der Newyorker und Brooklyner Seite die kolossale Gesamtlänge von 1 Kilometer 826 Meter auf. Die Breite der Fahrbahn

— Eine gesunde Politik und eine sehr einfache. — Alles Gesunde ist einfach. Panem et Circenses wird immer der erste Artikel einer guten Regierung bleiben müssen.

In diesem Augenblick erhob sich der Fremde ziemlich hastig, ließ sein Eis stehen und verschwand aus dem Saal, der sich jetzt rasch zu füllen begann. Der erste Sekretär der englischen Botschaft und ein französischer Diplomat traten ein und nahmen die Aufmerksamkeit Douglas' in Anspruch. Er verschwendete keine weiteren Gedanken an den Fremden, den er für einen Industrieller hielt und dessen plötzliches Verschwinden er seiner eigenen Verschloffenheit bei der Unterhaltung zuschrieb, oder dem Erscheinen eines geheimen Wächters der Sicherheit, dem er lieber nicht begegnen wollte.

Roland von Douglas reiste durch die Donau- staaten in so kurzer Zeit, wie die Bahnzüge und Fahrgelegenheiten es irgend gestatteten. In Belgrad hielt er mit Depeschen an, dann ging es im Fluge weiter. Jede Meile dieser wilden, öden Strecke war ihm so vertraut, wie anderen Reisenden der Weg zwischen London und Paris. Nachdem er unmittelbar hinter Belgrad den unteren Theil Transylvaniens durchquert und die Karpathen überschritten hatte, war er seinem Reiseziel ziemlich nahe. In Jassy war ein englischer Geschäftsträger, dem die von Douglas beförderten Depeschen besonders wichtige Unter- weisungen brachten, die Rolle zu erörtern, welche England bei den in Aussicht stehenden Ereignissen zu übernehmen gedachte. Dieser eine Beutel mit Englands Wappen auf dem Siegel, der die überaus bedeutenden Verhaltensmaßregeln enthielt, war Alles, was er trug. Mittelt eines Niemens aus Gensleder hatte er ihn um den Hals geschlungen. Er war ganz allein. Seine Bergführer hatte er an den Karpathen

betragt 25.9 Meter, wovon 10.66 auf zwei Straßenbahn- geleise, 7.92 auf Eisenbahngleise kommen und 4.57 für den Fußverkehr frei bleiben. Die Brückenbahn liegt bei den Pfeilern 36.4, in der Mitte der Oeffnung 41.2 Meter über Hochwasser, so daß auch die hochgetakelten Schiffe darunter durchfahren können. Die Pfeiler ragen 82.7 Meter über Hochwasser; da nun die Fundirung des Newyorker Pfeilers 23.8, die des Brooklyner 13.7 Meter unter Hochwasser liegt, haben sie von Unterseite Fundirung bis Oberkante-Mauerwerk die enorme Gesamthöhe von 106.4, respektive 96.4 Meter. Jedes der sieben aus Stahlbräden bestehenden Drahtseile, die die Brücken- bahn tragen, hat einen Durchmesser von 39 Centimetern. Der Erbauer dieses Riesengerüstes war der berühmte deutsche Brückeningenieur Johann August R ö b l i n g, der am 12. Juni 1806 in Mülhausen in Thüringen geboren wurde. Nach Beendigung seiner Studien, die er in Berlin machte, ging er nach Amerika und hat dort die größten Brückenbauten ausgeführt. Den Entwurf der East-River-Brücke, die erst von seinem Sohne, dem Obersten Washington R ö b l i n g, 1883 vollendet wurde, fertigte er zwei Jahre vor seinem am 22. Juli 1869 erfolgten Tode.

(D. In unglückliches England!) Eine arabische Amme, die mit einer englischen Familie nach Europa gereist und nach mehrtägiger Abwesenheit reich beschenkt zu ihrem armen Stamm zurückgekehrt war, dessen Haupt- nahung aus Datteln bestand, antwortete, von ihren Freunden und Verwandten mit Fragen besümmt, wie es in England aussehe und ob es ein reiches, schönes und glückliches Land sei: Das Land ist wie ein Garten, die Leute sind reich, haben schöne Pferde, schöne Kleider und schöne Häuser, und überall jagte man mir, daß sie sehr glücklich wären. Aber eines fehlt England gänzlich, ich habe dort keinen einzigen Dattel- baum gesehen, so sehr ich mich auch während meines Aufenthalts danach umgesehen habe. „Allah! Allah!“ schrie da die ganze Versammlung wie aus einem Munde, „wie kann ein Mensch in einem Lande leben, wo es keine Dattelpalme gibt! O, Du unglück- liches England!“

(Prämien für Gunde von der Andree-Expedi- tion.) Der „Velo“ schreibt: Als Andree sich im Jahre 1898 mit seinem Ballon in die Lüste erhob, um den Nordpol zu erobern, setzte er selbst als äußersten Termin seines Unternehmens den Monat Juli 1901 fest. Noch einige Tage und der festgesetzte Termin ist fällig. Seit Langem ist jede ernstliche Hoffnung aufgegeben. Andree ist verschwunden, die geringen Spuren, die der Zufall geliefert hat, haben bis jetzt die Annahme, daß er untergegangen ist, bestätigt. Darf man noch eine Hoff- nung hegen, so lange der Monat Juli nicht ganz ver- strichen ist? Welch eine Ueberauskunft, wenn der helden- muthige Forscher unerwartet zurückkäme! Wie dem auch sei, so hat der Konstil in Helsingfors, Person, der die Erinnerung an diesen Märtyrer der Wissenschaft durch Reliquien zu erhalten wünscht, eine Reihe von Prämien ausgesetzt. Durch diese sollen solche Leute belohnt werden, die ihm Ueberbleibsel von Andree's Ballon zukommen lassen. 500 Kronen für jede Boje und 200 Kronen für jeden anderen Gegenstand. Dieser Wettbewerb um Reli- quien ist bis zum Ende des Jahres 1905 eröffnet.

(Das bisher größte Segelschiff der Welt.) die im Jahre 1895 erbaute stählerne Fünfmastbar- k „Potofi“, bekannt durch ihre schnellen Reisen von der Westküste Südamerikas nach Hamburg, erhält jetzt einen Konkurrenten, der „Potofi“ hinsichtlich der Größe und auch in Bezug auf die Fahrgeschwindigkeit erheblich übertrifft wird. Der neue Schnellsegler wird gegen- wärtig auf der Werft von Tiedlenborg bei Geestemünde erbaut. Er erhält eine Tragfähigkeit von 8200 Tonnen, während „Potofi“ 6200 Tonnen zu fassen vermag. Auch das neue Schiff wird für die große Segelschiffsberei- J. Lauff in Hamburg erbaut, welcher „Potofi“ und fünf- zehn andere, zum Theil sehr stattliche Segelschiffe zu-

entlassen, nachdem er die von Wegelagerern am meis- ten bedrohten Pässe zurückgelegt und er keines ande- ren Schutzes zu bedürfen glaubte, als seine Pistolen. Zwei oder dreimal war er auf seinen Reisen ange- halten worden, aber seine Schiffe hatten ihm den Weg immer gesäubert. Er war auf beiden Halb- kugeln zu gut bekannt, um belästigt zu werden.

Es war ein herrlicher Tag im Frühherbst ge- gewesen, der sich gerade dem Ende zuneigte, als Douglas durch die Wälder jagte. Sein Pferd, ein Vollblut, berührte den Boden kaum, als es wie ein Pfeil dahinschoß. Die Luft war von dem Wohlgeruch der Fichtennadeln durchdränkt, die letzten Lichtstrahlen glitzerten hier und da über das Moos, durch dunkle, sächerartige, mit Tannenzapfen beladene Zweige. In weiter Ferne thürmten sich westwärts die Karpathen auf, deren zerklüftete Abhänge, von dem Licht der untergehenden Sonne überstrahlt, in purpurnem Glanz erglühten.

Als der Abend dunkler wurde und Douglas sich einem engen Hohlwege durch eine unbegrenzte Tanneneinsamkeit näherte, hörten selbst die leisesten Zeichen der Civilisation auf. Die Schlucht hinunter- tausend, vernahm er nichts, als den eiligen Hufschlag seines Pferdes, den ein tausendfaches Echo wieder- holte. Hohe, himmelanstreichende Felswände umgaben ihn, der Fluß donnerte und schäumte neben ihm, und die über ihm in einander verschlungenen Bäume ließen schon Alles in nächtliches Dunkel gehüllt erscheinen, während die fernen ungarischen Berge noch von den letzten Strahlen der scheidenden Sonne beleuchtet waren, die den ewigen Schnee in goldenem Licht badete. Fest im Sattel sitzend, seine Augen überall hin gerichtet, wo die jähen Felswände sich in tiefe Nacht verloren, jagte Douglas ohne Last vorwärts. Plötzlich riß seine Hand das Pferd zurück. Ueber dem engen steilen Pfad lag der gefällte

gehören. Der Ruhm, den größten Segler zu besitzen, wird also von der deutschen Flagge nicht weichen. Die großen Segelschiffe dieser Art sind ausschließlich zum Frachtdienst bestimmt. Sie besitzen Laderäume von ge- waltigem Umfange, welche fast den ganzen stählernen Schiffskörper ausfüllen. Masten, Raaen und schwerere Stangen sind sämtlich aus Stahl. Die vorzüglichsten Segeligenschaften befähigen die Schiffe, die von ihnen auszuführenden weiten Reisen in verhältnißmäßig kurzer Zeit zurückzulegen und in Folge ihres großen Frachtver- mögens sind die Segler im Stande, mit Dampfern wirksam zu konkurriren.

(Seinem populärsten Dichter.) Alexander Sergejewitsch P u s c h k i n, der in der Blüthe seiner Jahre im Alter von 33 Jahren im Duell fiel, will das russische Volk ein ehrendes Denkmal setzen, und zwar in dem durch die Sommerresidenz des Czarenpaares be- rühmt gewordenen Vororte Jarosko-Selo, an der Stelle, wo der unglückliche Dichter sein Leben ausatmete und wo sich heute nur ein einfaches, dem Verfall nahe Erinnerungszeichen befindet. Der kaiserliche Remmerei in Jarosko-Selo wird in Gemeinschaft mit der St. Petersburg Stadtverwaltung die Kosten der Denkmals- errichtung bestreiten. Schon im Jahre 1899, als allent- halben in Rußland der hundertste Geburtstag Puschkins gefeiert wurde, sollte dieses Denkmal errichtet werden, indessen verzögerten sich damals die Verhandlungen.

(Ein verzeihliches Mißverständnis.) Von der jüngst unternommenen Reise Sr. Majestät nach Böhmen theilt die Münchener „Jugend“ folgendes — wenigleich von diesem Blatte geschickt erfundenes — Geschichtchen mit: Der Monarch besuchte unter Anderem die Burg K a r l s t e i n. Am Wege dahin mußte natür- lich der Landesvater die Subdugungen aller Dorfgemein- den entgegennehmen. Die maßgebenden Persönlichkeiten wurden angesprochen, wobei sich in Kr. folgender Zwischen- fall abspielte: Der Monarch wendet sich auch an den alten P f a r r e r mit der Frage: „Nun, Herr Pfarrer, Sie sind wohl schon sehr alt, nicht wahr?“ — „Jawohl, Majestät, 76 Jahre.“ — „Das ist schön! Und sind Sie schon lange hier?“ — „Ach, mein Gott, volle zweieinhalb Stunden wart' m'r schon — und bei der Hitze, es fällt Einem ordentlich schwer!“ — Der Monarch lächelte — und der Zug setzte sich in Be- wegung.

(Von einem interessanten Angebot) wissen die Münchener zu berichten. Am Standesamt I zu München sind nämlich als Verlobte aufgetreten: der approbirte Arzt Dr. A l i B e y K a m e z B r a h i m aus Kairo, zur Zeit in London, Sohn des Präsidenten der medi- zinischen Hochschule in Kairo Dr. Hassan Ibrahim B a s h a, mit Fräulein Sophie L o s s e n, Tochter des dort ver- storbenen königlichen Akademikersekretärs und Professors Dr. Max L o s s e n. Zur Ermöglichung dieser Verbindung war vorher die Einwilligung der obersten mohamedani- schen Kultusbehörde einzuholen, die nunmehr auch er- folgt ist.

(Weibliche Medizinstudierende.) Die Frequenz- ziffern der schweizerischen medizinischen Fakultäten er- geben die interessante Thatsache, daß an der Universität Bern die w e i b l i c h e n M e d i z i n e r mit 190 gegen 174 männliche die Mehrheit haben; in Genf studiren 168 Frauen neben 183 Männern; an den anderen schweizerischen Universitäten ist die Zahl der Medizinerinnen geringer, aber immer noch recht erheblich, nur Basel weist sehr wenige (4) Medizinerinnen auf. Von den 511 im Ganzen in der Schweiz studirenden Frauen sind nur 21 S c h w e i z e r i n e n.

(Der Thurm-Pircher lebt.) Der Ersteiger des Stephansturmes ist fälschlich todtgesagt worden. Er lebt, wie aus einer eigenhändigen Zuschrift an Grazer Blätter zu ersehen ist, und steuert gerade den Thurm der Jesuitenkirche in Judenburg neu an. Er glaubt mit einem Namensvetter verwechselt zu sein.

Stamm einer Tanne, der den Weg versperrte. Durch den dichten Schirm, den das Gezweig dieses Baumes bildete, glänzte ein halbes Duzend Flinten, deren Läufe im Zwielficht glitzerten.

Die Räuber erwarteten ihn hier im Hinterhalt. — Ihre Papiere, oder wir feuern, ertönte ihr heiferer Ruf.

Die stählernen Läufe bligten ihm vorn und von den Seiten entgegen, während die Aufforderung der Räuber von den Felswänden widerhallte.

Seine Augen schweiften über die Flinten und zählten sie — Acht gegen Einen; er riß seine Pistole aus dem Halfter und feuerte zwischen sie, ein gellen- der Schrei durchzitterte die Luft, ein Mann stürzte in den Fluß, und ohne Athem zu holen, ohne eine Pause, spornete Douglas sein Pferd zum Sprunge an. Das edle Thier verdiente sein Vertrauen. Mit einem Satz flog es über die glitzenden Flintenläufe hinweg. Doch hinter ihm krachte Schuß auf Schuß, drei Kugeln drangen ihm in die Brust und Flanken, mit einem Gewieher höchster Todesangst warf es den Kopf zurück, es schwankte und brach zusammen.

Douglas sprang aus dem Sattel, ehe das Gewicht des Pferdes ihn erdrücken konnte; und seinen Rücken gegen die Granitwand gelohnt, breitete er sich zum Widerstand vor. Auf Hilfe konnte er in dieser tiefen Berg einsamkeit, in diesen Strecken oder Tannenwäldern nicht rechnen. Er hatte nur den einen Gedanken, sein Leben theuer zu verkaufen, und sich des Vertrauens seines Vaterlandes würdig zu zeigen.

Das todt Pferd zwischen sich und seinen Fein- den, kämpfte er mit unerglichem Muth und er- staunlicher Kraft. Eine Kugel zerschmetterte ihm den rechten Arm, er sank ihm leblos zur Seite nieder. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Kaufe
Verfahms-Zettel,
altes Gold, Silber, Uhren,
Brillanten u. Diamantwaaren
zu den höchsten Preisen.
Friedl A.,
Uhrmacher u. Juwelier,
Kerepeserstraße 2.
33056

Wegen rascher
Demolierung
der Häuser VII.,
Király-utca 13,
wird sämtliches
Baumaterial und
Pflastersteine billigst
verkauft. 33655/b

Gyakornok,
keresztény, előkelő inté-
zethez kerestetik sürgősen.
Megkívánatik szép írás,
magyar német nyelv kor-
rekt tudása, gyorsírás és
kereskedelmi iskolai vég-
zettség. Ajánlatokat
„Gyakornok 1873“
jelleg alatt Goldberger A.
V. hirdetési iroda, Buda-
pest, IV., Váci-utca 20,
torárból. 33655/a

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wich-
tigste Buch über zu viel
Kinderlegen, dessen Erfolg
durch beiliegende Tausende
Dankschreiben bewiesen ist,
sendet diskret verschlossen ge-
gen 90 H. in ungar. Brief-
marken (offen 70 H.) Frau
Anna Kaupa, Berlin SW.
240, Lindenstr. 56a. 33311

Gelegenheitskauf
für Wirthe oder Weinhändler.
5 Joeh mit edelster Sorte
von Weinreben bepflanzt,
11 Jahre alter Weingarten
ist mit oder ohne heuri-
ger Fassung, welche circa
200 Hekto betragen wird,
aus freier Hand zu ver-
kaufen. Näheres bei Johann
Schneider, Döböl. 27327

Beauter,
35 Jahre alt, gelernter Kauf-
mann, der längere Zeit bei
einer großen Verbau-Unter-
nehmung thätig ist, der deut-
schen, ungarischen und engli-
schen Sprache mächtig, sucht
Posten als Verwalter, Maga-
zineur oder dergleichen. An-
träge unter „Christ 29“ an
die Exp. 27144

**Gesucht eine Lehr-
erin oder Lehrer**
zu 8 Kinder für Elementar-
und Bürgerschul-Unterricht in
ungarischer und deutscher
Sprache für ein in
Kroatien
liegendes Fabrik-Etablissement.
Gehalts-offerte mit Zeugnis-
abschriften unter „Unterri-
cht 1901“ an die Exp. 27496

Okl. nevelő,
izr., ki a magyar, német,
francia és zongora tani-
tásban jártas, 7-800 kor-
fizetéssel kerestetik 10
éves leányhoz. Czim a
kiadóban. 27779

Stellagen u. Pulte
mit Galerie, für Waaren-
geschäfte geeignet, neu, sehr
billig zu verkaufen. Anisz,
Hunyadi-tér 9. 27703

4000 Birken-Ruthen-
Besen, gebunden à 60 Heller,
zu haben bei Schwarz Samu,
Kis-Utes, I. Post Palos-N-
Mező, Barjer Komitat, ab
Station Ar-Maroth oder
Zsarnócz. 27701

Wendebillard,
Karambol-Regel, Tisch, Sessel,
Alpaca-Chinasegg, Kupfer-
geschirr, große Spiegel, Luster,
Kassen, Gefrorenes-Apparat
billig bei Braun és társa,
Sip-u. 14. 33705

Intelligente
junge Witwe wird zur Er-
ziehung mütterlicher Kinder
und Führung des Haus-
wesens gesucht. Näheres bei
Stael, Budapest, Arany-
köz-utca 4. 27680

Mehl-, Flei-
und Paferhandlung auf einem
lebhaften Posten ist billig zu
verkaufen. Udr. in der Exp.
27675

Kompagnon
mit 10-12,000 Gulden zu
neuem, konkurrenzlosem Fa-
berik-Unternehmen und Ver-
wertung mehrerer Patente
wird gesucht. Anträge unter
„Konkurrenzlos 677“ an die
Exp. 27677

Holzmöbel,
25 Divane, Matratzen stau-
end billig wegen Geschäfts-
auflösung zu haben. István-
ut 3, Möbelgeschäft. 27606

Geschäfts-Einrich-
tung, wenig benötigt, mit
Galerie, Glashauber, Pulken,
ist wegen Räumung des Loka-
les billig zu verkaufen, auch
ist ein Gasofen preiswerth
zu haben im Galanterie-Ge-
schäfte Andrássystr. 76. 27686

Einrichtung
für Spezerer-, Dreislerer-
Mode-, Galanterie-, Hut-
Schuh-, Modistin-, Randiten-
geschäft, sowie Eiscafén u.
500 Hg. Dezimalwaage sind
billig zu verkaufen. Winter
Samuel, Tabellagasse 29. 27696

Blüthen,
Blätter,
Wurzeln,
getrocknet, für medizinische
und technische Zwecke kauft
in großen Posten
John G. Nadler,
Budapest, Vadasz-u. 34. 33690

Komptoirist
mit hübscher Handschrift, der
ungarischen und deutschen
Sprache mächtig, geübter
Korrespondent, für hies. Groß-
handlungshaus gesucht. Of-
ferte mit Angabe des Al-
ters, der bisherigen Verwen-
dung und der Gehaltsan-
sprüche unter „Flott 1901“
an die Exp. 27642

Zu verkaufen
sind: 20 Stück große Glas-
ballons von Liqueuren zu 10
bis 25 Liter (dickes Glas), 25
Stück Garten-Eisensessel, spa-
nischer Rohrtisch. Udr. in
der Exp. 27672

Suche Kompagnon
mit 5000 Kronen Einlage
zu einem realen, lukrativen
Unternehmen. Persönliche Mit-
wirkung erforderlich. Vom
Drogenfach bevorzugt. Von
Droge unter „Kompagnon 673“
an die Exp. 27673

Komptoirist,
der deutschen
und
ungarischen
vollkommen
Sprache in Wort und Schrift
mächtig, für Fabrik-Etablisse-
ment in großer Provinzstadt
gesucht. Bewerber müssen in
beiden Sprachen auch korre-
pondiren können und außer-
gewöhnlicher Handschrift die Grund-
züge der Buchhaltung kennen.
Ausführliche Offerte mit Ge-
haltsangabe zu richten unter
„Transambien 674“ an
die Exp. 27674

Ein fast neues
modernes Karambolbillard
und ein großes Marmor-Be-
stisch sind wegen Raumman-
gels sofort billig zu ver-
kaufen. Udr. in der Exp. 33691

Házmesternek
egy nagyobb házba ke-
restetik egy óvadékképes
házaspár.
Az ajánlkozók feddhetlen
előéletük legyenek s ha-
sonló állásról jó bizonyít-
ványokkal birjanak.

Falkárpitosok
előnyben részesülnek.
Ajánlatok bizonyítvány-
máslatokkal
„X. X. X. 676“ jelleg
alatt a kiadóba küldendők.
27676

Buchhalter,
tüchtig, praktisch, der ein-
fachen u. doppelten Buchhal-
tung, der deutsch-ung. Kor-
respondenz vollkommen mäch-
tig, wird für ein größeres
Provinzgeschäft gesucht. Die-
jenigen, die in der Kolonial-
oder Nürnbergerverbrauche ser-
virten, werden bevorzugt.
Offerte längstens bis 5. August
an M. & S. Weidinger in
Bombor. 33710

Gabonatizletben
járás nőtlen fiatal embert
azonnali belépésre keres-
sek. Ellátást adok. Aján-
latokat bizonyítványokkal
kérek. Wimmer Ignác,
Nagy-Atadon. 33711

Jó házi kosztot
keresek uri családnál a
Krisztinavárosban, lehe-
tőleg az Atilla-utca kö-
zelében család részére.
Ajánlatok „Sürgős 10220“
jellegel Schwarz József
hirdetési irodájába, Ma-
rokkai-utca. 27722

Büfische.
Edelste Sorte, in 5 Kilo-
Postpaquetten, franco 5 Kr.
Paradeis 100 Kilogramm 8
Kronen zur Liquidation, Bah-
so auch allerlei Obst und Ge-
müse zu den billigsten Ta-
gespreisen verkauft Kovács
Bálint in
Ujvidék. 27725

Brauntweingeschäft
auf dem bevölkerlichsten Punkte
Budapests, vorzüglich gut-
gehendes und erprobtes
Geschäft, welches ich gewis-
haft Jedem zum Ankauf an-
empfehlen kann, beliebige
größere Familie kann von
dem Erwerb dieses Geschäfts
tes sorglos existieren, wird
äußerst preiswürdig u. drin-
gend verkauft durch Julius
Niemetz, Geschäftskauf u.
Verkaufsbureau, József-kör-
ut 18. 27717

Raffehunde,
herliche Thiere, vom größ-
ten Riesen bis zum kleinsten
Zwerg in jeder Rasse, roh
und abgerichtet, Niesen-Ber-
hardiner, Neufundländer,
Doggen, russische u. englische
Windspiele, Spürhunde,
Schweißhunde, Pointers,
Setter, und deutsche Vorsteh-
hunde, Kattler, Foxterrier,
Dachshunde, chinesische nackte
Windhunde, Mops-, Affen-,
Seiden- und Salontischer,
Spitzhunde, Halbfilo schwere
Zwerghunde u. Zur Erzie-
hung und Abrichtung nehmen
wir an. Kauf und Kauf
vermitteln wir. Lebens-
Wild, Raubthiere Kauf und
Verkauf, Angorakatten, Kanin-
chen, Raffehühner, Nieseng-
gänse, Enten, Puter, Pfauen,
Perlhühner und Sühneraffen,
tüchtig und vier Wochen
alte. Herrliche Zierthiere, Vie-
nen; Wienenfische, Maschinen
und Geräthe. Preisliste sen-
det franko die Kolonialver-
waltung in Tar, Heves m.
27699

Französische,
deutsche oder englische an-
ständige Bonne mit guten
Zeugnissen zu 21/2jähr. Mäd-
chen gesucht. Offerte an Lu-
wig Straßhitz, Nagy-
Maros 540. 27700

Erzieherin,
Israelitin, zu 2 Mädchen
von 6 und 7 Jahren, die
eventuell einen Knaben in
gleichem Alter und ein Mäd-
chen der ersten Bürgerschule
ungarisch zu unterrichten
hätte, gesucht. Eintritt gleich,
spätestens 1. September.
Offerte mit Gehaltsansprüchen
erbeten an Adresse: Säge-
verwalter in Zubri, Mähren.
33706

Elzalogosított
értéktárgyakat kiváltok, a
kiváltott árut legmagya-
sabb ártért megveszem és
a különbözetet készpénz-
ben kifizetem. Schiller
Izso, IV., Királyi Pál-
utca 12, Egyetem-tér
mellett. 33712

Geschäftsführer
für ein Brauntweingeschäft
wird gesucht. Selber muß vom
Fache sein und ausschließlich
in Budapest servirt haben.
Nur Solche mögen sich vor-
stellen, die es mit Zeugnissen
ausweisen können. Zu spre-
chen Nachmittags von 3-5
Uhr. Reismann József,
Dohány-u. 48, l. 4. 27704

Butor,
csak jó minőségű
hálószoba, kredenz, finom
szőnyegdiván, asztal, szé-
kek, ottomán, uri szőnyeg-
fauteuil, szalagarnitúra,
különféle tükrök és más
mindennemű disztárgyak
egyenként is olcsón eladók.
Rottenbiller-utca
66, kárpitosmes-
ternél. 27721

Jár. Erzieher,
praktisch u. zielbewußt in
Unterriht u. Erziehung, wünscht
Stelle aufs Land zu Volks-
oder Bürgerschulern. Eintritt
auch sofort. Anträge erbeten
unter Adresse: Kugel, Hotel
Braun, Nyitra. 27711

Droguist
wird zu sofortigem oder spä-
terem Eintritte für eine Buda-
pester Droguerie gesucht. Nur
solche christliche Herren mögen
sich offeriren, die längere Zeit
zu hiesigen gedenten, tüchtige
Detailisten sind und auch
Komptoirarbeiten verstehen.
Offerte mit Zeugniskopien
und Bezeichnung des ge-
wünschten Gehaltes werden
unter Chiffre „Komoly és
megbízható 1901“ an die
Redaktion des „Uj-Aurora“,
Budapest, Kerepesi-ut 10,
erbeten. 27716

Tüchtiger Kommiss
der Spezererbranche, welcher
am Lande auch Wirthschafts-
geschäft zu vertreten hat, wird per
1. September acceptirt. Of-
ferte sind an János Wert-
heimer, Bars-Nemethi, zu
richten. 33689

Jár. Knaben-
penzionat
in Pozsony (Preßburg). Für
das folg. Schuljahr werden
4-5 Knaben, frequentanten
der dortigen Mittelschulen, in
vollständige Pension genom-
men. Vorzügliche Verpflegung,
sittlich-religiöse Erziehung,
Ueberwachung der Studien,
Klavierbenützung. Gest. An-
fragen und Vormerkungen bis
15. August bei Prof. M.
Desterreicher, Bürgerschul-Di-
rektor. 33702

Diplomirte
Lehrerin (Israelitin), welche
die höhere Mädterschule un-
terrichtet, tüchtig in Klavier,
fremden Sprachen und Hand-
arbeit ist, wird zu 4 Kindern
gesucht. Bezahlung 50 fl.
monatlich und Verpflegung.
Zeugnisse sammt Photographie
sind zu richten an Leopold
Taubner, Post Kocsóc,
Trencsiner Komitat. 33682

A hatvani izr. hitközségtől.

Pályázat.
A hatvani izr. hitközség-
nél üresedésbe jött 600-
800 korona évi fizetés,
1/3 sechita, lakás és a
szokásos mellékjövödel-
mekkel egybekötött elő-
imádkozói és metszői ál-
lás betöltendő.

Pályázótól megkíván-
tatik, hogy magyar honos,
kellemes hangu, kitünő
előimádkozó, sochet
ubodek, koreh és mohel
legyen.

Pályázni kívánók fel-
hivatnak, hogy képessé-
güket, eddigi alkalmaz-
tatásukat, életkorukat,
családi állapotukat és
szigoru vallásos életüket
feltüntető okmányokkal
felszerelt kérvényüket
1901. évi augusztus hó
15-ig alulirt előnkségnél
nyújtsák be.

Kik a hittan tanítá-
sára képesek, előnyben
részesülnek.

Próbára csak a meg-
hívottak bocsáttatnak, a
költségek csakis a meg-
választottnak térítettnek
meg.

Pályázók figyelme még
felhivatik arra, miképen
megválasztott pályázón
kívül költségmegtérítés-
ben senki sem részesül.
Hatvanban, 1901. jú-
lius hó 25-én.

Dr. Graf Fülöp s. k.,
elnök.

Sebők Jenő s. k.,
jegyző.

Rottenstein Lajos s. k.,
33697 gondnok.

Kaffehaus,
vom Hausherrn elegant ein-
gerichtet, in einer Provinz-
stadt, solches Geschäft, Jah-
resumsatz 12,000 fl., ist sammt
oder ohne Haus sofort billig
zu verkaufen oder zu ver-
pachten.

Spezerer-Geschäft
mit starkem Getränkevertrieb
und Trafik, Café, in der
Hauptstadt, welches der Eigen-
thümer schon 20 Jahre be-
sitzt, Jahresumsatz 36,000 fl.,
mit günstigen Bedingungen
sofort zu verkaufen.

Gasthaus,
das beste Geschäft in der
Hauptstadt, wunderschönes
Café, elegant eingerichtet,
Jahresumsatz Bier 900, Wein
500 Hekto, ist nur wegen
starker Geschäftsverthebs
frankheitshalber und Mar-
gels an Letzt zu verkaufen.
Die Bierbrauerei treibt 2000 fl.
vor. Näheres ertheilt Josef
Diófi, Kauf- und Verkaufs-
agentur, Budapest, Rák Szil-
árdgasse 30. 27693

Barod-Speizerim-
mer, Lampen, Messingbett
und Kinderbett wegen Abreise
sofort zu verkaufen, die Woh-
nung, 2 Caffezimmer, zu
vergeben. István-tér 14, l.
St. 12. 27663

Olmützer
Quargel
(Merkkäse).
Die erste Olmützer Quargel-
Käse-Erzeugung von
C. HAASZ,
Olmütz, Mähren,
offerirt feine Olmützer Quargel ab
Olmütz (Nachnahme): Nr. 11,
64 S.; III. 95 S.; IV. Nr. 129;
V. Nr. 169 per Schock. Ein Post-
stück von ca. 5 Kilo franco jeder
Poststation Oester. -Ungarns R. 3.80

Wünsche
italienisch zu lernen von einer
intelligenten italieni-
schen Dame, die ungarisch
oder deutsch versteht. Udr.
in der Exp. 27623

W. GUMMI
und Pistolen - Spezialitäten.
eine französische und englische
Fabrikate, schön
und unerschöpflich
per Duzend um 1, 2, 3, 4, 5, 6 R.
Pessartina oculisurum p. R. 1.50
bis R. 2.50 zu haben bei der
MAGYAR ORVOSI MUSZERTÁR
Budapest, Koröpesti-ut 33
(vis-à-vis dem Roduc. Spital.)
Preis-courante gratis
in gefoltenem Gewehr.
Bei Bestellungen von 10 fl.
19001 2900 Nachts

Möbel
sowohl gegen Kassa wie
auch gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Fuchs Bódog
BUDAPEST,
VIII., József-körút
Nr. 26.
30. Preis-courant gratis
und franco.

Wichtig für
Zuckerkranke!
MUSOL (gef. geschl.),
ein gründlich erpro-
btes und vorzügl. be-
währtes Präparat bei
Zuckerkrankheit (Dia-
betes mellitus), beset-
tigt den Zucker meist
bis auf Spuren in 5
Tagen! 1 Schachtel mit
20 Pulvern 3 fl. (6 Kro-
nen). - Zu haben in
allen Apotheken. - En
gros in Budapest: Dr.
J. L. Egger, Apoth.,
Waltznerboulev. En
gros bei Fr. Vitek & Cie,
Prag.

ZISKA J.,
Rostély György Nachfolger
offerirt
Getreide,
Qualitäts-
Dezimal- und
Centrifal-Brü-
den-Wagen.
Lieferant der
Budapester Waaren- und
Effektenbörse, 15638
Bureau u. Lager: Budapest,
VI., Eötvös-gasse 47.
Gegründet 1872. Reparaturen
genau. Preis-courant franco.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Haus in Bacht,
mitten der Stadt, große Stal-
lungen, Fabrikräume, Woh-
nung, sehr geeignet für jede
Fabrik, vom 1. August oder
1. November zu vermieten.
Eigentümer Steiner Vilmos,
Bajmögasse 12. 27453

**Wohnungen in
Pesthán,**
elegante und komplet ein-
gerichtete Gartenfront-Zimmer,
nähe den Bädern, in jeder
Preislage, empfiehlt Villa
Friedler, Bad Pesthán.
33366

Villa
in Ofen, Intravillan, auch im
Winter bewohnbar, ist für
jedes Institut geeignet, 3—4
Minut. zur elektrischen Bahn,
2500 □ Mäster groß, voll-
kommen parirt, sehr nahe
und schön gelegen, mit Wasser-
leitung versehen, ist zu ver-
kaufen. Abt. in der Exped.
27648

Parterrehaus
in Ofen, 200 Quadratmeter
Grund mit Garten, zwei
Gassenfronten, nahe der Ket-
tenbrücke, zu verkaufen. Aus-
kunft beim Eigentümer: II.,
Toldy Ferencz-utca 4.
33451

Haus
zu verkaufen, bestehend aus 3
Wohnungen und Geschäft-
lokal, in welchem seit 12 Jah-
ren Gasthaus ist, noch 3 Jahre
steuerfrei. Györi-ut 12, 2. H.
4 Agenten nicht ausgeschlossen.
27448

Gassenwohnung,
bestehend aus 2 Gassenzim-
mern und 2 Hofzimmern
samt Nebenlokalitäten, in der
Laudongasse Nr. 6 per 1.
August zu vermieten. 27598

**Ein-, zweizim-
mige Wohnungen,** ferner Keller-
lokal per August billigst VII.,
Múránigasse 42. Nahe dem
Stadtwaldchen, Schule, Markt-
platz, Straßenbahn. 27556

Miethe Stall
auf 20 Pferde, Hof, Woh-
nung, Hauptstadt, Provinz.
Anträge unter „Stall“ poste-
restante Győr. 33631

Eladó házhelyek
a főváros III. kerületében
fekvő

„Római fürdő“
telepen, a Duna és a
budai hegyek között. A
sz. endrei h. 6. vasut
állomása. Egészséges du-
namenti fekvés. Pásitott
kövezett utak. Langyos
forrás-uszodák
(mint Vöslauban). Arnyé-
kos fürdőpark. Telefon.
Atelepen a főváros községi
elemi népiskolát
tart fen. A telep
csatornáza
van. Felvilágosítást ad a
helyszínen Ringer Jakab
tulajdonos vagy a Hun-
garia fürdő irodája (VII.,
Nyár-utca 7. sz., d. e.
9—12 óra között). Előnyös
fizetési feltételek. 33198

Utczai lakás.
2 utczai-, 2 udvari- és
nagy előszobával, vala-
mint a hozzátartozó mel-
lékhelyiségekkel, lég-
szesz- és villamvilágításra
berendezve, 530 forintért
augusztus 1-ére kiadó.
Sziw-utca 43. Ugyanitt
nagy üzlethelyiség
portállal 500 frtért azon-
nal kiadó. 33707

Zwei möblirte
schöne Gassenzimmer gegen-
über vom Wettrennplatz auf
der Gömörstraße Nr. 58,
1. St. 8, sind über die
Wettrennen oder noch weiter-
hin zu vermieten. 27663

**Zweite
Sähe auf
Säufer
Gründe**
sind zu haben durch Krausz
Mór, Bankagent, Váci-
körút 80. 27692

**Zweite
Sähe auf
Säufer
Gründe**
sind zu haben durch Krausz
Mór, Bankagent, Váci-
körút 80. 27692

I. Stock-Wohnung
mit Balkon, Városligeti
fasor I, Ede Lövdödetér,
bestehend aus 4 Gassen-, 1
Hof-, Bade-, Vor- und Dienst-
botenzimmer, m. Gas u. elektr.
Licht ausgestattet, ist per
1. August zu vermieten.
33692

Familienhaus
in bester Budapest Lage,
Parterre mit schönem Gar-
ten, der größten Bequemlich-
keit entsprechend, mit gerin-
ger Anzahlung zu verkaufen.
Náhères Jaf. Nagy, Hárs-
utca 54. 27603

Fabriklokal,
180 □ Met. groß, Licht, mit
Gas- und Wasserleitung, mit
oder ohne Kraft u. Dampf-
benützung, ist billig ab 1.
August oder für später Ver-
portargasse 11, nächste Nähe
der Andrássystraße, abzugeben.
Besichtigung zu jeder Tages-
zeit. 27636

**Utczai és udvari
lakás,** világos pincozehelyi-
ség és egy bármily üz-
letre alkalmas vendég-
helyiség kiadó. VII., Ró-
zsa-utca 1. 27624

Gassen-
Wohnzimmer, elegant, separ-
irt, zu vermieten. Szere-
osen-utca 46, 2. em. 13.
27681

Fabrikreallität
in der Nähe der Südbahn,
mit großem, lichtem Keller,
Parterre-, Stod- und Neben-
räumen, überall Wasserleitung,
2 Trockenkammern, 4 große
Wasserreservoirs, 1 große
Wohnung, 1 kleinere Woh-
nung, Arbeiterwohnungen und
Stallungen, ist theilweise oder
in Ganzen zu vermieten. An-
fragen unter „R. N. 670“ an
die Expd. 27670

Billige Wohnung.
Zweizimmeriges Zimmer, Küche
mit Wasserleitung, 1. Stod,
Stiegenhauszugang, ist jäh-
lich um nur 120 fl. in seinem
Haufe zu vermieten. Ein
neues Klavier wird mit der
Wohnung für eine kleine
Benützungsbühr überlassen.
Adresse: Százház-utca 31,
Hausbesitzer. 27671

Gesucht werden
4—5 Zimmer, möblirt, mit
Garten, für 6 Monate, nahe
zur elektrischen Bahn. Offerte
an Budapesti Lakáshir-
dető, Gizellaplatz Nr. 6.
27697

Geschäftslokal,
welches sich zu einem Gold-
warengeschäft eignet, wird
gesucht. Abt. in der Exped.
27709

Külön bejáratu
szoba és egy garconlakás
kiadó Andrássy-ut 51,
ajtó 28. Kivánatra ellátás.
27708

Körút csendes
mellékutczájának harm-
madik, igen jövedelmező,
engedélyezett üzletnek al-
kalmas

földszintes háza,
kedvezményes fizetési fel-
tétellekkel
eladó.
Ügynökök kizárva. Aján-
latok „Jó üzlet 10304“
alatt

Schwarz József
hirdetési irodájába, Ma-
rokkai-utca, kéretnek.
27724

**Zweite
Sähe auf
Säufer
Gründe**
sind zu haben durch Krausz
Mór, Bankagent, Váci-
körút 80. 27692

**Zweite
Sähe auf
Säufer
Gründe**
sind zu haben durch Krausz
Mór, Bankagent, Váci-
körút 80. 27692

Ein Kommiss
der Manufaktur-, Mode- und
Kurwarenbranche, tüchtiger
Verkauf u. Auslagenarran-
geur, wird acceptirt bei Ig-
naz Hammermüller, Lo-
soncz. 33698

„Fér. Internat“
Dobsina, Kom. Gömör, für
Elementar- u. Bürgerfchüler.
Nützliche Verpflegung, seine
Erziehung.
Deutsche Konver-
sation. Prospekt gratis.
J. Atlas, Religionslehrer,
Eigentümer. Für Mädchen
der Elementar- und Mädchen-
Bürgerfchule separate Abthei-
lung. 33307

Kaufmann
der selbstständig war, sucht
Engagement in der Kurz-
oder Galanteriebranche. Am
hiesigen Platze gut eingeführt.
Dob-utca 19, I. 16. 27723

Junger Kommiss,
in der Spezerei- und Eisen-
branche versirt, der slovak-
ischen Sprache vollkommen
mächtig, wird sofort aufge-
nommen. Gehalt nach Ueber-
einkommen. Offerte sind zu
richten an David Weiß, Dub-
nicz, Komitat Trenosén.
27720

Wegen Abreise
sofort zu verkaufen geschäft-
liches Schlafzimmer, Böhndorfer-
fügel, Blüschgarmitur, fl.
Kredenz, Speiseisch, zusammen
um 400 fl. Pratergasse 19,
I. St. 11. 27710

Kompagnon
oder Kommanditär wird zu
einem rentablen Unternehmen
mit 8—9000 Gulden Einlage
gesucht. Persönliche Mitwir-
kung nicht unbedingt nötig.
Gefl. Anträge unter „Buda-
pester Fabrikhaus 626“ an
die Exp. 27626

2 Seifert'sche
Karambollische, einige gute
Violinen find billig zu haben.
Jozsef-körút 55, im Kaffee-
haus. 27641

Junger Mann
der Spirituosenbranche (Destil-
lateur), auch in der Kanzlei
verwendbar, mit Sprachen-
kenntniß, sucht zu sofortigen
Eintritt Leopold Fleischhacker
& Co. in Großkanizsa, wohin
Offerte mit Gehaltsanprüchen
sowie Referenzen zu senden
sind. 33678

Bonne,
befähigt die 1. und 2. Nor-
malklasse zu unterrichten, wird
zu 2 Knaben aufgenommen
bei M. Geheiß, Zólyom-
Brezó. Gewünscht wird Fer-
tigkeit in Handarbeiten. Ge-
halt laut Uebereinkommen.
33681

Segéd,
csinos külsővel (18—24
éves), ügyes kiszolgáló,
esetleg kirakartrendezés-
ben jártas, Gerő Testvérek
rőfős-, divatüzletében
Győrött alkalmazást nyer.
Ajánlatok fényképpel mel-
lékelve kéretnek. 33680

Kommiss
der Spezerei- und Mehl-
branche, der drei Landes-
sprachen mächtig, wird per
15. September a. c. aufge-
nommen. Offerte und Zeug-
nisstücken sind zu richten an
Jakob Reimbörser jun., Nagy-
Bittse. 33651

Háló,
ebédő, szőnyegdiván, sür-
gös eladó. Izabella-utca
96, földszint 1. 27702

Egy fiatal segéd
jó házból azonnal alkal-
mazást kaphat üzletemben
Eppinger Samu,
vegyszerkereskedő, Lenti,
Zala megye. 33704

Zwei Knaben
aus vornehmen jüd. Hause
werden mit Beginn des näch-
sten Schuljahres bei dem
hauptstädtischen Kommunal-
lehrer Julius Gabel (VII.,
Kerepesi-ut Nr. 62) in
ganze Verpflegung aufgenom-
men. Für sehr bequeme und
gesunde Wohnung (nahe zu
den verschiedensten Lehranstal-
ten), vorzügliche 7/2-Rost,
väterliche Obhut und Behand-
lung, für gewissenhafte Nach-
hilfe im Studium ist allseitig
georgt. 27521

Kommiss,
guter Verkäufer, gleichzeitig
Portalarangeur, der drei
Landessprachen mächtig, wird
in meinem Manufaktur-, Her-
ren-, Damemodewaren- und
Konfektionsgeschäfte per sofort
acceptirt. Offerte mit Ge-
haltsanprüchen nebst freier
Station sind zu richten an
Leo Zeilendorf, Liptó-Szt.-
Miklós. Gleichzeitig suche
einen Lehrburschen ohne Un-
terschied der Konfession, aus
gutem Hause, der drei Lan-
dessprachen mächtig. 33662

Diplomirte Lehre-
rin, welche drei Mädchen in
der 1., 2. und 4. Bürger-
klasse in Ung., Deutsch und
Hebräisch, als auch Hand-
arbeit unterrichtet, um die
Prüfungen in öffentlicher
Schule abzulegen, wird auf
ein Schuljahr acceptirt. Fran-
zösisch Unterrichtende bevor-
zugt. Gehalt 400 Kronen,
Reisepesenergütung und
freie Station. Respektantinnen
wollen ihre Offerte sammt
Diplom und Zeugnisstücken
bis 10. August
einbringen an Herrn Simon
Handler, Mosorin, Bács-
Bodrogh. 33661

Wegen Familien-
verhältnisse bin ich geneigt,
mein Kafeur- und Friseur-
geschäft zu verkaufen. Abt.
in der Exp. 27525

Beton-Polier
sucht Stelle, welcher bei sol-
cher Firma mehrere Jahre
christlich gedient hat. Abt. in
der Exp. 27450

Komptoir-Gitter,
circa 4 Mtr. lang, mit 2
Zahlstichen, und eine Ter-
tährige
Kasse
zu verkaufen. Näheres im
Baugeschäft Beimel, Kec-
keméti-utca 15. 33713

Praktikant
aus gutem Hause, Christ,
wird für eine Droguerie ge-
sucht. Abt. in der Exped. 27715

1848.
Dein Schweigen schwer erklär-
lich. Hoffe, daß Deine Gefühle
wie die meinigen unverän-
dert sind. Innigst herzlich
Küße J. 33714

Suche Vertretungen.
bin bei Wädern und in den
vornehmsten Delikatessen-
geschäften Budapests gut ein-
geführt. Nur Anträge von
ersten Häusern bitte unter „Gut
informirt“ an J. Blocher's
Annoncen-Expd., IV., Sütő-
utca 6. 33708

Eine Kasse,
zweithürig, Fabrikat Polzer,
ist billig zu verkaufen. Abt.
in der Exped. 27705

4000 Flaschen
Mineralwasser ersten Ranges
sind billig abzugeben wegen
Auflassung der Vertretung.
Näheres bei Roth Ede, Do-
hány-utca 57. 33709

Junger Kommiss
aus der Kurwarenbranche
wird sofort aufgenommen.
Ratan Croog, I., Krisztina-
körút 141. 27683

**Russisch, polnisch,
böhmischer
Adressensreiber
gesucht.**
Offerte in betreffenden Spra-
chen unter „Getreideexport
710“ an die Exp. 27710

Milchhalle
an der größten Verkehrsstraße
Budapests, mit täglich 200 bis
350 Liter Milchsumum und
großem Lebensartikellager,
staunend billiger Zins, 14-jäh-
riger Pacht, ist sofort zu
verkaufen. Zum Ankauf dieses
Geschäftes streckt der Milch-
großhändler 600 Kronen vor.
Näheres bei Freud, VII.,
Klaualgasse 9. 27714

Spezereigeschäft,
scharfer Cyposten, elegant ein-
gerichtet, durchschnittliche Za-
geslösung 300 Kronen, starker
Brantweinalsch, mäßiger
Zins, ist wegen Altersschwäche
sofort zu verkaufen. Gleich-
zeitig ist eine gut gehende
Greislerei
mit fl. 240 Jahreszins sofort
zu verkaufen. Näheres bei
Freud, VII., Klaualgasse 9.
27713

**Pilsner-Bierhalle
und Restauration,**
mit Offizierskafino-Restauro-
tion verbunden, in einer der
größten Provinzstädte Ungarns,
große Handels- und Militär-
stadt, Komitatsort, nahe Bu-
dapest, die Geschäftslokali-
täten sind im Kaisergebäude
und hat auch Gassenlokali-
täten für das Civilpublikum,
trotzdem zählt Restaurateur
der Militärbehörde keinen
Pachtzins. Bierkonsum ist nur
aus schließlich Pilsner bewil-
ligt und ist pro Jahr über
600 Hektlo, nachweisbare Za-
geslösung ist nie unter 100 fl.,
wird Eigentümers Familien-
angelegenheiten halber ver-
kauft. Preis des Geschäftes
7000 fl. in Baarem. Nähe-
res bei Julius Niemetz,
Geschäfts-Kauf- und Ver-
kaufsbureau, Budapest, Jo-
zsef-körút 22. 27718

**Speisezimmer-
Divan,**
massiv Eichen, 1 Koffhaar-
matratze sehr billig zu ver-
kaufen. Leopoldring 16, beim
Portier. 27706

Platzagent
der Kurz- und Modewaren-
branche, bei Privatunden gut
eingeführt, wird acceptirt.
Ausführliche Offerte unter
„R. S. 707“ an die Exp. 27707

Helyi ügynök
festék és vegyszeti szak-
mába azonnal felvétetik.
Fixum és provizio. Fuchs
Manó, Szondy-utca 44/a.
27678

Seirath.
Kaufmännisch gebildeter jun-
ger Mann, 33., seit 13
Jahren in einem Großhand-
lungshause allerersten Ranges
mit 5000 Kronen Einkommen
angestellt, wünscht sich mit
guterzogenem, bescheidenem
Mädchen mit entsprechender
Mitgift zu verehelichen. Ein-
heirath in gutes Geschäft
wäre am erwünschtesten. Gefl.
nichtenonyme Anträge wer-
den unter Chiffre „Mariage
687“ an die Exp. erbeten.
27687

Buchhalter,
bilanzfähig, perfektter ung.,
deutscher, französischer Korre-
spondent, Bureaukraft ersten
Ranges, derzeit in der Holz-
branche, wünscht seine un-
geübte Stellung zu verän-
dern. Bescheidene Ansprüche.
Gefl. Zuschriften an B.
Jónás, Budapest, V., Li-
pót-körút 19. 27688

Gelegenheitskauf.
Salongarnitur, wenig benützt,
von feinem Haus, Seecessions-
stil, edles Mahagoniholz,
Beluchelberzug, in Berlin
erzeugt, sofort zu verkaufen.
VI., Gyár-utca 32, bei
Kaiser, Tapezierermeister.
27690

Blaue Gedanken.
Es geht mir nicht gut —
muß mich sehr ruhig halten.
Danke für Deine guten Worte
herzlichst. Ebenfolche Grüße.
27689

Gegen Fußschweiß,
verschwitzte, wundige und
juckende Körpertheile, Grind,
Flechte und Hautschäden hat
sich bisher am besten bewährt
das Erényi'sche „Zithhol-
Salicyl“. Preis 3 Kronen
samt Anweisung. Versendet
Apotheker Erényi in Sza-
badhállás. Hauptdepot: Jo-
sef v. Török, Király-u. 12.
33178

Erzieherinnen,
isr. oder kath. Religion, ung.,
deutsch, franz., Klavier für
Provinz 700 bis 1200 Kronen
Gehalt gesucht durch Frau
Celestine Palmi,
Gyár-utca 42/B, 1. Stod.
27691

Gesucht
dipl. isr. Lehrerin zu 4 Mäd-
chen, die in den Bürger-, als
auch eines in Normalfchul-
gegenständen und Handarbeit
zu unterrichten sind. Auf
Deutsch wird ebenso stark als
auf Ungarisch reflektirt. Ge-
halt 60 Kronen nebst freier
Station per Monat. Eintritt
1. oder 15. September a. c.
Nur selbstgeschriebene Offerte
in beiden Sprachen als auch
Zeugnisstücken und Photo-
graphie sind bis 15. August
an Signum und Spiz, Rész-
tőcsné, Post Privatigye, Kentz.
Kom., zu richten. 33693

**Herrenzimmer-
Möbel**
(6 Fauteuils, 1 Divan) sind
billig abzugeben. Wainner-
gasse 34, 3. Stod 17, Klotild-
Palais. 33703

Ein Kommiss,
Iskraelit, der Manufaktur- und
Gemischtwarenbranche, tüch-
tiger Verkäufer, findet am
10. September Aufnahme.
Derfelbe muß gut rechnen,
der deutschen, ungarischen und
slawischen Sprache mächtig
sein. Gehalt nach Ueberein-
kommen nebst Verpflegung.
Offerte müssen selbst geschrie-
ben sein. Zeugnisstücken sind an
Albert Hexner, Ohegy bei
Neusohl, zu richten. 33694

Junger Kommiss
der Spezerei-, Kolonial- und
Farbwarenbranche und der
ungar., deutschen und slova-
kischen Sprache vollkommen
mächtig, findet per 1. event.
15. September Aufnahme.
Die auch in der Porzellan-
branche versirt sind, werden
bevorzugt. Offerte nebst Zeug-
nisstücken u. Photographie mit
Angabe des Alters u. der
Gehaltsanprüche sind zu rich-
ten an Schanzer & Her-
czig, Löcse (Kom. Zips). 33695

Kaufe
Spezerei- oder Delikatessen-
geschäft. Offerte unter „R.
B. 696“ an die Exped. 27696

Szép lakások.
2 utczai, elő-, cseléd-,
fürdőszobával III. emelet,
300 frt, egy els két szo-
bás udvari lakások 140—
180 frttag aug. 1-ére ki-
adók. Népszínház-u. 34.
33644

dig. (Telefon)
hítközségtől.
ázat.
hítközség-
je jött 600—
évi fizetés,
lakás és a
ellékhjóvedel-
ekötött elő-
metszői ál-
5.
megkiván-
agyar honos,
ngu, kitűző
sochet
és mohel
vívánók fel-
gy képessé-
alkalmaz-
letkorukat,
otukat és
életüket
mányaikkal
kérvényüket
gusztus hó
elnökségnél
tan tanítá-
előnyben
ak a meg-
tattnak, a
is a meg-
terítettnek
ryelme még
miképen
pályázón
megterítés-
részesül.
1901. ju-
tilp s. k.,
nk.
no s. k.,
zós.
ajos s. k.,
nok.
aus,
elegant ein-
er Provinz-
schäft, Zeh-
fl., ist sammt
sofort billig
er zu ver-
schäft
teverischleif
stak, in der
der Eigen-
ahre be-
36,000 fl.,
bedingnißen
aufen.
is,
ist in der
berhönes
ingerichtet,
900, Wein
ur wegen
verkehrts
und Man-
verkauften.
edtt 2000 fl.
eilt Josef
Verkaufs-
Köft Szj-
27693
iezim-
Reisingbett
en Abreise
die Woh-
mmer, zu
er 14, 1.
27663
A J.,
y Nachfolger
offerirt
Getreide-,
Qualitäts-,
Dezimal- und
entital-Brü-
en-Waagen.
ieferant der
aaren- und
örse, 15638
Budapest,
gasse 47.
Reparaturen
samt frants.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue
feuerfeste und einbruchsfester
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offert billig Budapest, Kas-
sen-Fabrik Niederlage, Buda-
pest, Göttergasse 6. 25933

Amortisations-
Darlehen
auf Grundbesitz, Buda-
pester u. Provinzhäuser,
zu vortheilhaften Bedin-
gungen besorgt die
Bankbetüli Társaság,
Budapest,
Kossuth Lajos-utca 12.
26176

Blousen
eleganter und billig im
Modewarenhause
Lederer Ferencz,
Váci-körút 29. 33177

Firnisch.
Surrogat, schnell trockner,
nicht abblatternd, zum An-
strichen für Blechmetalle,
Mauerwerk, auch an den
Außenwänden von Thüren,
Fenster, ferner für land-
wirtschaftliche Maschinen,
Waggons etc. unter Garantie
verwendbar, ebenso zum
Mischen mit Leinöl bis
50% geeignet, um 40 Kronen
per 100 Kilogramm franko
Barrels. Ferner

Konstantes Ma-
schinensett
(à la Lavoite), Maschinenöl,
Wagenfett, Baselin, Carbol-
neum und sonstige Schmier-
mittel, sowie
wasserdichte Deck-
tücher
empfehlen
Bernhard Deutsch,
I. ungarische Fettwaren-
fabrik in
Kispest bei Budapest.
32699

Lehrkräfte!!
Agenturs-Bureau
unter persönl. Leitung
Frau Duschka jun.
VI. Teréz-körút 17
Parterre, im Hofe rechts,
Telephon 376,
placirt prompt u. gewissenhaft
stellensuchende
Bowmen
und
Gouvernanten.
27298

Von Herrschaften
abgelegte elegante
Frühjahrs-Auzüge,
Ueberzieher, Grad- und Salon-
anzüge, ferner riesige Aus-
wahl in ungarischen, deutschen
und französischen Vivreen, Alles
in bestem Zustande, zu mäßigen
Preisen zu haben 5. Bez.,
Clisabethplatz 12,
im Hofmagazin rechts.
Dasselbst werden sehr feine
Salon- und Grad-Anzüge zu
Bällen und sonstigen Gelegen-
heiten ausgestellt. 33194

Alte Klaviere
werden gekauft oder auf neue
feine Instrumente solidest
eingetauscht, Reparaturen und
Stimmungen bestens ausge-
führt in Kerepely's Muster-
klavierfabrik, Budapest, Wai-
nerboulevard Nr. 21 (Ipar-
udvar). Das Klavierkaufende
Publikum wird auf dieses
Klavieretablissement mit streng
soliden Prinzipien besonders
aufmerksam gemacht. 33020

Möbel.
Wegen Ueberfüllung ver-
kaufe geschmückte u. Barock-
Schlafzimmer, Schreibtische,
Bücherregale unter dem
Erzeugungspreise. Tischler
Dudik, Damjanich-utca 50.
27415

Möbel.
Alle Sorten geschmückter Schlaf-
und Speisezimmer-Einrichtun-
gen sind wegen Anhäufung des
Waarenlagers
gegen Baarzahlung zu ermä-
ßigten Preisen zu haben.
Bartók Farkas,
Möbel-Engros-Lager,
VI. Lázár-utca 18,
vis-à-vis der Oper. 33371

Geprüfter Lehrer,
ledig, wird nach Kavarán zu
10-15 Kindern per 1. Sep-
tember aufzunehmen gesucht.
Gehalt per Schuljahr 800
Kronen, Naturalwohnung und
freie Beheizung. Solche, die
auch hebräisch unterrichten
können, wollen ihre Offerte
einreichen nach Temesvár an
die Erste Kavaráner Kalt-
fabrik. 33633

Tapeten-
Geschäftsauflösung.
Ein komplettes Zimmer ta-
petirt von 10 fl. aufwärts
Weiß Hugo, Andrássystrasse
Nr. 12. 27538

Dauernde Stellung
und schönes Einkommen bietet
sich repräsentationsfähigen,
intelligenten und energischen
Herren bei einer vornehm-
lichen Institution. Bei Fleiß
und Ausdauer ein sicheres
Einkommen von 2-300
Kronen. Näheres zu erfahren
IV., Waiynergasse 34, 1. St.
Thür 5. Provinzfragen
brieflich. 33152

Gebrauchte
gute fahrbare oder stabile
Hofherd & Schranz'sche
Bundstropfpresse
kauft
Carl Kauders,
Körmend. 33671

Neues Zeitungs-
Makulaturpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern á 7 fl.
Näheres in der Exp.

Buchenholz-Kohle,
in größeren Quantitäten zu
dem äußersten Preis Wilhelm
B. Klein, Holzhändler, Arab.
27148

Geübte Tapezierer-
näherinnen werden sofort auf-
genommen bei Josef Bern-
stein & Sohn, Nádor-utca 5.
33649

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wich-
tigste Buch über zu viel Kin-
derlegen, dessen Erfolg durch
beiliegende Tausende Dank-
schreiben bewiesen ist, sendet
diskret verschlossen gratis nur
gegen 10 Heller Retourkarte
Rothke Krenz-Apothete, Te-
mesvár. 33669

Weinfässer,
gebrauchte, ebenso
Brauntweinfässer
kaufe jedes Quantum. Klopfer,
„Café Szegedin“. Postkarte
genügt. 27609

Egy használt
jégsekrény eladó. Nagy-
mező-utca 17, orfeum.
27576

Zu verkaufen
auffallend billig
Speise-, Schlaf- u. Herren-
zimmer, Perler- u. Smyrna-
Teppiche, wegen Ueberfüllung
bei Kardos D. és Társa,
Deák Ferencz-utca 23.
27467

Ein 10jähriges
Rasengeschäft ist wegen Fa-
milienangelegenheit zu ver-
kaufen. Adr. in der Exped.
27647

The Berlitz School
Sprachenschule,
Budapest,
Erzsebet-körút 15. szám.
Französisch, Englisch, Ungarisch,
Deutsch, Rumän., Jtal., Russisch,
Serb. f. Erwachsene (Herren u.
Damen, en. separat) u. größere
Kinder u. Lehren d. betr. Na-
tionalität. Nach d. Methode Ber-
litz hört u. spricht d. Schüler
von d. ersten Lektion nur d. zu
erlernende Sprache. Prospekte
gratis u. franko. Eintritt jeder-
zeit. Mitirgend welchen Privat-
lehrern außer d. Berlitz-School
stehen wir nicht in Verbindung.
Paris 1900 2 goldene, 2
silberne Medaillen. Ueberse-
hungen werden besorgt. 26995

3 Stück Dampf-
keffel
mit je 120, 90 und 55 m²
Heizfläche, 7 Atm. Spannung,
ein
16 HP. Compound-
Lokomobil
auf 10 Atm. Spannung neu
geprüft; 30zölliges
Bundgatter,
Transmissionen etc., Alles in
wenig gebrauchtem, jedoch in
vorzüglichem Zustande prompt
u. preiswürdig bei **A. Bruck,**
Budapest, Lipót-körút 21/a.
33639

Agenten
oder Herren ohne Stellung,
hier und in der Provinz,
welche sich mit dem Verkauf
von geschl. gestatteten Posten
auf Raatenzahlung befaßen
wollen, erhalten nähere Aus-
kunft schriftlich oder münd-
lich im **Bauhause Hecht,**
Budapest, IV., Ferencz-
kötér 6. 32721

Agenten
oder Herren ohne Stellung,
hier und in der Provinz,
welche sich mit dem Verkauf
von geschl. gestatteten Posten
auf Raatenzahlung befaßen
wollen, erhalten nähere Aus-
kunft schriftlich oder münd-
lich im **Bauhause Hecht,**
Budapest, IV., Ferencz-
kötér 6. 32721

Agenten
oder Herren ohne Stellung,
hier und in der Provinz,
welche sich mit dem Verkauf
von geschl. gestatteten Posten
auf Raatenzahlung befaßen
wollen, erhalten nähere Aus-
kunft schriftlich oder münd-
lich im **Bauhause Hecht,**
Budapest, IV., Ferencz-
kötér 6. 32721

Pályázati hirdetmény.
A pozsonyi aut. orthodox
izraelita hitközség iskola-
széke vezetése alatt álló
intézeteknél betöltendő
következő állásra ezen-
nel pályázatot hirdet:
A fú polgári iskolá-
nál tanítói állás. Előnyben
részesülnek azok, kik a
természettudományi esop-
portból és a rajzból pol-
gári iskolai tanítói képe-
sítéssel bírnak. Évi fizetés
1200 korona és 490 korona
lakbérilletmény. A jelölt
csak próbaeladás és egy
évi probaszolgálat sikeres
lejárta után az iskola-
széknek újabbi határozata
alapján véglegesítettik.
Köteles továbbá ahitköz-
ség vezetése alatt álló
egyéb népnevelési inté-
zeteknél is tanítani. A
kötelező tanítási órák
száma 28.
A pályázatra nézve meg-
jegyeztetik, hogy a proba-
eladásra jelentkezők uti
költségei és egyéb kiadásai
meg nem térítettek. A
kellően felszerelt, a képe-
sítést, valamint egyéb szem-
lélyi viszonyokat feltün-
tető kérvények 1901. évi
aug. hó 4-ig alulirt iskola-
széki elnöknel betérjesz-
tendőek.
Kelt Pozsonyban, 1901.
évi június hó 30-án.
Duschinsky Frigyes,
33650 iskolaszéki elnök.

Stannend billig
verkaufe 40 Boqracs, 40
Schalen, 80 Salzfassell aus
Chinajülber, 1000 Teller, gro-
ßen Sparherd, große Eiskiste,
Kofusteppiche, Kofstrater, gro-
ßen Keffel etc., Sigfaffen. Iza-
bella-utca 52. 27662

Uri ruha-üzletbe
elsőrangú elárusító-segéd
azonnali belépésre keres-
tetik. Ajánlatok bizonyít-
ványmásolatokkal fizetési
igény megjelölésével
„Szorgalmas 625“ jelige
alatt a kiadóba intézendők.
27625

Czimszallagokat
vagy czimboritékokat
irok legjutányosabban.
Bövebbet: Kiss Lajos,
Budapest, Soroksári-utca
4, a Calvin-tér mellett.
33676

Unterricht
gesucht gegen
Wohnung,
eventuell auch theilweise Ver-
pfelegung. Sprachen und Musik
für große Mädchen. Anträge
unter
„Musik“
an die Exp. 33656

Erzieherin
isr. Konfession wird zu 3
Kindern per 1. September
gesucht. Unterrichts in Hebräi-
schen und Volksschule. Ge-
halt 30 Kronen per Monat
und Verpflegung. Reisespesen
vergütet. Zeugnisse und Photo-
graphie zu richten an die
Adresse: Paul Neumann,
Teleki-Récese, Fogarayer
Komitat. 33660

Stroh.
Kaufe größere Quantitäten
Korn- und Weizenstroh. An-
träge erbittet
Carl Kauders,
Strohhändler,
Körmend. 33670

Zu verkaufen
Kalkfeinstotter für Perrons,
Straßen und Bahndamm in
beliebigem Quantum. Nähere
Auskunft ertheilt Emil Frisch
in Szepes-Olaszi. 26783

Házgondnoki
állást vagy más állást ke-
res egy nyugdíjazott köz-
ponti főpénztári ellenőr,
ki a kereskedelmi pályán
is jártas, és három nyel-
vet bir. Ajánlatok kéret-
nek „Gázgondnok 5“ jel-
ige alatt a kiadóba.
33674

Készpénzért
veszek fűszer és festék-
árut nagyobb mennyiség-
ben. Ajánlatok „J.“ czi-
men a kiadóba. 33614

Pályázat.
A lajosmizsei izr. hitköz-
ség egy kántortanítói ál-
lásra pályázatot nyit.
שוחט וכו' legyen.

Csakis tiszta magyarajku
pályázhat, tanítói oklevél-
lel birjon és köteles ma-
gániskolát tartani, fiatal
előnyben részesül. Probára
csak a meghívottak jöhet-
nek, a költség egyedül a
megválasztottnak lesz
megtérítve. Fizetés 600
korona és lakás, 800 négy-
szögöl kerttel és iskola
helyiséggel.
Lajosmizse, 1901. év
július havában.

Bernfeld Samu,
elnök.
Diamant Mör,
jegyző.
26963

Bonne
wird gesucht zu 3 Kindern,
4 bis 8 Jahre, muß der un-
garischen, auch deutschen
Sprache vollkommen mächtig
sein. Zeugnisse und Photo-
graphie werden sogleich er-
beten. Offerte an Engel
Samu, Besztercebánya.
33652

Diplomirte Lehrerin,
3fr., wird zu 3 Kindern der
Elementar- und Bürgerschule
in die Provinz per sofort ge-
sucht. Klavier, deutsch-franzö-
sischer Sprachunterricht er-
wünscht. Jahresgehalt 1200
Kronen u. freie Station. Of-
ferte unter „Schw. 10184“
an die Annoncen-Expedition
Josef Schwarz, Budapest,
Marokkai-utca. 27656

Stannend billig
verkaufe 40 Boqracs, 40
Schalen, 80 Salzfassell aus
Chinajülber, 1000 Teller, gro-
ßen Sparherd, große Eiskiste,
Kofusteppiche, Kofstrater, gro-
ßen Keffel etc., Sigfaffen. Iza-
bella-utca 52. 27662

Uri ruha-üzletbe
elsőrangú elárusító-segéd
azonnali belépésre keres-
tetik. Ajánlatok bizonyít-
ványmásolatokkal fizetési
igény megjelölésével
„Szorgalmas 625“ jelige
alatt a kiadóba intézendők.
27625

Czimszallagokat
vagy czimboritékokat
irok legjutányosabban.
Bövebbet: Kiss Lajos,
Budapest, Soroksári-utca
4, a Calvin-tér mellett.
33676

Unterricht
gesucht gegen
Wohnung,
eventuell auch theilweise Ver-
pfelegung. Sprachen und Musik
für große Mädchen. Anträge
unter
„Musik“
an die Exp. 33656

Erzieherin
isr. Konfession wird zu 3
Kindern per 1. September
gesucht. Unterrichts in Hebräi-
schen und Volksschule. Ge-
halt 30 Kronen per Monat
und Verpflegung. Reisespesen
vergütet. Zeugnisse und Photo-
graphie zu richten an die
Adresse: Paul Neumann,
Teleki-Récese, Fogarayer
Komitat. 33660

Stroh.
Kaufe größere Quantitäten
Korn- und Weizenstroh. An-
träge erbittet
Carl Kauders,
Strohhändler,
Körmend. 33670

Zu verkaufen
Kalkfeinstotter für Perrons,
Straßen und Bahndamm in
beliebigem Quantum. Nähere
Auskunft ertheilt Emil Frisch
in Szepes-Olaszi. 26783

Zu verkaufen
Kalkfeinstotter für Perrons,
Straßen und Bahndamm in
beliebigem Quantum. Nähere
Auskunft ertheilt Emil Frisch
in Szepes-Olaszi. 26783

Damen kaufen
am allerbesten
im Baarenhause für Heste
VII., Karlsting 9, im Hofe,
Sadit-Barkóczy'sches Haus.
Große Auswahl in Seiden-
und Kleiderstoffen, weiter
Baumwoll- u. Leinwandwaren.
33192

Üzletvezetői állást
bármely szakmában is
(kereskedő, iparos vagy
gyáros) keres egy intel-
ligens egyén csekély fizet-
és mellett, ki három
nyelvet bir. Ajánlatok ké-
retnek „Üzletvezető 500“
jelige alatt a kiadóba.
33675

Gaugbares
Gasthaus in Ofen, langjährig
Posten, billiger Zins, ist
wegen anderer Unternehmung
preiswürdig zu verkaufen.
Wittreich, II., Fő-utca 84.
33664

Geprüfter
Maschinist
für eine Compoundmaschine
mit guten Zeugnissen findet
ab 1. September l. J. in
meiner Dampfzäge in Pale
Aufnahme. Jene, die in Säge-
werken bedienstet waren und
auch die Behandlung der Dy-
namomachine und der Dre-
herei gut verstehen, werden
bevorzugt. Offerte nebst
Zeugnishaftchriften sind zu
richten an Jodit S. Fingl, Sa-
rajevo. 33498

Photographie.
Für mein Grazer Atelier suche
ich einen durchaus tüchtigen
Operateur und Retoucheur
als Leiter, ebenso einen tüch-
tigen Negativ- und Positiv-
retoucheur, welcher selbstän-
dig gute Aufnahmen macht.
Nur wirklich tüchtige Kräfte
wollen sich offeriren. Beide
Posten sind am 1. August zu
besetzen, angenehm u. dauernd.
Seidenhaus Paul, Würz-
burg. 27653

Intelligent
gentleman of refinement
during his stay here,
would like to pass his
evenings with a sympa-
thetic English lady for
the purpose of learning
English. A newer „Ger-
man 9999“ expedition. 27657

Kohrkeffel
zum Einstecken, meine hoch-
geehrten Kunden, wer hat
wieder? Bitte mir zu schrei-
ben oder mich zu verständig-
gen, ich werde die Arbeit ab-
holen. Schey Lipót, VI.,
Eötvös-utca 5, V., Váci-
körút 18. 27661

Bretter, Dippelholz,
ein Dachstuhl,
der mit
Blech
gedeckt ist, in gesundem
Zustande,
Dippelbäume,
12-14 Met. Länge, wegen
Räumung sofort zu verfan-
nen. Zu erfragen im
Zóna-vendéglő,
Üllői-ut 24. 27658

Deutsche Kinder-
gärtnerin, Christin, wird zu
2 Kindern aufgenommen.
Klavierspiel erwünscht. Ad-
resse: Horváth János,
Szatymaz, Csongrád m.
27652

Geldvorschuße
ertheilen auf behufs Einlage-
rung und Expedition über-
gebene Möbel, Waaren, Kla-
viere. Besorgen unter Garantie
Ueberfiedlungen
mittelft Möbelwagen billigt.
Adolf und Heinrich Ring-
wald, Teréz-körút 1B.
26987

Billige Möbel
und Tapezierer-Einrichtungen
sind zu haben gegen Baar-
und Ratenzahlung in vor-
züglicher Qualität bei Philipp
Weinberger, VI., Große Fels-
gasse 66. 27465

Seffel.
Alle Sorten Kohrseffel,
Speiseeessel, echte Lederseffel,
Schaukeln, Fauteuils, Kinder-
seffel etc. kauft man gut und
billig bei Langraf Mör, Bu-
dapest, IV., Gerlóczy(Ros-
tély)-utca. 25703

Nath und Hilfe
finden Damen und können
unter Verschwiegenheit entbin-
den bei einer 37 Jahre prak-
tischen Hebamme, Budapest,
V. Bez., Rálmángasse 19/a,
Parterre, Thür 1. 25964

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren
Brillant- u. Diamantstein in
A. Hoffmann's
Juwelengeschäft,
Kerepelystrasse 6,
Bazargebäude.
Versetzte Juwelen etc. werden
aus Eigenem spezialfrei aus-
gelöst u. der Mehrwerth baar
berausbezahlt. 33211

Damen-Reise-
Kleider, Blousen,
fertige
Schöffe
in Kombination mit Blousen-
Taille elegantest und billig
bei **Karl F. Kohn,** Kürdiker
Baarenhaus, Budapest, An-
drássystrasse 37. 33663

Keeskemét város
legelénkebb forgalmu
helyén, a m. kir. dohány-
nagyáruada-közvetlen szoms-
zédságában nagy tükör-
üvegkirkattal és villany-
világítással felszerelt üz-
lethelyiség f. é. augusztus
1-étől kiadó. A helyi-
ség igen alkalmas férfi
divat cikkeknek, esetleg
ezipó rakárnak, amennyi-
ben többi mint kizáró-
lagos, még helyben nem
létezik. Ezen berlet iránti
bővebb értesítés a fent
jelzett dohánynagyáruada-
ban nyerhető. 33647

Konmiss
der Herren, Damenmode- und
Kurwaarenbranche, von an-
genehmem Ansehen, der bereits
in feineren Geschäften kondi-
tionirte, tüchtige, selbstän-
diger Verkäufer, auch Auslag-
Arrangeur, wird bei mir ac-
ceptirt; vollkommene Kennt-
niß der ungarischen, serbischen
und deutschen Sprache Bedin-
gung. Selbstgeschriebene Of-
ferte mit Angabe der Gehalts-
ansprüche und Referenzen, so-
wie Beilegung der Photo-
graphie sind zu senden an
Steiner Gyula, Ujvidék.
33625

Uj és használt
hintó-kocsik kaphatók
Tóth István-nál, VIII. ker.,
Luiza-u. 23. 27403

Saufrer
und Agenten, welche bei Pri-
vaten verkehren, können mit
einem überall gebrauchten
Artikel recht viel Geld ver-
dienen. Näheres: Budapest,
VII., Königs-gasse 41, 1. St.,
Thür 9. 33471

Praktikant
aus gutem Hause, mit An-
fangsgehalt, deutsch-ungarisch,
gesucht. Offerte unter „Hint“
an die Exp. 27584

Wein-Aepfel
zur Gewinnung von
Apfelwein kaufe je-
des Quantum. Of-
ferte an **Josef Révai,**
Budapest, **Zrinyi-**
utca 14. 27622

othwendig. (Telefon)

Beste Preise Gold, Silber, Uhren u. Diamantschmuck in Hoffmann's Juwelengeschäft, Speyerstraße 6, Szazargebäude.

Damen-Reise-der, Blousen, fertige Schöpfung mit Blousen eleganteste und billigste F. Kohn, Kürschnerhaus, Budapest, Untere Rasse 37.

Kemél város nekobb forgalmu a m. kir. dohánypada-közvetlen-szomgyában nagy tükör-rakattal és villany-szal felszerelt üzlet f. 6. augusztól kiadó. A helyi alkalmassal felszerelt üzlet f. 6. augusztól kiadó. A helyi alkalmassal felszerelt üzlet f. 6. augusztól kiadó.

Rommió Damenmode- und Kleiderhandlung, von den neuesten Modellen der bereits in den Geschäften konfirmierter, selbstständiger Kaufleute, auch Auslagen, wird bei mir ac-wollkommene Kenntnis der neuesten Modellen in der Sprache Bedienungsfähigkeit in der Angabe der Gehalts- und Referenzen, so- legung der Photo- und zu senden an Gyula, Ujvidék. 33625

használt kaphatók VIII. ker., 23. 27403

Hausrat Kleider, welche bei Pri- zeichnen, können mit überall gebrauchten recht viel Geld ver- dages: Budapest, Rákosgyári út 41, I. St., 33471

kräftigste Haus, mit An- st, deutsch-ungarisch, fertige unter „Kint“ sp. 27584

ein-Aepfel Gewinnung von Wein kauft je- tantum. Dr. Josef Lévai, Pest, Zrínyi- út 1. 27622

ge Möbel gerer-Einrichtungen aben gegen Bar- enzahlung in vor- ualität bei Philip- r, VI., Große Feld- 27465

Sessel. rten Rohrseffel, f, echte Lederseffel, Fauteuils, Kinder- aufst man gut und Langraf Mör, Bu- Gerlóczy (Ros- a. 25703

und Hilfe men und können wieweigheit entbin- ter 37 Jahre pra- hamme, Budapest, Rálmángasse 19/a, tür 1. 25964

Personen- und Güterwagen wurden auf die andere Seite geworfen und gingen bis auf einen Waggon zweiter und den diesem folgenden Wagen dritter Klasse vollständig in Trümmer. Eine ältere Dame, eine Ausländerin, wurde getötet, ihr Gatte verletzt; mehrere andere Personen erlitten weniger gefährliche Verletzungen. Ein Bremser, der zwischen zwei Wagen eingeklemmt war, mußte in hoffnungslosem Zustande in das Hospital gebracht werden. Der Verkehr an der Unglücksstelle wird durch Umsteigen ermöglicht. Die Arbeiten zur Freimachung der Straße und zur Herstellung der Nothgeleise sind im Gange.

* Raubattentat auf dem Theresienring. Gestern Mittags wurde auf dem Theresienring vor dem Hause Nr. 35 ein freches Raubattentat verübt. Das bei dem Advokaten Dr. Hódos in der Graf Karolyigasse 24 bedienstete 13jährige Kindsmädchen Gelta Opalek, das ein Paar seiner Nachbarn nachhause zu tragen hatte, wurde von einem jungen Mann folgendermaßen angesprochen: „Bitte, tragen Sie mir diesen Brief in den zweiten Stock hinauf; Sie bekommen 20 Kreuzer, und bis Sie zurückkommen, werde ich die Schuhe halten.“ Das junge Mädchen traute dem jungen Mann nicht und ließ die Schuhe nicht los. Da verjehrte der Attentäter dem Mädchen einen Faustschlag ins Gesicht, entriß ihr die Schuhe und entfloh. Die Hüterin des Mädchens machten einen Telegraphenboten auf den Flüchtling aufmerksam und derselbe hatte mit seinem Zweirade den Gauner nach wenigen Minuten eingeholt und festgenommen. Bei der Polizei wurde in dem Attentäter der Gewohnheitsdieb Leopold Herzkovits erkannt, der nach eingehendem Verhör dem Strafgericht eingeliefert wurde.

* Sommerfeste. Der Gesangsverein „Törökös“ veranstaltet am 4. August im alten Steinbrucher Brau- hause eine mit Tanz verbundene Sommer-Biedertafel. — Der „Hausbauverein der Staatsbeam- ten“ arrangirt am 4. August im Elisabeth-Park zu Szent-Göring ein Sommerfest. — Am 4. August unter- nehmen die Mitglieder des „Vandessverein“ der Pa- pierhandlungsgehilfen“ einen Aus- flug. Versammlung am Central-Bahnhof.

* Acetylen-Explosion. In der hydrotechnischen Fabrik des Ferdinand Lakos, Friedhofstraße Nr. 1, ereignete sich heute Vormittags durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters eine heftige Explosion. Der Kutcher Joseph Mayer zündete, um Licht zu machen, ein Zündhölzchen an und in Folge dessen entzündeten sich die zur Erzeugung von Acetylen gas vorrätigen Flüssig- keiten, welche im Keller eingelagert waren. Mayer erlitt schwere Brandwunden und mußte von der Rettungs- gesellschaft ins Spital gebracht werden.

* Ueberfahren. Der Kutcher Johann Fjota i überfuhr heute Vormittags vor dem Hause Praterstraße Nr. 48 unvorsichtigerweise den neunjährigen Alexander Méfáros. Der schwerverwundete Knabe wurde von den Rettern ins Nothspital gebracht.

* Unglücksfälle in den Bergen. Aus Bern telegraphirt man: Nicht auf dem Matterhorn, son- dern beim Abstiege der Tête de Lion ist jüngst die englische Touristengesellschaft verunglückt. Der Führer Karel machte die Tour mit einem Eng- länder und zwei Engländerinnen. Beim Abstiege glitt eine Dame aus und zog die drei anderen Personen nach sich; auch der Führer wurde schließlich nach- gerissen. In einer Felszacke riß das Seil. Der Eng- länder und eine der Damen fielen über eine Fels- wand und waren todt, während der Führer und die andere Dame über dem Abgrunde in einem Schnee- coulier liegen bleiben. Die Geretteten sind nicht stark verletzt. Die Leichen wurden geborgen. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht bekannt.

* An der Gartenbauschule am Jivántelek sind für das kommende Schuljahr noch einige Freiplätze zu vergeben. Die Schule besteht aus sechs Elementarklassen und einer vierklassigen Fachschule. Die Zöglinge erhalten in der Schule ganze Verpflegung. Gesuche sind an den Lan- des-Kinderajtverein (IX., Wendlinggasse Nr. 3) zu richten.

* Ein unbeerbigtes Kind. Vor einigen Tagen berichteten mehrere Blätter, daß die in der Großen Kirchengasse Nr. 21 wohnhafte Witwe Frau Franz Her- mina ihr verstorbenes Kind vier Tage lang nicht begraben lassen konnte, weil ihr die VIII. Bezirksvorsteherung eine zu diesem Zwecke erbetene Unterstützung verweigerte. Die Bezirksvorsteherung ver- öffentlicht nun in dieser Angelegenheit ein Communiqué, wonach eine Witwe dieses Namens in der Großen Kirchengasse gar nicht wohne. Auch ist überhaupt im ganzen Bezirk kein Fall vorgekommen, daß eine Leiche über die vorgeschriebene Zeit unbeerbigt geblieben wäre. Die Bezirksvorsteherung hat in motivierten Fällen die unentgeltliche Bestattung niemals verweigert, und wenn die Familie der Pietät auch in anderer Weise Ausdruck verleihen wollte, den Hinterbliebenen zu diesem Zwecke pekuniäre Unterstützung zukommen lassen.

* Geselligkeitsklub in Budapest. Die Willenbesitzer, Sommerparteien und Gemeindefondateure von Buda- pest planen schon lange die Gründung eines Gesellig- keitsklubs, dessen Zweck nebst geistlichen Zusammenkünften hauptsächlich der Verschönerung dieses Sommeraufent- haltortes gewidmet wäre. Diese Idee ist jetzt der Ver- wirklichung nahe. An der Spitze der Bewegung stehen: Gemeindefondateur Florian Káisi, Gemeindefondateur Dr. Ladislaus Bichán, Berthold Klein, Max B. Mikly, Martin Meier, Stadthauptmann Dr. Kos- Din u. A. Zu Gunsten des Gründungsfonds findet am 14. August eine großer angelegte Sommerunterhal- tung statt.

Reisekoffer, Reisetaschen in noch nie dagewesener Eleganz staunend billig bei Morris Ziller u. Co., Budapest, Waisnergasse Nr. 35. Einzig sicheres Mittel gegen Haaransfall, Graugrauen ist das „Löringische Haarelisir“, worüber Prospekte gratis die „Goldene Kreuz-Apothek“ in B. Csaba versendet.

In Karlsbad, dessen Saison jetzt den Höhepunkt erreicht hat, bildet die im dortigen Dvpeum auftretende amerikanische Louisiana-Amazonentruppe den Haupt- gesprächsstoff der vornehmen Kurgäste. Der Reiz der Neuheit und des Eigenartigen dieser 6 wunderschönen Mulattinen wird angenehm ergänzt durch herrliches Stimmmaterial und wunderbaren Vortrag. Dem gegen- wärtig dort zur Kur weilenden Direktor von „Os Budavára“ Adolf Friedmann ist es unter großen Opfern gelungen, diese Gesellschaft, die von dort aus wieder nach Westen weiterziehen wollte, für kurze Zeit an sein Etablissement zu verpflichten, und so wird das Budapest Publikum vom 1. August ab Gelegenheit haben, diese so ganz außerordentliche Attraktion zu bewundern.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Sommertheater im Stadt- wäldchen übt die reizende Zieher'sche Operette „Sviahákok“ („Die Landstreicher“) große Zugkraft aus. Sonntag Nachmittags gelangt „Bánk bán“ mit Fel. Irene Feld und Ladislaus Vató in den Haupt- rollen zur Aufführung.

* Der Debrecziner Theaterdirektor Johann Kom- játhy traf heute — wie man uns aus Szeged in- meldet — dortselbst ein, um, der Aufforderung des Theaterkomitês Folge leistend, sein Nachtoffer auf das Szegediner Theater einzureichen. Komjáthy hatte bereits vor 2 Jahren das Szegediner Theater erhalten, mußte jedoch damals, da die Stadt Debreczin ihn seinen kontraktlichen Verpflichtungen nicht entheben wollte, zurücktreten.

* Aus Mailand wird uns gemeldet: Di- schöne Tina di Lorenzo hat ihre Schauspieler- truppe bis 1. Dezember beurlaubt. Mitte August heiratet die Künstlerin den ersten Liebhaber ihrer Truppe Armando Falconi. Die Hochzeit wird in Lorrana gefeiert. Falconi hat sich die Liebe seiner Braut in Budapest erobert, als er für sie gelegentlich der ehrenrührigen Angriffe, welchen das Fräulein während ihres Budapest Aufenthaltes seitens eines ungarischen Abgeordneten ausgesetzt war, muthig eintrat.

Offener Sprechsaal.* Dr. HUGO ZWILLINGER 16111 Spezialarzt für Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkrankheiten wohnt VI., Andrásystrasse 18, I. Stock.

Erzsébetvárosi népbank mint szövetkezet Budapest, VII., Csömöri-ut 6. szám kölesönt nyujt kereskedő és iparosoknak 1/4, 6vi %-os törlesztésre vagy heti koronás betétek alapján, ugyszintén véglegesen kinevezett nyugdíjkepes tisztviselőknél fizetésükre való előjegyzés mellett. Takarékos és folyószámla betétek 4 1/2%-kal kama- toztatnak. Felvilágosítást ad d. e. 9 és 2 óra között 16093 az igazgatóság.

A Budai dr. féle GYONGYVIRÁG-CRÈME széppé, üdévé varázsolja az arcot. Próbátétele 50 fillér, nagy tétele 1.20. Budapest, Városligetgyűjtés, Városliget-utca

Denaturált szeszt a magyar királyi államvasutak bármely állomására (helyi érdekű vasutak kivételével) 16100 36 koronáért szállít 10,000 L.-%o-kint in- gyen hordóban, netto cassa, az Első Alföldi Cognaogyár Részvény-Tár- saság Kecskeméten és Budapest, VII., Király-utca 3.

Lazar Freibauer gibt im eigenen Namen, sowie im Namen seiner Söhne Max und Sándor wie auch der übrigen Verwandten die betäubende Nach- richt von dem Ableben seiner innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter, der Frau JOHANNA FREIBAUER geborenen KERN, welche am 25. Juli 1901 im Alter von 68 Jahren und im 43. Jahre ihrer überaus glücklichen Ehe nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet am 28., Sonntag, halb 9 Uhr Vormittags von der Leichenhalle des neuen Central-Friedhofes, isr. Abtheilung, statt. Friede ihrer Asche! 16119 Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinstes alkalischer SAUERBRUNN



Tannin-Chokolade gegen Diarrhöe bei Kindern und Erwachsenen. 1 St. 40 Heller. Erhältlich in den Apo- theken. Erzeuger: Sztraka Odön, Mohol.

Rohitscher SAUERLING Die Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel v. unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Leber-, Milz- u. Gallen- blasenleiden, Hämorrhoiden und namentlich bei Wechseljahren. Die Tompolquelle dient vorzüglich als Er- frischungsgetränk. die Styria- quelle nur zur Trinkkur.

Telegramme.

Francesco Crispi. Rom, 26. Juli. Ein heute Vormittags aus- gegebenes Bulletin besagt, daß Crispi die Nacht ruhig zugebracht habe. Das Allgemeinbefinden ist unverändert.

Rom, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Crispi's Zustand hat sich wieder verschlim- mert. Die Herzbellemmung nimmt zu. Die Aerzte haben die Hoffnung, den Patienten am Leben zu er- halten, fast aufgegeben.

Neapel, 26. Juli. Die Professoren Capozzi, Carito und De Verardinis, welche heute zu einer Konjultation zusammengetreten waren, gaben über das Befinden Crispi's folgendes Bulletin aus: Obwohl die nervösen Erscheinungen eine Besserung zeigen, ist der allgemeine Kräftezustand etwas herabgemindert. Die Herzschwäche hat ein wenig zugenommen.

Bulgarien ein Königreich?

Sophia, 26. Juli. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ bezeichnet die jüngst von mehreren aus- ländischen Blättern verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Abicht des Fürsten Ferdinand, sich zum König von Bulgarien zu proklamieren, sowie die Behauptung, daß der Besuch des Großfürsten Alexander Michailowitsch in Varna und Burgas mit dieser Abicht im Zusammenhang stehe, als reine Erfindungen.

Sophia, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“: Die von ausländischen Blättern gebrachte Nachricht von der bevorstehenden Erhebung Bulgariens zum Königreich hat auch hier alle Welt überrast. In Regie- rungskreisen, sowie in der diplomatischen Welt wird diese Ankündigung übereinstimmend und entschieden als Phantasie-Erzeugniß bezeichnet. Im öffentlichen Leben der bulgarischen Hauptstadt deutet nicht das Ge- ringste darauf hin, daß eine derartige politische und staats- rechtliche Veränderung vorbereitet oder erwartet werde.

Der Krieg in Südafrika.

London, 26. Juli. Eine Depesche Lord Ritcheners aus Pretoria vom Gestrigen meldet: Veritene Truppen von der Garatio- Abtheilung überfielen am 21. d. einen Convoi der Buren in der Nähe von Kei- burg, wobei sie 25 Gefangene machten und mehrere Wagen erbeuteten. Auf Seite der Engländer wurden zwei Offiziere und sechs Mann verwundet.

London, 26. Juli. Der Amsterdamer Korrespondent des „Daily Express“ erfährt, Präsi- dent Krüger habe sich mit Besolge nach dem Haag begeben, um dort mit seinen Rathgebern gewisse Friedensvorschläge zu erwägen. Der „Daily Express“ will ferner wissen, der deutsche Kaiser hätte die Abicht, den Krieg- führenden seine guten Dienste anzubieten. Etwaige Friedensanträge Krügers würden der britischen Regierung durch den Kaiser übermittlelt werden.

Eine Brüsseler Depesche des „Standard“ meldet, die Thatsache, daß der Czar dem Präsi- denten Krüger sein Beileid anlässlich des Todes seiner Gattin übermitteln ließ, werde in Burenkreisen als Beweis dafür betrachtet, daß die von Roberts verkündigte Annexion der beiden Burenrepubli- ken von den Großmächten nicht anerkannt worden sei, und daß die europäischen Regierungen fortfahren, den Präsidenten Krüger als das Haupt des Transvaalstaates zu betrachten.

Das Gerücht einer bevorstehenden Ein- mischung des neuen holländischen Ministeriums zu Gunsten der Sache der Buren ist unbegründet. In politischen Kreisen

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

des Haag sei man einstimmig der Ansicht, daß eine jede Intervention hoffnungslos sein würde.

Schwenningen, 26. Juli. Präsident Krüger ist mit seinem Leibärzte gestern Abends hier eingetroffen und hat in der „Villa Nuova“ des Herrn Wolmarans Wohnung genommen.

Köln, 26. Juli. Der „Köln. Ztg.“ wird aus London vom Heutigen gemeldet: Das Gerücht von einer neu bevorstehenden friedlichen Wendung in Südafrika, das hier neuerdings zuerst in radikal bureaufreundlichen Kreisen aufgetreten ist, findet einen Widerhall in unbestimmten Brüsseler und holländischen Depeschen einzelner Blätter, die wiederum Kaiser Wilhelm eine Art Vermittlerrolle zuweisen möchten.

Berlin, 26. Juli. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ließ Reichskanzler Graf Bülow dem Präsidenten Krüger anlässlich des Ablebens seiner Gemahlin durch den deutschen Gesandten im Haag seine herzlichste Theilnahme aussprechen. Präsident Krüger ließ hierauf durch Dr. Leyds dem Reichskanzler seinen herzlichsten Dank für die warme Theilnahme übermitteln.

Die Ereignisse in China.

London, 26. Juli. Die „Times“ melden aus Peking vom Gestrigen: Für Freitag ist eine Versammlung der Gesandten einberufen, in der, wie man annimmt, die Meinungsverschiedenheit beigelegt werden wird, die bezüglich der als Sicherheit für die Entschädigungszahlung anzuweisenden Einnahmen noch besteht. Wie verlautet, wird der englische Gesandte vorschlagen, daß die Gesandten, wenn sich die bereitgestellten Einnahmen als nicht ausreichend erweisen, sich einigen, um über andere Einnahmequellen zu berathen, wobei jeder Gesandte vor der Verathung seine Vorbehalte machen kann.

London, 26. Juli. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Peking vom Gestrigen: Der fremdenfreundliche Vizekönig Tschang-Tsching-Tung schlägt die Einsetzung einer internationalen Kommission vor, welche über das Vorgehen der Missionäre in China eine Untersuchung anstellen soll. Tschang-Tsching-Tung unterbreitete ferner der britischen Regierung einen Plan zur Unterdrückung des in Nord-China um sich greifenden Brigantenwesens, da diese Gebiete von Banden, die aus Bogern und früheren chinesischen Soldaten bestehen, terrorisiert werden.

Paris, 26. Juli. Der frühere französische Gesandte in Peking, Pichon, ist hier eingetroffen und wurde im Bahnhof von einem Vertreter des Präsidenten Loubet und zahlreichen Freunden begrüßt.

Paris, 26. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Peking vom Heutigen, daß in der Entschädigungsfrage unter den Vertretern sämtlicher Mächte volles Einverständnis erzielt wurde.

Paris, 26. Juli. „Liberté“ erklärt, das weder das Ministerium des Aeußern, noch die Regierung von Algier von einem großen, bei Fiquig zwischen Franzosen und Marokkanern stattgefundenen Kampfe, von dem ein englisches Blatt zu berichten wußte, irgendwelche Kenntniß habe. Man hält diese Nachricht für eine Erfindung.

Konstantinopel, 26. Juli. Der serbische Gesandte Grucic, der die Nachricht erhalten hatte, daß die offiziellen serbischen, für das serbische Generalkonsulat in Ueskub bestimmten Postsendungen noch immer in Sibestische zurückgehalten werden, überreichte der Pforte eine Note, in welcher er gegen das den Bestimmungen der türkisch-serbischen Konvention widersprechende Vorgehen der türkischen Zollbehörden protestirt und die sofortige Ausfolgung der Postsendungen, sowie die Bestrafung der Schuldigen verlangt, widrigenfalls die serbische Regierung ein gleiches Vorgehen gegenüber den türkischen Postsendungen beobachten müßte. Minister des Aeußern Tewfik Pascha erklärte beim Empfang der Note, daß die Verwendung von Spezialcourieren für die Konsulate nicht gesetzlich gewährleistet, sondern von der Pforte nur geduldet sei, welche sogar die Absicht habe, diesen Mißbrauch abzuschaffen.

Konstantinopel, 26. Juli. Die Vertreter Englands, Russlands, Frankreichs und Italiens lenkten die Aufmerksamkeit der Pforte darauf, daß die Lokalbehörden in Zeitun Abgaben von den Armeniern einheben, welche diesen seinerzeit ausdrücklich der Pforte in Zeitun erlassen worden waren.

Die Vertreter dieser Mächte heben hervor, daß dieses Vorgehen den bei diesem Anlasse festgestellten Normen widerspreche.

Konstantinopel, 26. Juli. In Folge energischer Schritte des russischen Botschafters Sinowiew wurde aus dem Yildizpalais an die Lokalbehörden in Mliserbien der Auftrag erlassen, gegen die Albanesen vorzugehen und die ungerecht inhaftirten Serben in Freiheit zu setzen. Im Yildizpalais wurden auch Zusagen gemacht, zufolge deren Maßregeln ergriffen werden, um die Ordnung in Mliserbien wieder herzustellen.

Konstantinopel, 26. Juli. Ferrid Pascha, der Schwager des Sultans, ist heute in Begleitung des Divisionsgenerals Nazir Pascha nach Rom abgereist, um dem König Victor Emanuel die ihm vom Sultan zum Geschenk gemachten Pferde zu überbringen. Von Rom wird sich Ferrid Pascha nach Madrid begeben, um dem König von Spanien dem ihm vom Sultan verliehenen Jmthiaz-Orden zu überreichen.

Athens, 26. Juli. König Georg von Griechenland ist nach Nizales-Bains abgereist.

Der Anti-Tuberkulose-Kongress.

London, 25. Juli. Carl of Spencer führte in der heutigen Sitzung des Tuberkulose-Kongresses den Vorsitz.

Prof. Mac Fadyean von der königlichen Thierarzneischule verlas einen Bericht über „Tuberkel-Bacillen in der Milch“. Der Redner betonte, wenn er auch nur mit Jagen sagen könne, daß seine Anschauungen von jenen des Professors Koch abwichen, dem die Schuhtriemen zu lösen er sich nicht für würdig halte, setze er sich doch genöthigt, zu erklären, daß er Koch's Theorie nicht annehmen könne. Der Redner führte statistische Belege an, gewonnen aus Untersuchungen, die in den beiden größten Kinderhospitälern Englands an verstorbenen Patienten vorgenommen wurden, aus denen hervorgeht, daß in dem einen Hospital in 291 Prozent, in dem anderen in 281 Prozent der Fälle die Infektion der aus Schwindsucht gestorbenen Kinder von ihnen heraus erfolgte. Diese Zahlen stimmten nicht zu Koch's Angabe, daß derartige Fälle äußerst selten seien. Mac Fadyean erklärte, er sei aus eigener Erfahrung zu dem Schlusse gekommen, daß Milch oft die Infizirung des Menschen mit Tuberkel-Bacillen verursahe. Der Redner stellte weiter fest, er habe durch Zufall gefunden, daß das Tuberkulin nicht durchweg ausreichend sei, um bei Vieh die Krankheit genau zu bestimmen. Nach seiner Meinung liege das Heilmittel in gründlicher Kontrolle.

Der Vorsitzende Carl of Spencer trat dafür ein, daß die Regierung eine genaue Prüfung der Theorie Koch's vornehmen lasse. — Nocard führte aus, er theile die Ansichten Mac Fadyean's. — Dr. Crichon-Browne sollte dem Auctor, mit dem Koch seine Theorie vorgebracht habe, Anerkennung. Zwar fordere sie sicherlich eine Kritik heraus, aber eine solche Kritik würde dazu beitragen, die Wahrheit ans Licht zu bringen. Die Gesegung dürfe sich nur an absolut bewiesene Thatsachen halten.

Heute Abends veranstalteten Graf und Gräfin Derby im South Kensington-Museum einen Empfangsabend zu Ehren der Teilnehmer am Kongresse.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Professor Birchow steht den Koch'schen Entdeckungen skeptisch gegenüber. Er äußerte sich zu einem Berichtstatter in folgender Weise: Ich habe den Satz von der Uebertragung der Tuberkulose auf den Menschen durch Vererbung seit Jahren bekämpft, aber im Uebrigen bin ich mit Koch nicht einig und habe bereits in der letzten Sitzung der medizinischen Gesellschaft hierüber keinen Zweifel gelassen, und habe mich auf das schärfste gegen die Deduktion, die Koch in London gemacht, gewendet. In diesen Ausführungen hat Koch Alles außer Acht gelassen, was wir den Erfahrungen und Forschungen der Kopenhagener Schule verbanden. Um festzustellen, was für die Gesundheit des Volkes geschehen, respektive was verhütet werden müsse, hat die dänische Regierung einen aus Medizinern gebildeten Gesundheitsrath eingesetzt. Diese Körperschaft hat sich natürlich auch mit der Minder-Tuberkulose beschäftigt und zur Ergündung dieser Frage die eingehendsten Forschungen angestellt. Die Ergebnisse dieser Forschungen sind das Rückgrat an seiner ganzen, dementsprechenden Gesetzgebung geworden. Ich erwähne nur unsere Bestimmungen über Grenzsperrungen. Dies beruht auf der Kopenhagener Schule und dies führte uns eben zu ganz anderen Ergebnissen, als die sind, nach denen Koch die Frage glaubt behandeln zu können. Denken Sie vielleicht, weil Koch seine Ausführungen gemacht hat, an das Wort: „Rom hat gesprochen, die Sache ist beendet“. Da möchte ich doch sagen: „Koch ist nicht Rom und die Sache ist beieitem nicht zu Ende.“

Die Pest.

London, 25. Juli. Die eingehende Untersuchung des angeblichen Pestalles auf dem Dampfer „Drum“ in Plymouth durch die bakteriologischen Sachverständigen des Lokalverwaltungsamtes ergab, daß es sich um keinen Pestfall handelt.

Konstantinopel, 26. Juli. Hier wurde ein neuerlicher Pestfall konstatirt.

Wien, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Wiener Ungarverein erhielt auf ein Glückwunschtelegramm an Erzherzog Franz Ferdinand folgende an das Präsidium gerichtete Antwort: „Ihnen und allen Mitgliedern des Vereins meinen herzlichsten Dank für die guten Glückwünsche. Erzherzog Franz.“

Mährisch-Ostrow, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Tagelöhner Dobolauer ordnete seine verwitwete Tochter und deren Geliebten, während diese schliefen, durch Messerstiche in die Brust. Der Mörder wurde verhaftet.

Kiel, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Ein ehemaliger türkischer Beamter erwirkte zur Deckung seiner von der türkischen Regierung nicht eintreibbaren Forderung einen Beschlagsbefehl über die hier zum Umbau liegenden türkischen Schiffe „Ismir“ und „Askar Dewfik“.

London, 26. Juli. Nach einer bei Lloyds eingetroffenen Meldung aus Barry vom Heutigen explodirten auf dem österreichischen Dampfer „Marianne“ einige Fässer mit Del und Farbe, wodurch das Schiff in Brand gerieth. Die Feuerpritze ist in Thätigkeit. Drei Mann wurden getödtet, mehrere verwundet. Der Schaden ist unbekannt.

Szegedin, 26. Juli. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Szegedin-Martonofer Wasserschiffgesellschaft wurde beschloffen, die Schuttdämme noch im Laufe dieses Jahres auszubauen. Die Arbeiten werden schon am 1. August begonnen. Zur Deckung der Kosten wird die Gesellschaft von der ungarischen Bodenkreditanstalt ein Darlehen von 1.800.000 K. aufnehmen.

Graz, 26. Juli. Der Gemeinderath beschloß in seiner heutigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 14 Millionen Kronen.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse war zu Beginn schwach, namentlich für Bankaktien und Montanwerthe, so daß die ersten Kurse vielfach gestrichen werden mußten. Die leitenden Bankpapiere ermatteten auf die Meldung vom Nun auf die Sparfasse in Hannover. Kreditaktien waren auf Wien fest. Canada Pacific setzten die Aufwärtsbewegung fort. Alle übrigen Transportwerthe sind kaum verändert. Deutsche Anleihen fest. Kassenindustriemarkt überwiegend schwach. Utkimogeld 3 Prozent. Deutsche Banken still. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. (N. Fr. Br.)

Berlin, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Zur Affaire Terlingen wird der „Frl. Ztg.“ folgende bezeichnende Thatsache gemeldet: Im Privatbureau des zu so trauriger Berühmtheit gelangten Betrügers hing ein Emailschild mit der Aufschrift: „Ehrlich im Handel, Kristlich im Wandel.“ Es ist derselbe Name, in welchem der Stellvertreter des Stadtratsvorsitzers die zahlreichen Betrügereien ausgedacht hat, mit denen er eine Reihe Berliner Kaufleute und Industrieller zu täuschen verstand.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Styrum-Eisenindustrie-Gesellschaft in Oberhausen stellt zum Herbst den Betrieb ein. Die Gesellschaft hat 300 Arbeiter und vertheilt im letzten Jahre eine 15prozentige Dividende. Im laufenden Jahre dürften 6-7 Prozent verdient worden sein, wegen der schlechten Konjunktur jedoch nicht zur Auszahlung gelangen.

Paris, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse begann fest. Die hohen Kurse wurden von der Contremine lärmend ausgebaut. Schließlich mußte die Spekulation zu Rückkäufen schreiten, wodurch alle Gebiete höher notirten. Französische Renten im Fortschritt. Türken schwach: Serie B —, Serie C 26.95, Serie D 24.97. Schlußgünstig. Minenmarkt im Fortschritt. (N. Fr. Br.)

Sophia, 26. Juli. (Meldung der „Agence Telegraphique Bulgare“.) Minister des Innern Sarafoff hat die auf die Aufnahme eines Anlehens bezüglichen Pourparlers beendet und kehrt nach Sophia zurück, um dem Ministerath über die Ergebnisse seiner Mission Bericht zu erstatten. Der Minister wird sodann den endgültigen Beschluß bezüglich der Anleihe fassen.

Sophia, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Am 22. d. hat die Betriebsöffnung des neuen Kohlenbergwerks bei Trojalo stattgefunden. Das Bergwerk ist Eigenthum der bulgarischen metallurgischen Kohlenbergwerks-A.G., welche ihren Sitz in Brüssel hat und mit 2 Millionen Francs gegründet wurde.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 198.90, Lombarden —, Franzosen 136.10, Diskont 171.62, Handelsges. —, Deutsche 189.10, Dresdener —, National —, Breslauer Diskont —, Laura 179.50, Bochumer

er wurde ein... Telegramm... erhielt auf ein... an Erzherzog... an das Präsi... nd allen Mit... Dank für die... Franz... Privat-Tele... obole... er und deren... durch Messer... verhaftet... (Telegramm)... erwirkte zur... Regierung nicht... lag Befehl... türkischen... r Dewfik... ei Lloyd's ein... tischen... äffer mit... Schiff in... ist in Thätig... etötet... unbekannt... te stattgeh... bin-Mar... ell'schaft... noch im Laufe... beiten werden... Deckung der... er ungarischen... 1.500.000 K... anderath... die Auf... 14 Mil... t = Tele... inn schwach... verthe, so daß... den mußten... auf die Mel... annover. Res... Pacific seg... rigen Trans... de Anleihen... de schwach... still. Privat... (Telegramm)... d der „Zrf... emeldet: Im... thmtheit ge... l mit der... el, christ... de Raum, in... tverordneten... tsgebacht hat... aufleute und... (Telegramm)... e-Gesell... n Herbst den... 300 Arbeiter... 15perzentige... n 6-7 Per... letzten Kon... angen... (Telegramm)... hofen Kurse... ausgebenen... kaufen schrei... ten. Fran... innen schwach... e D 24.97... „R. Fr. Pr.“... der „Agence... des Innern... ahme eines... beendet und... sterrath über... u erstatten... u Beschluß... t = Tele... öffnung des... Troja... Eigentum... verks-A.G... t 2 Millio... (Telegramm)... eichische... u —, o... 171.62... 10, Dres... es lauer... ochumer

165.50, Dortmund —, Gelsen 161.25, Harpener 150.30, Hibernia 151.62, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottbard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 97.20, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Pr. B.-Pferdeb. —, North. Pref. —, Chinesen —.

Frankfurt, 26. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.—, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank 189.30, Diskonto 172.10, Dresdener Bank 128.40, Berliner Handels-Gesellschaft 134.—, Gelsenkirchener —, Harpener 150.10, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Still.

Hamburg, 26. Juli. (Schluß.) 4.2perzentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 198.75, 1860er Lose 140.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135.75, Südbahn 21.30, Italiener 97.05, vierperzentige österreichische Goldrente 100.50, 4perzentige ungarische Goldrente 99.90, Ruhig.

Paris, 26. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierperzentige österreichische Goldrente —, vierperzentige ungarische Goldrente —, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1035.—, dreiperzentige französische Rente 100.57, Italiener 96.67, Ottomanbank 528.—, französische amortisirbare Rente —, 3/4perz. französische Rente 101.87, türkische Tabakaktien 313.—, österreichische Bodenkreditaktien 1220.—, Alpine Montan —, Besser.

London, 26. Juli. Englische Consols 927/8, Südbahn —.

Berlin, 26. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Juli 167.50, per September 168.—, Roggen per Juli 142.—, per September 144.25, Hafer per September —, per Oktober 134.75, Mais per Juli 112.25, per September 113.50, Rüböl per Oktober 54.75, per November 54.50, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —, Weizen flau, Roggen matt, Hafer behauptet, Mais ruhig, Del besser.

Breslau, 26. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.80, gelber Weizen loco 17.70, Roggen loco 15.—, Hafer loco 14.80, Reps loco 25.—, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per August —, mit — Rm. Konsumsteuer per September —, Mais per 100 Kilo 13.25.

Wien, 26. Juli. (Produktenmarkt.) Rüböl loco 60.—.

Paris, 26. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.—, per August 22.—, per vier letzten Monate 22.70, per vier Monate vom November 22.95.—, Roggen per laufenden Monat 15.50, per August 15.25, per vier letzten Monate 15.50, per vier Monate vom November 15.75.—, Mehl per laufenden Monat 27.75, per August 27.90, per vier letzten Monate 28.70, per vier Monate vom November 29.15.—, Rüböl per laufenden Monat 62.—, per August 61.75, per vier letzten Monate 62.75, per vier ersten Monate 63.—, Spiritus per laufenden Monat 26.75, per August 27.—, per

vier letzten Monate 28.—, per vier ersten Monate 28.50.—, Rohzucker 880—900 Brutto 22.50, 880—900 Brutto und darüber —, Weißer Zucker per laufenden Monat 26.50, per August 26.50, per vier Monate vom Oktober 25.75, per vier ersten Monate 26.50.—, Raffinade 100.50 bis 101.—, Weizen, Roggen, Mehl, Rüböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. — Wetter: Aufklärend.

Newyork, 26. Juli. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 8 1/8, per Juli 7.48, per Oktober 7.29, in New-Orleans loco 8 3/8; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.50, Stand. white in Philadelphia 7.45, Refined in Cases 8.50, Credit Balances at Oil City 115.—; Schmalz: Western Steam 8.90, Rofe u. Brothers 9.05; Mais: per Juli —, per September 59 1/8, per Oktober 59 1/8; rother Winterweizen loco 78 1/8; Weizen: per Juli 77.75, per September 75.75, per Oktober 76.25, per Dezember 77 1/8; Getreidebrot nach Liverpool 1 1/8; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 5.75, per Juli 4.90, per Oktober 5.—; Mehl: Spring wheat clears 2.75; Zucker 3 1/8; Zinn 27.87; Kupfer 17.—. — Weizen schwach, Mais behauptet.

Chicago, 26. Juli. (Schlußkurs.) Weizen: per Juli 69.70, per September 70 1/8; Mais per Juli 54.75; Schmalz: per Juli 8.60, per September 8.65; Speck short clear 8.35, Pork per Juli 14.15.— Weizen schwach, Mais behauptet.

Wien, 26. Juli. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 40 K. 20 H. bis 40 K. 60 H. zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Die vom Auslande vorliegenden Berichte boten heute wenig Anregung, und bewegte sich der Verkehr dementsprechend in den engeren Grenzen, wobei im Kurzstande nennenswerthe Aenderungen nicht zutage traten. Ungefest wurden: Weizen per Herbst zu 8 K. 32 H. bis 8 K. 33 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 15 H. bis 7 K. 16 H., Hafer per Herbst zu 6 K. 64 H. bis 6 K. 63 H., Mais per Juli-August zu 5 K. 61 H., Mais per September-Oktober zu 5 K. 74 H., Mais per Mai-Juni notierte zu 5 K. 40 H. bis 5 K. 41 H., Kohleprens per August-September zu 13 K. 90 H. bis 14 K. 10 H.

Budapest, 26. Juli. (Original Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorrathshausmarktes. — Vorrath am 25. Juli 614 Stück, neuer Anfrtrieb 874 Stück, Gesamtantrieb 1488 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 993 Stück, noch zurückgeblieben 495 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel — H. bis — H., 120—180 Kilogramm schwere 86 H. bis 88 H., 220—280 Kilogr. schwere 84 H. bis 88 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 84 H. bis 88 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 76 H. bis 84 H.

Prag, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zundergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung

23 K. 65 H., per Oktober-Dezember 22 K. 70 H. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 25 Pf., per August 9 M. 37 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 67 Pf. — Tendenz: Matt.

Wiener Börse vom 26. Juli.

Die Börse verkehrte heute in etwas freundlicheren Dispositionen. Die größeren Abgaben, welche gestern am Schlusse des Verkehrs in Alpine Montan-Aktien bemerkt wurden, sind zum Stillstande gekommen, und es fanden Deckungen statt, welche dem Kurse eine theilweise Erholung verschafften. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm) Table with columns: Gek., Geld, and various market items like Aktien, Renten, etc.

(Privat-Telegramm) Table with columns: Gek., Geld, and various market items like Aktien, Renten, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 634, ungarische Kreditaktien 638, Angloanleihen 271, Bankverein 442, Unionbank 534, Länderbank 402, österreichisch-ungarische Staatsbahn 635, Lombarden 91.50, Elbthalbahn 479, Nordwestbahn 471, Rima-Muränger 437, Tabakaktien 282, Alpine 411.50, Warente 99.10, ungarische Kronenrente 92.95, Türkenlohe 91, Marknoten 117.46 per Kaffe, 117.48 per Ultimo, Napoleon-d'or 19.33.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester Börsenkurse. 26. Juli. Table with multiple columns for various market items, prices, and exchange rates.

Mittelschul-Internat.

In dem unter staatlicher Aufsicht stehenden **Mittelschul-Internat** des **FRANZ GERŐ, VI. Nagy János-utca 3.** können Schüler aller hauptstädtischen öffentlichen Schulen über ihre schulfreie Zeit untergebracht werden; dabei genießen dieselben vollständige Verpflegung, und unter fachmännischer Aufsicht und zielbewusster Behandlung gute Familien-Erziehung.

Diese Anstalt leistet Provinz-, sowie hauptstädtischen anderweitig beschäftigten Eltern sehr gute Dienste, was durch viele Anerkennungen seitens der Eltern, welche dem Institute seit dessen mehrjährigem Bestehen zugekommen sind, bewiesen ist. Vormerkungen für das im September beginnende Schuljahr können täglich N. N. von 3-6 Uhr bewerkstelligt werden. Detaillierte Programme sendet auf Wunsch

der Direktor-Eigenthümer der Anstalt.

SPORT-JÁTEKOK
legelőcsobb megőrizható beszerzési forrása

KÉPES ARJÉCZÉKÉK
KIVANATRA BÉRMENYVE KÜLD.

SEFFER ANTAL
BUDAPEST
IV. KÁROLY-UTCA 1.
Dollszám 12 (Központi város ház)
KOTÉLÁRUK ZSINEGEK ZSÁKOK PONTYVÁR

FÜGGÁGYAK, TORNAESZKÖZÖK
HÁLÓK IPARTELEPE
TENNIS-TEREK ELKÉSZÍTÉSE, TORNATERMEK FELSZERELÉSE
GYAR. VII. BQSNYAR-UTCA 20. SAJÁT HÁZ

Budapester grösstes

MÖBEL-Waarenhaus

Varga Mihály és társai
Ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft,
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca Nr. 2.

Mehrere hundert Zimmer moderne **Tischler- und Tapezierer-Möbel**, u. zw. in Barock, englischen, Seceffions- und altdeutschen Stil, von der einfachsten bis zur feinsten Gattung, die Garnituren mit Seide, Peluche, französisch, u. engl. Stoffen überzogen, stets am Lager, Alles in bester Qualität. Für Dauerhaftigkeit mehrjährige Garantie.

Preise so billig wie überall.

Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 490 Abbildungen versenden wir nach Einsendung von 50 Heller franco. Bei Einkauf geben wir diese 50 Heller retour. 14904

— Prämiiert mit den höchsten Ehrenpreisen! —

J. ANDEL'S
überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Ruffen, Fliegen, Ameisen, Affeln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Echt zu haben in Flaschen von: Kr. 2.50, 2.-, 1.50, 1.-, — 50.

Hauptdepot für Ungarn bei: Apoth. **Jos. v. Török, Budapest, Király-u. 12**
15750 und Andrassystrasse 29.

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente)
in Amsterdam.

BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 1. sz.
(Nationaltheater-Zinshaus).

Direktor:
LUDWIG von TOLNAY,
Hauptkassier, Reichstagsabgeordneter.

General-Sekretär:
EMERICH STIGNITZ.

Bis Ende 1900 sind Versicherungen über 215 Millionen Kronen geschlossen.

Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Witwenrenten, Lebensrenten, beginnende und aufgeschobene Renten, Aussteuerversicherungen u. s. w.; alle gemächlichen Verbindungen ertheilen sowie die General-Representanten der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.

Referenzen ertheilt die
Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Kapital bei Ableben zahlbar	Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar						
Prämie für je 100 Kr. Kapital							
Alter	Prämie	Alter	Prämie	Alter	Prämie	Alter	Prämie
25	1.80	43	3.16	25	4.11	43	5.56
26	1.84	44	3.30	26	4.12	44	4.61
27	1.88	45	3.44	27	4.13	45	4.67
28	1.93	46	3.59	28	4.14	46	4.76
29	1.98	47	3.73	29	4.15	47	4.84
30	2.03	48	3.91	30	4.16	48	4.93
31	2.09	49	4.08	31	4.17	49	5.02
32	2.16	50	4.26	32	4.18	50	5.10
33	2.23	51	4.45	33	4.20		
34	2.30	52	4.66	34	4.22		
35	2.38	53	4.88	35	4.24		
36	2.46	54	5.12	36	4.27		
37	2.54	55	5.37	37	4.30		
38	2.63	56	5.64	38	4.33		
39	2.72	57	5.93	39	4.36		
40	2.82	58	6.24	40	4.39		
41	2.94	59	6.57	41	4.45		
42	3.04	60	6.97	42	4.50		

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiiert!

WANZEN, Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle **Insekten tödtendes Pulver**

n Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar:

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- und Russenkäfer-Vertilgungspulver in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben und Russenkäfer todt gefunden, resp. betäubt getödtet werden können.

FULGURIN ist die einzige Giftigkeit, welche ohne Schaden zu verursachen, die Wanzen samt deren Brut tödtet und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf über hinter den schmutzigen Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 H. und in 1 Literflaschen à 2 K. Alles mit Pulver versehen.

Schaben und Motten tödtendes u. wechendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten u. Ruffenpulver gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann.

Preis per St. 80 H. Früher 100 H. u. kon. priv. einzig sicher wirkendes

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel.
(Rein Gift, nur für Nagethiere tödtlich)

Preis einer Blechbüchse 2 K. 6 Büchsen 10 K. Probirung Aufträge unter 2 K. werden nicht effektiert. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und en gros et en détail zu beziehen durch

B. REISS,
Fabrik chemischer Produkte,
BUDAPEST, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,

wobin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren **Kálmán Sándor, VII., Ede Königsgasse** und **Károly, VIII., Böhm. Károly, V., Gr. Aronengasse 12; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 14, Frankl vas-udvar und VII., Kerepesi-ut 60, vis-à-vis dem Volkstheater; Takács Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.**

Billigste Quelle für Bronze-Luster
für Gas- u. elektrischen Beleuchtung.
Elektrische u. Gasinstallationen.
Lusterfabrik STERN, MERKEL & Co.
BUDAPEST, VI., Szerecsen-utca 35.

Lokalveränderung.

Befehle mich meinen P. T. Kommitenten höflichst anzuzeigen, daß ich mein seit dem Jahre 1887 bestehendes **Bank- und Wechselgeschäft** am 1. August l. J. nach dem **IV., Egyetem-utca 3,** verlege.

Hochachtungsvoll
Beimel Lajos,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Hauptkollektur der kön. u. priv. Klassenlotterie.

SPECIALIST IN BANDAGEN

Die orthopädische Kunstanstalt von **J. KELETI** empfiehlt allen Bruchleidenden ihre allerneueste im Jahre 1900 u. l. patentirte Bandage modernsten Systems. Rutsch nicht, übt keinen lästigen Druck aus u. übertrifft in Folge ihres vorzüglichen Sitzes alle anderen Fabrikate.

Preise:
Einfach 12.— Kronen
Doppelseitig 24.— Kronen

Ferner werden in meinen Fabriken unter vollster Garantie erzeugt: Geh- u. Stützmaschinen, Kunstnieder für Schiefgewachsene u. bei Scoliosis nach System Seiffing, Kunstfüsse u. Kunsthände, Bauchbinden, Nabelbandagen, Krampfadernstrümpfe u. s. w.

Illustrirte Preislisten versendet gratis und diskret die Fabrik

J. KELETI
BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 17/l.
Fabrik: Központi város ház. Gegründet 1878.
Es wird ersucht, genau auf die Adresse zu achten! Nichtkonvertirendes wird umgetauscht. Bei Bezug von 12 K. an franco.

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)
das anerkannt beste **HÜHNERAUGENMITTEL**

Erfinder und alleiniger Erzeuger: 18123
ALEXANDER FREUND, Oedenburg.

(1 Couvert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: Apotheke **Josef v. Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körut 17. Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der Droguerie **Karl Detsnyi, Fűrdő-utca 10. sz., Budapest.****

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualitäten

1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.

Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).

Versandt prompt bei strengster Diskretion.

ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,
Budapest, Király-utca 6.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,
emerit. f. u. l. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Nasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.